

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 130

Samstag, 28. Oktober 1905

44. Jahrgang.

## Marburger Spitalspfaffen.

Marburg, 28. Oktober.

Wenn man angesichts eines besonders krassen Falles glaubt: Jetzt hat die Gemeinheit eines pervasischen Hez-„Hochwürdigen“ ihren Gipfelpunkt erreicht — so hat man sich ganz bestimmt getäuscht. Denn die „prächtigen“ Exemplare dieser oben genannten politischen Klasse finden immer wieder Gelegenheit, sich selber und ihre eigenen Niederträchtigkeiten zu übertrumpfen. Ein „leuchtendes“ Beispiel dafür, wohin sich jene berüchtigten pervasischen Preß- und Hezpfaffen durch ihren pathologischen Haß gegen Deutsche reißen lassen, finden wir in der heutigen Nummer des deutschgeschriebenen windischen Leibblattes des Bischofs Napotnik von Marburg. Im Mittelpunkt dieses heutigen Haßausbruches stehen arme Kranke, hilflose Sieche deutscher und windischer Nationalität. Die Angelegenheit, um die es sich handelt, ist folgende: Die Bezirksvertretung Pettau richtete an sämtliche Gemeindevorsteher des Bezirkes Pettau ein Rundschreiben, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß infolge der Bevölkerungszunahme die Klagen über die Überfüllung des Allgemeinen öffentlichen Krankenhauses und des Siechenhauses in Pettau immer lauter werden, daß viele Kranke bereits auf den Fußböden der Spitalszimmer liegen müssen und daß viele Sieche, welche zu Hause am Lande wegen Mangel an Unterkunft und Hilfe nicht belassen werden können, so lange zu Hause bleiben müssen, bis im Siechenhause durch einen etwaigen Todesfall Platz wird. Das Rundschreiben verweist weiters

auf die Intentionen solcher Humanitätsanstalten und darauf, daß diese furchtbaren Mängel aus Humanitätsrücksichten doch endlich einmal behoben werden müssen. Die Gemeindevorsteher werden schließlich ersucht, eine an die Landtagsabgeordneten Dr. Kokoschinegg, Dr. Franz Furtela und Dr. Ploj — also ohne Unterschied der Nationalität — gerichtete Petition zu unterschreiben, in welcher das oben Angeführte enthalten ist und in der die genannten Abgeordneten gebeten werden, im Interesse der Kranken und Siechen des Pettauer Bezirkes im Landtage einen Antrag einzubringen, der für beide Anstalten die Vermehrung des Belagerraumes um je 50 Betten verlangt, was am leichtesten und billigsten durch Aufsetzen je eines Stockwerkes auf beiden Anstalten geschehen könnte. — Diese von der Pflicht diktierte, von Menschenliebe geleitete Aktion der deutschen Leitung der Pettauer Bezirksvertretung, welche die Zustimmung eines jeden Menschen finden muß, dem ein tierischer Instinkt nicht jeden Funken Menschenliebe aus dem Herzen gerissen hat, diese Aktion wird also von einem herzlosen windischen Preßpfaffen im Leibblatte des Marburger Bischofs zum Gegenstande eines wilden Angriffes gemacht. Weil diese Petition (deutsch und windisch) den Gemeindevorstehern zur Unterschrift und Absendung übermittelt wurde, spricht der Hezpfaffe davon, „wie Petitionen zustande kommen“ und hezt die Gemeindevorsteher auf, die Petition nicht zu unterschreiben! So handelt ein windischer geweihter Hezker gegen seine eigenen Landsleute, denen er nicht einmal ein Krankenhaus vergönnt, wenn es durch Deutsche ausgebaut wird!

## Rußland vor der Revolution.

Eigentlich steht Rußland nicht mehr vor der Revolution, sondern es ist, nach den Petersburger, Moskauer und südrussischen Nachrichten zu urteilen, schon mitten drinnen in der Volkserhebung. Die Arbeiterausstände in den Städten, Eisenbahnen, Fabriken u. werden immer gewaltiger. Auf der Nikolai-Bahn, fünf Werst von Petersburg entfernt, zerstörten 5000 Mann streikende Arbeiter die Eisenbahnlinie, um jeglichen Verkehr nach Moskau zu unterbrechen. Ebenso wurden die Telephon- und Telegraphenverbindungen zerstört. Als ihnen dies gelungen war, rastete der Postzug aus Moskau heran. Der Zugführer bemerkte aber das Zerstörungswerk und es gelang ihm, den Zug noch rechtzeitig zu halten. Die wütende Menge prügelte das Zugpersonal durch, rührte dagegen die Passagiere nicht an. Der Dampf wurde auf der Maschine abgestellt. Zur Wiederherstellung der zerstörten Eisenbahnlinie wurde ein gepanzertes Zug mit Militär abgesendet. Die Soldaten auf dem Zuge waren schußbereit. Der Verkehr ist fast auf sämtlichen Bahnen unterbrochen. Die größte Gefahr liegt darin, daß, falls dem Eisenbahnstreik an irgend einem Punkte Rußlands der Ausbruch der Revolution folgt, große Truppenkonzentrationen zur Niederwerfung des Aufstands unmöglich sind. Außerdem wird die Verlässlichkeit der Armee und Marine stark in Zweifel gezogen und man erwartet auch unter den Truppen den Ausbruch von Revolutionen. Die Bulletins aus Petersburg verraten deutlich, daß dort das Volk bereits zügellos plündert.

Der Ausstand nimmt eine bedrohliche Ausdehnung an. Es streiken die Eisenbahner, Pharmazeuten, Fabrikarbeiter und alle Handlungsgelhilfen. Die Läden waren nachmittags geschlossen. Überall sieht man Patrouillen. Es herrscht unge-

## Geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freiin von B e c h.  
35) Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Ich habe ihn nicht umgebracht, meine Herren“, schloß er seinen schauerlichen Bericht. „Mr. Baylis hat es gethan mit dem Taschenmesser des Mr. Charlton.“

Da gab es keine Verteidigung mehr von seiten des Anwalts der beiden Angeklagten, das zynisch offene Bekenntnis des Stallknechts legte die Beredsamkeit des Verteidigers förmlich lahm.

Für Edward Baylis gab es auch kein Zeugnis mehr. In finsterner stummer Resignation vernahm er das Verdikt der Geschworenen: Schuldig des Einbruchsdiebstahls und des Mordes an Matthew Milford. Der Advokat mußte als Mann des Gesetzes zu gut, was ihm und seinem Genossen bevorstand. Für John Hinkley langjähriger Aufenthalt in einer Straffolonie und für ihn selbst der Tod durch Henkershand. So war es auch. Dem alternden Squire blieb der Schmerz nicht erspart, den Sohn seiner geliebten Schwester, den er mit väterlicher Liebe erzogen, das Schaffott besteigen zu sehen. Nur das Glück Leonores vermochte ihn zu erheitern. Harold's Rechte konnten trotz aller Bemühungen Walgrams nicht angefochten werden. Walgram hatte wirklich beim obersten Landgerichte eine Klage eingereicht, war jedoch abgewiesen worden, er Trauschein war echt und da sowohl Sir

Bernard als Beatrice volljährig waren, als sie ihre Ehe geschlossen, so konnte dieselbe nicht als ungültig erklärt werden. Walgram mußte sich darin ergeben, nicht ferner der Herr und Gebieter von Bradenburg zu sein, aber er ergab sich nicht darin. Dieser im Grunde genommen bedauernswerte Mann, von der Wiege an Reichtum und Müßiggang gewöhnt, ohne sittliche und moralische Kraft, konnte den Gedanken nicht ertragen, fortan nichts zu sein, als ein pfennigloser übersehener Vetter des reichen Lord Bradenburg. Er nahm seine Zuflucht zum Selbstmord, den er einst selbst die Zuflucht eines Feiglings genannt hatte, obwohl Harold ihm eine reiche jährliche Rente aussetzen wollte und ihm angeboten, Bradenburg auch ferner als Heimat zu betrachten. Ein Pistolenschuß machte dem Leben Sir Walgrams ein rasches Ende.

Natürlich willigte Squire Mostyn mit Freuden in eine Verbindung Leonores mit Lord Harold Bradenburg, den er auch persönlich sehr lieb gewonnen, doch wurde die Hochzeit auf Wunsch des Squires erst ein halbes Jahr nach Edward Baylis' Hinrichtung abgehalten und zwar in aller Stille, es war niemand zugegen als Felix nebst seiner Gattin und Doktor Merriestield, der Freund Harold's, der niemals an dessen Unschuld gezweifelt hatte. Anselmo, der einst Zeuge bei der Vermählung von Harold's Eltern war, durfte auf Wunsch des letzteren auch bei dieser Trauung als Zeuge anwesend sein. Der alte Matrose fuhr sich unendlich oft während des feierlichen Aktes mit der Hand über die Augen, um die Freudentränen abzuwischen, die stets aufs neue über seine Wangen herabließen.

Nach all' dem Vorhergegangenen war es keine prunkvolle, gedankenlos fröhliche, sondern eine ernste Hochzeitsfeier, aber wohl selten legten zwei Brautleute mit seligeren Gefühlen am Altar die Hände ineinander als Harold und Leonore. Felix ging nach der Hochzeit seines Bruders noch einige Zeit auf Reisen, dem Schmuggeln hatte er für immer Lebewohl gesagt. Als er zurückkehrte, bezog er für immer das rote Haus und es herrschte zwischen demselben und Bradenburg ein lebhafter und herzlicher Verkehr. Der Brennpunkt, um den sich alles, Kinder und Enkel, sammelte, blieb jedoch stets Westringham Hall, denn nicht allein Leonore und ihr Gatte, auch Felix und Elma bemühten sich, dem Squire alle trüben Erinnerungen vergessen zu machen, was ihnen auch nach und nach gelang.

Es bleibt nur wenig mehr zu sagen übrig. Lucy Black verschwand nach der Hinrichtung des Advokaten für immer aus der Gegend von Westringham. Sie war dem unwürdigen Mann treu bis an sein Lebensende geblieben, ihre inständigen Bitten hatten ihr die Erlaubnis erwirkt, ihn im Gefängnis besuchen zu dürfen. Niemand als Lucy legte unter heißen Tränen einen Blumenkranz auf das einsame Grab des Verbrechers, bevor sie für immer aus der Gegend schied. Ehe dies jedoch geschah, erhielt Leonore einen langen Brief von Lucy, in welchem sie ihr alles gestand und sie anflehte, ihr zu vergeben, was Leonore von Herzen gerne tat. Sie war ja jetzt so glücklich, hatte sie doch im Grunde ihres Herzens dem Urheber ihrer Leiden vergeben, sollte sie dem Werkzeug noch ferner zürnen? Sie beantwortete Lucy's Brief sogleich und

heure Erregung im Publikum. Die Preise der Lebensmittel steigen und manche sind hier überhaupt nicht mehr vorhanden. In der Börse herrscht Panik, die einen gewaltigen Sturz der Bahnaktien und Industriewerte zur Folge hatte. In Beamtenkreisen werden massenhaft Abschiedsgesuche eingereicht, um sich noch eilig die Pension zu sichern. Seit gestern gehen auch massenhaft Gesuche von Schuldeuten um Verabschiedung ein, denen man durch Gehalterhöhung zu steuern sucht. In dem Nachtmeeting vom 25. d. traten mehrere Offiziere und Soldaten als Redner auf und entwickelten ein rein revolutionäres Programm. In Moskau, Charkow und Zekaterinostaw ist es zu Straßenkämpfen gekommen.

Gegen Mittag erschienen viele streikende Arbeiter in den Vorstädten von Petersburg. Militär schritt ein. Alles wurde von einer Panik ergriffen und man begann die Läden zu schließen. Auch auf dem Newski-Prospekt werden die großen Schaufenster mit Brettern vernagelt. Alles befürchtet Raub und Plünderung. Eine große Anzahl Fabriken hat die Arbeit eingestellt. Auf der Wiborger Seite hinter der Nemskijforte versuchten gegen Abend große Arbeiterabteilungen mit roten Fahnen durch die Stadt zu ziehen. Militär schritt ein und zerstreute die mit Steinen und Knüppeln bewaffneten Haufen. Die Lage ist der völligen Ungewissheit wegen doppelt gespannt. Jede Stunde kann Außergewöhnliches bringen. Die gesamte Artillerie steht mit geladenen Kanonen jeden Augenblick zum Ausrücken bereit. Nur ist die Frage, wo der erste Funken fallen und zünden wird.

In der neuen Admiralität sind die Arbeiter bei den in Bau begriffenen Kriegsschiffen, sowie die Arbeiter in den Marinewerkstätten in den Ausstand getreten; ferner sind die Beamten der Generaldirektion der Staatsbahnen im Eisenbahnministerium in den Ausstand getreten, desgleichen die Beamten der Semstwoverwaltung des Petersburger Gouvernements. Die Leitung der sozial-revolutionären Partei hat den Verkauf von Feuerwaffen an die Ausständigen organisiert. Zu jedem Gewehr werden 25 Patronen abgegeben.

In Petersburg haben alle Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt. Gestern früh stellten das Wasserwerk, die Straßenbahn und die Gasanstalt den Betrieb ein. Die Stadt hat keine Beleuchtung mehr. Auch die Ärzte, Apotheker und Drogeristen haben sich dem Ausstande angeschlossen. Die Lebensmittelpreise steigen furchtbar. Die Banken wurden gezwungen, ihre Tätigkeit einzustellen. Aus Zariskoje-Selo sind die Leibkürassiere mit der zu ihnen gehörigen Maschinengewehrabteilung eingetroffen.

#### Die Republik.

In Charkow, der Hauptstadt des Gouvernements und des Kreises Charkow im südlichen Rußland, einer Stadt von etwa 180.000 Einwohnern, ist der Ausbruch einer revolutionären Bewegung erfolgt. Man hat dort die Republik proklamiert und eine provisorische Regierung eingesetzt.

#### Ein Bahnhof in Flammen.

Gestern überfielen die Streikenden den Bahnhof der Warschau-Wiener Bahn, den sie in Brand steckten. Die Feuerwehr weigerte sich, den Brand

versicherte ihr mit freundlichen Worten ihre Vergebung.

Mr. Malcolm, der Stationsbeamte der Fabrikstadt N. N., auf deren Perron sich die Szene mit Eleonore und Doktor Sabin abspielte, ließ sich nicht abhalten, die Anzeige davon bei Gericht zu machen. Eleonore und ihr Vater hätten gern über die ganze Sache geschwiegen, allein einer gerichtlichen schriftlichen Anfrage gegenüber konnte man die Wahrheit nicht verschweigen. Die Folge davon war, daß zwei berühmte Ärzte in Begleitung eines Gerichtsbeamten ganz unverhofft in der Irrenanstalt des ehrenwerten Doktor Sabin erschienen und in jedem Zimmer, in jeder Zelle die Geisteskranken besichtigten. Leider bestätigte sich der üble Ruf, in welchem die Anstalt stand, auf das traurigste. Man fand noch einige Opfer gemeiner Habgucht, die, da sie bei gefundenen Sinnen, sogleich in Freiheit gesetzt wurden. Doktor Sabin wurde verhaftet und verbüßte seine Verbrechen mit jahrelangem Gefängnis, seine Anstalt wurde geschlossen und die wirklich Irren einer humaneren Behandlung übergeben.

— Ende. —

zu löschen; erst das requirierte Militär vermochte sie zur Aufnahme der Löscharbeiten zu zwingen. In der Stadt herrscht große Panik. Es finden fortwährend Zusammenstöße mit dem Militär statt.

#### Zerstörung eines Schlachtschiffes.

Drahtmeldungen aus Odessa berichten, daß im Kriegshafen von Sebastopol das russische Panzerschiff „Panteleimon“, der frühere „Potezkin“, durch Brandstifter vernichtet worden sei. Die Meuterei war organisiert, da der Brand auf dem Schiffe gleichzeitig mit einer Meuterei auf dem Dampfer „Katharina II.“ und mit einer Meuterei in der Festung erfolgte. Von 400 Verhafteten sollen viele Selbstmord begangen haben.

#### Russischer Kugeljagen.

Der Generalgouverneur von Petersburg, Trepow, sagte zu den Offizieren aller Regimente, die bei ihm versammelt waren: „Ich erteile Ihnen die Vollmacht, auf Gruppen von mehr als sechs Personen sofort zu schießen!“ Augenblicklich stehen 60.000 Mann bereit in der Stadt. — Wer weiß, wie lange Trepow noch des Zaren Gewalt herrschaft führen wird — wer weiß, wie bald er an einem Laternenpfahl baumeln oder von einer Bombe zerrissen werden wird!

## Steirischer Landtag.

3. Session, 6. Sitzung.

Graz, 27. Oktober.

In der heutigen Sitzung kamen unter anderem auch zwei

#### Bahn-Angelegenheiten

zur Sprache. Die Abg. Dr. Hofmann v. Wellenhof, Dr. v. Derschatta, Einspinner, Dr. Graf und Genossen stellten den Antrag: Der Landtag anerkenne die dringende Notwendigkeit, das Projekt des Baues der Eisenbahn Gleisdorf—Hartberg, und zwar als einer Hauptbahn, nach Kräften zu fördern und erklärt sich zu dessen finanzieller Unterstützung bereit. Der Landesauschuß werde angewiesen, dem Unternehmen seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, sich mit dem betreffenden Arbeitsauschuß ins Einvernehmen zu setzen und dem Landtage über den Stand der Angelegenheit in der nächsten Tagung Bericht zu erstatten und allfällige Anträge zu stellen. Begründet wird dieser Antrag mit dem Verlangen, eine gute Verbindung der östlichen Teile des Landes mit der Landeshauptstadt Graz, sowie eine zweite leistungsfähige Verbindung zwischen Graz und Wien herzustellen.

#### Die Marburg—Wieser-Bahn.

Die Abg. Wastian, Stiger und Walz stellen folgenden Antrag: „1. Der Landtag anerkennt und würdigt die volkswirtschaftliche Bedeutung der projektierten Bahn Marburg—Wies für die Stadt Marburg und das durch diese Bahn dem Verkehre erschlossene Hinterland und spricht seine Bereitwilligkeit aus, dieses Bahnprojekt zu fördern und im gegebenen Falle auch finanziell zu unterstützen. 2. Der Landesauschuß wird beauftragt, diesem Projekte seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und den Lokalauschuß für diese Bahn in Marburg in seinen auf die Verwirklichung dieses Bahnprojektes gerichteten Bestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen. 3. Der Landesauschuß wird ferner beauftragt, in der nächsten Tagung dem Landtage über den Stand der Angelegenheit ausführlichen Bericht zu erstatten und allenfalls Anträge zu stellen.“

Der Abg. Decko scheint gerne sehr lange zu schlafen. Dies geht daraus hervor, daß, als der Antrag gestellt wurde, die nächste Sitzung am nächsten Tage schon für 9 Uhr statt für 11 Uhr vormittags anzuberaumen, sich der Abg. Decko — dagegen aussprach. Der Abg. Decko scheint sich bei den „verfluchten Deutschen“ in Graz, d. h. bei den verschiedenen „Nachtgenüssen“ nächtllicherweise zu lange aufzuhalten, so daß er um 9 Uhr vormittags noch nicht ausgeschlafen ist . . .

## Pettauer Nachrichten.

**Deutsches Vereinshaus.** Die Räumlichkeiten des Deutschen Vereinshauses sind an Sonntagen zu klein; die Verwirklichung des allseitigen Wunsches nach Entfernung der Glaswand wird daher immer dringender. Küche und Keller sind im Deutschen Vereinshause gar trefflich und auch die sonstige allgemeine Tätigkeit des tüchtigen Wirtes Herrn Schamesberger muß lobend erwähnt werden.

**Todesfälle.** Am 20. d. ist der Expediteur Herr Schegula nach kurzem, schweren Leiden verstorben. — Am 22. d. entriß uns der Tod die Frau Walpurga Weiß, gewesene Wirtin beim „Judenmahl“. Die Verstorbene, die im 60. Lebensjahre stand, besaß eine herzengute Seele, besonders für die Armen.

**Die Gremial-Krankenkassenversammlung** fand am Mittwoch, den 25. d. statt. Der Obmann Herr Schramke erstattete den Jahresbericht, Zahlmeister Herr Sprizky den Kassenbericht. U. a. wurde die monatliche Einhebung der Beiträge beschlossen und sind für die Einzahlung nur die Herren Chefs verantwortlich. Rückstände sind noch in diesem Monate an die Krankenkasse abzuführen. Das An- und Abmelden soll genau eingehalten werden, da sonst die Chefs selber zu Schaden kommen können. Die Kaufmannschaft möge genau die betreffenden Vorschriften einhalten, da sowohl die Krankenkasse wie das Gremium strenge auf die Befolgung der Satzungen sehen.

**Stadttheater.** Freitag wurde die Lustspielneue „Der erste Liebhaber“ von Richard Franz mit großem Beifalle aufgenommen; das Publikum befand sich in angeregtester Stimmung. Für Dienstag, den 31. d. wurde die beliebte Operette „Eine Nacht in Venedig“ von Joh. Strauß angezettelt.

**Der Männergesangverein** trifft bereits Vorbereitungen für die Winter-Liedertafel, die Anfangs Dezember d. J. stattfinden soll. Regelmäßige Proben sind Mittwoch und Samstag. — Bei dieser Gelegenheit sei auch mitgeteilt, daß dem Chormeister Herrn Mühlbauer der Storch einen kräftigen Knaben brachte. Heil!

**Die Frau** hat die Flossfahrt auf ihr fast gänzlich abgesperrt, indem sich bei dem niederen Wasserstand unterhalb des Militär-Übungsplatzes quer über die Strombreite eine Sandbank bildete, welche die Flößer zwingt, vor dieser Barre abzuladen um hinüber kommen zu können.

**Den Zug veräußert** haben während des Schneegestöbers in unserer Stadt beiläufig fünf Schwalben. Warmherzige Menschen werden gebeten, die hungernden Tierchen, wenn sie Futter suchen, einzufangen und zu trachten, sie im warmen Zimmer am Leben zu erhalten, bis eine günstigere Witterung zu ihrem Weiterfluge geeignet ist. (Wir glauben, das Einfangen dürfte nicht die von unserem Herrn Berichtstatter gewünschte Wirkung haben; Schwalben gehen in der Gefangenschaft allzuleicht in kurzer Frist zugrunde. Streut Futter für sie — das dürfte das Beste sein. Haben die armen Tierchen ihren Hunger gestillt, so werden sie hoffentlich wärmere Plätze von selber finden, bis eine wärmere Witterung eventuell ihre Abreise ermöglicht. — Anm. d. Schriftl.)

**Beflagener Selbstermord.** Mittwoch, den 18. d. ging der Ledergerbermeister Herr Ferdinand Goritschan aus Großsonntag nach Friedau, beglich dort verschiedene Rechnungen, begab sich dann nach Luttenberg, wo er noch einen Einkauf besorgte und ging dann in seinen Weingarten. Dort ordnete er verschiedene Angelegenheiten und schrieb einen Brief an das Bezirksgericht Friedau, in welchem er die Verhängung des Konkurses über sein Vermögen verlangt haben soll. Freitag machte er dann seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Unglückliche war ein hochanständiger, ehrlicher Charakter und großer Wohltäter der Armen. Familienzwist und geschäftliche Sorgen haben den Bedauernswerten in den Tod getrieben.

## Der Marburger „Philharmonische“.

#### Großes Musikfest in Marburg.

In der vorgestern abends in der „Burg“ stattgefundenen Vollversammlung des Philharmonischen Vereines in Marburg wurde einhellig der Beschluß gefaßt, anlässlich des 25jährigen Bestandes des „Philharmonischen“ eine Jubelfeier zu veranstalten, die durch ein großes Musikfest, für welches Beethoven's „Neunte“ in Aussicht genommen wurde, gekrönt werden soll. Allerdings wurde das Zustandekommen des großen Marburger Musikfestes noch an die Erfüllung finanzieller Voraussetzungen geknüpft. — Die Vollversammlung nahm folgenden Verlauf: Vorstandsvorstand Herr Dr. Alois Tschmely begrüßte die Erschienenen, besonders den Reichsrats- und Landtagsabg. Wastian und widmete dann dem Andenken des dahingegangenen Vereinsvorstandes Ferdinand Küster

einen warmen Nachruf. Es drängt mich, sagte der Redner, vor allem eines erschütternden Ereignisses zu gedenken. Eben an der Schwelle einer neuen Epoche, da wir uns für das 25. Wiegenfest unseres Vereines zu rüsten begannen, wurden wir unseres erprobten Führers und Förderers beraubt! Es war ein Orkan, der einen Turm fällte. Und wie ein unerschütterlicher Turm war Ferdinand Küsters Erscheinung. Aber eine heimtückische Krankheit durchwühlte seinen Körper und warf ihn unbekümmert um das Glück seiner Familie und um sein Volk darnieder.

Und so stehen wir trauernd am Grabe unserer Hoffnung! Ferdinand Küster erlöste den Verein aus einer schweren Krise, als die beiden Vorstände ihre Ämter niederlegten. Er war ein guter Mensch, der nie eine Bitte abschlagen konnte; er hatte das Herz eines Kindes, ein sonniges Gemüt, sein Herz durchglühte wahre Menschenliebe. Wer zählt die Wohltaten, die er austreute, ohne daß die Linke wußte, was die Rechte tat! Seinen Untergebenen war er kein Herr, sondern ein Freund. Und als solchen aufrichtigen und opferwilligen Freund haben wir ihn schätzen und lieben gelernt. Mit Ausbieten seines ganzen Willens und Könnens hat Ferdinand Küster unseren Verein gehoben und mit großen Opfern unterstützt. Und so blühte unter ihm der Philharmonische empor! Von ihm gilt des Plutarch Wort, daß die Götter jenen, den sie lieben, jung sterben lassen! Aber nie verlieren wir, was wir ganz besaßen.

Die Versammelten hatten den Nachruf stehend angehört. Nach diesen pietätvollen Worten der Erinnerung an den dahingegangenen Vorstand und Förderer des Philharmonischen trug der 1. Schriftführer, Herr Waidacher, den

#### Jahresbericht

des Vereines vor. Auch dieser begann mit einem vom Herzen gekommenen Nachrufe für Ferdinand Küster. Den weiteren Ausführungen des Jahresberichtes entnehmen wir u. a. folgendes:

Wie wenige Jahre zuvor, bot das abgelaufene 24. Jahr der Tätigkeit des Vereines ein Bild der Schaffensfreude, verbunden mit ernstem Streben nach Läuterung und Veredlung des Geschmacks und des Kunstsinnes. Wir verweisen nur auf die schönen künstlerischen Erfolge, welchen die vier Mitgliederkonzerte aufzuweisen hatten. Eine Reihe von Erstaufführungen im Vereine wechselte mit der Wiederholung alter dankbarer Schöpfungen unserer großen Meister in willkommener Weise ab. Wohl den größten Erfolg hatte der Verein mit der vollendeten Wiedergabe des gewaltigen schwierigen „De Teum“ von Anton Bruckner erzielt. Diese glänzende und für den Verein höchst ehrenhafte Aufführung war aber nur möglich durch die hingebende Mitwirkung der Mitglieder unseres eng befreundeten Männergesangsvereines und der Zöglinge der Lehrerbildungsanstalt, dann des Konzertänglers Herrn Hans Legat und des Ehrenmitgliedes Herrn Franzl Stöckl aus Graz. Ihnen allen, den geehrten Damen des Vereines, gleichwie der Musikerschar, welche so viel zum Gelingen des Ganzen beigetragen haben, sei hier warmer Herzensdank gesagt. Ganz besonderen Dank und alle Anerkennung verdient des Vereines nimmermüder Musikdirektor Herr Hans Rosensteiner, der, befeelt von Liebe und Treue zur Sache, in deren Dienst er sich gestellt, so schöne Erfolge erzielte. Voll Anerkennung sei auch der Lehrer der Vereinsmusikschule, der Herren H. Gröger, H. Jäckel, W. Köhler und Max Schönherr, gedacht, welche die Liebeshülflichkeit hatten, wieder im Kammerkonzerte mitzuwirken und zwei Streichquartette in trefflicher Weise wiederzugeben. Zu den erfreulichen Ergebnissen der Vereinskonzerte gefellen sich auch jene der Vereinsmusikschule. Der Schulbesuch ist im steten Anwachen begriffen und hat mit Schluß des Schuljahres den Stand von 233 Schülern erreicht, ein deutlicher Beweis, welche unleugbare Notwendigkeit diese Musikschule für die Bevölkerung unserer Stadt geworden ist. Das stete Anwachen der Schülerzahl brachte es mit sich, gleichwie die Ausgestaltung der Solo-Violinisten, daß die Anstellung einer neuen Lehrkraft notwendig wurde. In Herrn Hans Jäckel, absolvierten Konservatoristen und geprüften Lehrers, fand die Vereinsleitung eine tüchtige Kraft. Bedeutender als alle Jahre zuvor war der rege Besuch der Klavierklassen, welcher auch die Anschaffung eines neuen Flügels erforderte. Viel zu wünschen läßt noch der schwache Besuch des Gesangsunterrichtes übrig und es muß alles aufgeboten werden, um für den Gesangsunterricht, die Grundlage für jede musikalische Weiterbildung,

eine regere Teilnahme zu erwecken. Die Leistungen an dieser Schule sind auch im abgelaufenen Vereinsjahre höchst erfreuliche gewesen, dies zeigten recht deutlich die öffentlichen Schüleraufführungen und die am Schuljahrschlusse abgehaltenen Prüfungen.

Der Mitgliederstand, sowohl der ausübenden, wie auch jener der unterstützenden Mitglieder, kann im Vergleiche gegen das frühere Jahr als recht günstig bezeichnet werden, obwohl andererseits es nicht zu leugnen ist, daß es in einer Stadt von der Bevölkerungszahl Marburgs gewiß noch viele musikkundige Persönlichkeiten geben muß, deren Beteiligung am Vereine äußerst wünschenswert wäre, die sich jedoch bisher vom Vereine ferngehalten haben. Auch das gesellige Leben erfuhr eine wesentliche Förderung in der Abhaltung eines Familienabends, einer höchst gelungenen Maienfeier, dann in Veranstaltungen von geselligen Abenden und eines Ausfluges, bei welchen der Männergesangsverein die Liebeshülflichkeit hatte, diese vereint mit unseren Mitgliedern durchzuführen. Über Einladung des Zweiges Marburg des deutschen Sprachvereines beteiligten sich auch unsere Mitglieder an der Schillerfeier und brachten bei derselben zwei Orchesterwerke zum Vortrage. Anlässlich der Übersiedlung des verdienstvollen Ausschussmitgliedes Herrn Viktor Mack versammelten sich auch die Mitglieder zu einer Abschiedsfeier.

Zu den günstigen Erfolgen, sowohl im Konzertleben des Vereines, wie in der Vereinsmusikschule hat wohl auch die namhafte Unterstützung der sehr geehrten Gemeindevertretung, des hohen steiermärk. Landtages und jene der unterstützenden Mitglieder beigetragen; es sei uns daher an dieser Stelle gestattet, allen denen, die sich um den Erfolg unserer Unternehmungen verdient gemacht haben, aus tiefstem Herzensgrunde zu danken, mit der Versicherung, daß der Verein, dem das Wohlwollen aller Freunde wahrhaft edler Musik auch in dem 25. Jahre seines Bestandes gütigst bewahrt bleiben möge, auch fernerhin beitreibt sein wird, seinen schönen Idealen nachzuleben.

Der Jahresbericht wurde beifällig zur Kenntnis genommen, worauf der Zahlmeister Herr Wolf den Kassabericht vortrug, der über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Pöckel einstimmig genehmigt wurde. Die Beiträge bleiben in derselben Höhe wie bisher.

#### Das Musikfest.

Der Vorsitzende teilte hierauf mit, daß der Vereinsausschuß anlässlich des 25. Wiegenfestes des Philharmonischen die Veranstaltung eines großen Musikfestes in Marburg erwogen habe, welches allerdings nur dann zustande kommen kann, wenn von auswärtig, von Körperschaften u. finanzielle Unterstützungen einlaufen. Dr. Tschmelitsch ersuchte den Abgeordneten Wastian, in dieser Richtung beim Landesauschusse vorstellig zu werden. Herr Direktor Rosensteiner verwies auf die Absicht, Beethovens neunte Sinfonie beim Musikfeste aufzuführen. Für dieses gewaltige Tonwerk müßten 16 auswärtige Musiker wie 4 Solisten herangezogen werden, was einen Kostenaufwand von 2000 P. verursacht. Am Vortage soll von den auswärtigen Kräften ein Konzert aufgeführt werden, durch welches eine finanzielle Beihilfe für das Musikfest erzielt werden kann. Die „Neunte“ müßte unter Eintrittspreisserhöhung durchgeführt werden. Außerdem muß auf Spenden gerechnet werden können. Herr Waidacher verweist auf den Zeitabschnitt, den das Wiegenfest des Philharmonischen für das Musikleben unserer Stadt bedeutet. Der Sinfonieverein des Philharmonischen könne nicht schöner geschlossen werden als durch die Aufführung der „Neunten“. Abg. Wastian habe bereits seine Mithilfe für die Sicherung der finanziellen Seite zugesagt. (Beifall.) Nachdem der Vorsitzende noch betont hatte, daß dem Musikfeste ein Festkommers folgen solle, wird der Antrag, das Musikfest abzuhalten, wenn die Mittel hierfür gesichert sind, einstimmig angenommen.

Dr. Tschmelitsch machte hierauf auf den empfindlichen Mangel an Räumen für die stets wachsende Schüleranzahl aufmerksam. Der Verein müsse gegenwärtig bereits Räume in Anspruch nehmen, welche einer Schule nicht würdig sind. Leider sei keine Aussicht auf eine Änderung vorhanden. (Ohnrufe.) In kleineren Städten, wie Pöckau, Cilli, übernehme die Gemeinde die Sorge für die Schulzimmer. Hoffentlich fällt bei einem neuen Schulbaue der Gemeinde auch für uns etwas ab. (Beifall.) Nachdem noch Herr Sieberer mit einer der Rechnungsprüfer-

stellen betraut worden war, wurde die Versammlung unter Dankesworten des Vorsitzenden an die Erschienenen geschlossen.

## Marburger Nachrichten.

**Auszeichnungen.** Der Statthalter hat dem Pfarrer von St. Andra i. S. Alois Soroko und dem Gerbergehilfen Valentin Schegula in Ehrenhausen die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen.

### Kaiser Franz Josef-Knabenhort in Marburg. (Jahresbericht 1904—1905.)

Der Hort wurde nach den Ferien am 5. September eröffnet. Da der Leiter, Herr Karl Gassarek, durch schwere Erkrankung arbeitsunfähig wurde, so gewann der Verwaltungsrat den in Pension lebenden jubilierten Oberlehrer Herrn Alfons Berger aus Oberösterreich, der sich in Anbetracht der Umstände bereit erklärte, die provisorische Leitung des Hortes zu übernehmen, die er vom 17. Oktober 1904 bis 15. Juli 1905 innehatte. Zu Beginn des Schuljahres waren 43 Knaben im Hort; einer verließ anfangs März Schule und Anstalt, um ein Handwerk zu erlernen, so daß bis zum Schluß die übliche Anzahl von 42 Knaben verblieb. Von diesen besuchten die Knabenvolksschule I 9, die Knabenvolksschule II 20, die Knabenvolksschule III 6, die Knabenbürgerschule 7, zusammen 42 Knaben. Die Zöglinge wurden wie sonst unterrichtet und beschäftigt. Vorzügliches Augenmerk wurde auf den erzieherischen Unterricht gerichtet und die angenehme Folge war, daß der Leiter des Hortes bei Gelegenheit der Christbaumfeier die Mitteilung machen konnte, daß unter allen seinen Schülern kein ausgelassener, kein boshafter Knabe sei. Das Schlussergebnis nach den Schulnachrichten ist folgendes: Sitten — vollkommen entsprechend 23, entsprechend 17; Fleiß — ausdauernd 1, befriedigend 20, ungleichmäßig 12, gering 7; zum Aufsteigen in die höhere Klasse reif 31, nicht reif 9. Zwei Zöglinge blieben unklassifiziert. In der Beurteilung der Schulleistungen zeigten sich nach den Notizen der Schulnachrichten gebessert: in den Sitten 8, im Fleiß 7, im Fortgange 26. Nach dem Alter standen die Zöglinge im 7. bis 14. Lebensjahre. Weitere Sorgfalt wurde auf die Sprachübungen gelegt. Daß die patriotische Erziehung nicht vernachlässigt wurde, ist selbstverständlich. Bei der am 21. Dezember abgehaltenen Weihnachtsfeier konnte man sich vom Fleiß der Lernenden und des Lehrenden überzeugen, was der Bürgermeister Herr Dr. Joh. Schmiederer zum Ausdruck brachte. Sämtliche Knaben wurden reichlich beschenkt. In dieser Stelle sei allen Wohltätern Dank gesagt. Der Hort war an 230 Tagen geöffnet, die Durchschnittszahl des täglichen Besuches ist 38. Mittags erhielten die Zöglinge ein warmes Essen, nachmittags eine Tasse. Die Mittagkost bestand aus guter Suppe und Brot (8610 Portionen), die Tasse aus Brot und von Wohltätern gespendeten Äpfeln, so lange sie reichten (8487 Portionen), zusammen 17.097 Portionen und halbtägige Besuche. Die Kosten der Anstalt für 1904 betrugen 4934.93 K. Für 6 Zöglinge zahlten Wohltäter, 5 waren von Wochenbeiträgen befreit, die halbe Gebühr entrichteten 4, die ganze 27 Zöglinge. In günstiger Jahreszeit arbeiteten die Knaben, wenn die Schulaufgaben gemacht waren, im Garten, sie turnten und spielten; hin und wieder wurde ein Spaziergang unternommen. Der Gesundheitszustand der Knaben war vorzüglich. Gebührender Dank sei schließlich dem Obmann des Verwaltungsrates, Herrn Baron Basso für seine Fürsorge und seine Besuche gesagt. An alle Gönner und Wohltäter des Hortes sei endlich noch die Bitte gestellt, auch in Zukunft den Hort zu unterstützen. Herr Lehrer E. Vadnou besorgte an den Mittwoch- und Samstagnachmittagen den Unterricht in Handfertigkeitarbeiten. Zur Ausstellung des „Vereines für erzieherische Knabenhandarbeit in Österreich“ in Brünn wurde eine Musterendung solcher Arbeiten geschickt und infolgedessen die Anstalt durch ein Anerkennungsdiplom ausgezeichnet. Der Unterzeichnete dankt dem ganzen Verwaltungsrate für das freundliche Entgegenkommen und den Eltern der Knaben für die Mitwirkung in der Erziehung. Marburg, am 19. Oktober 1905. Alfons Berger, provisorischer Leiter.

**Schützengesellschaft „schwarze Angel“.** Bei der am 26. d. stattgehabten Neuwahl wurde Herr Johann Holliek zum Oberschützenmeister, Herr Remberg Martinz zu dessen Stellvertreter und Herr L. Kralik zum Zahlmeister gewählt.

Die Schießabende finden im Hofsalon des „Hotel Mohr“ in jeder Woche Mittwoch abends statt. Der erste Schießabend wird ausnahmsweise Dienstag, den 2. November abgehalten.

**Todesfall.** In Windischgraz ist am 26. d. der dortige Kaufmann und Realitätenbesitzer Herr Josef Winkler im 62. Lebensjahre gestorben.

**Landwirtschaftlicher Verein Nothwein.** Den Mitteilungen des Vereines entnehmen wir, daß am Sonntag, den 5. November um halb 3 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Kottner in Feistritz eine landwirtschaftliche Vereinsversammlung stattfindet; bei derselben handelt es sich um den beabsichtigten Beitritt der Gemeinden Feistritz-Nothwein und Feistritz-Faal zu diesem Vereine. Bei derselben wird Herr Landeswanderlehrer Gorizan einen Vortrag halten. Landwirte der Gegend sind willkommen. — Herr Gutsbesitzer Pilz in Pöbmitz hat zum Zeichen seiner Anerkennung der Qualität der Vereinsstiere dem Vereine 100 Kronen gespendet. — In der letzten Ausschusssitzung wurde beschlossen, aus den Landesanlagen 30.000 Neben zur Verteilung an die Mitglieder zu erwerben und selbe zum Preise von 6 Kreuzer per Stück hintanzugeben. Im Herbst werden 350 Birnbäume (Weller'sche Mostbirnen und Winterdechantsbirnen), im Frühjahr 400 Apfelbäume verteilt u. zw. zu 30 Kreuzer per Stück. — Vereinsbeber allerbesten Qualität sind jetzt aufgestellt bei Frau Kmetic in Unter-Boberich und bei Herrn Fraß in Leitersberg. — Das Nothweiner Geflügel erfreut sich einer stetig wachsenden Beliebtheit schon weit über die Grenzen der Steiermark hinaus. Die niederösterreichische Landwirtschaftliche Gesellschaft hat im heurigen Jahre allein schon 103 Stück als Subventionsgeflogel für niederösterreichische Gemeinden angekauft. Der nordtiroler Geflügelzuchtverein, vom Staate und Lande Tirol in ausgiebigster Weise subventioniert, hat gleichfalls das Nothweiner Huhn als Wirtschaftskraße für Nordtirol gewählt und wurden nach Nordtirol heuer 49 Stück Zuchthühner versendet. Der Bezirksauschuss Pettau hat 20 Stück zur Einbürgerung der Zucht bestellt; ebenso hat der landwirtschaftliche Bezirksverband in Brüx (Böhmen) dieses Huhn probeweise eingeführt. Bis Mitte Oktober wurden unseren strebsamen Züchterinnen seitens des Vereines 500 Stück zu Preisen abgenommen, welche das Doppelte und Dreifache des Marktpreises darstellten. Die beste und eifrigste unserer Züchterinnen, Frau Kmetic in Boberich, errang auf der Herbstgeflogel-schau in Wien für ihr Geflügel, Nothweiner Rasse, den Staatspreis und ist dies der 5. Staatspreis, den dieses Geflügel gewonnen.

**Der steirische Radfahr-Gauverband** verabsagte im vergangenen Verbandsjahre für Straßenverbesserungen und an Straßeneinräumer-Prämien 1210 Kronen. Seit seiner Gründung im Jahre 1887 widmete genannter Verband für Straßenverbesserungszwecke über 20.000 Kronen, stellte eine sehr große Zahl Warnungs-, Weg- und Wegweijertafeln auf. Der Gauverband ist stets bemüht, den Wünschen der steirischen Radfahrerschaft nach Tunlichkeit zu entsprechen.

**Gesang.** Morgen Sonntag wird auf vielfaches Ansuchen Frau Sieß-(Vine), Gesangsmeisterin aus Graz hier ankommen und im Hotel Erzherzog Johann behufs Annahme von Schülerinnen, sowie Stimmprüfungen, von 10—12 Uhr vormittags und von 2—5 nachmittags zu sprechen sein. Wenn sich genug Schülerinnen melden, dann würde die Dame eventuell zweimal zum Unterrichte nach Marburg kommen.

**Verein der k. k. Posthilfsbeamten** von Steiermark und Kärnten. Am 5. November d. J. wird um 5 Uhr nachmittags in Marburg, „Gasthof zur Traube“, Tegetthoffstraße, ein Kollegenabend obigen Vereines abgehalten, zu welchem die Mitglieder und Kollegen zu erscheinen höflichst eingeladen sind.

**Vom Theater.** Heute geht die Operettennovität „Das Weichenmädle“ von Josef Hellmesberger erstmalig in Szene. Das ungemein melodische Werk fand in Wien und Graz vielen Beifall, der ihm wohl auch in Marburg treubleiben wird. Sonntag, den 29. d. wird nachmittags bei ermäßigten Preisen die beliebte Operette „Die Landstreicher“ von Ziehrer gegeben, abends wird die neue Operette „Das Weichenmädle“ zum erstenmale wiederholt. Montag, den 30. d. findet eine Arbeitervorstellung statt; zur Aufführung gelangt das Klosterstück „Die Brüder von St. Bernhard“. Karten zu dieser Vorstellung sind zu haben im Arbeitersekretariat, Berggasse 4. Dienstag, den 31. d. gelangt das drei-

aktige Lustspiel „Die große Leidenschaft“ von Raoul Auernheimer zur Erstaufführung. Das amüsante geistreiche Werk wurde in Wien am Deutschen Volkstheater mit durchschlagendem Erfolge oftmals aufgeführt. Auch in Graz ging das Stück in vergangener Saison in Szene. Mittwoch, den 1. November steht nachmittags das Volkstheaterstück „Der Müller und sein Kind“ auf dem Spielplan. Abends ist Anzengruber-Abend; dem erfolgreichen „G'wissenswurm“ wird des Dichters mit kernigem Humor erfüllte Bauernposse „Doppelselbstmord“ ange-reicht. Donnerstag, den 2. November wird die Operettennovität „Das Weichenmädle“ zum drittenmale gegeben. Für Samstag wird die beliebte Operette „Don Cesar“ von Karl Dellinger vorbereitet.

**Die Sonntagsruhe im Handelsge-  
werbe.** Für die Handlungsgehilfenchaft Steiermarks fandte der Gehilfenauschuss des Gremiums Marburg gestern an den Handelsminister folgendes Telegramm: „Hundert von Handlungsgehilfen harren vertrauensvoll auf Euer Excellenz Entscheidung auf Einführung der vollständigen Sonntagsruhe.“ Solche Telegramme hat der Handelsminister aus allen Gauen Österreichs zur gestrigen Konferenz in Angelegenheit der Sonntagsruhe erhalten. Auch der Statthaltereireferent in der Frage der Sonntagsruhe für Steiermark war bei diesen entscheidenden Konferenzen anwesend. Die neue Sonntagsruhegesetzgebung für Steiermark dürfte an der jetzt bestehenden Sonntagsarbeitszeit wenig ändern und wird in einigen Tagen verlautbart werden.

**Evangelisches.** Am 30. Oktober abends 8 Uhr findet im evangelischen Pfarrhause in Marburg eine Gemeindevertreterversammlung statt; am 31. Oktober wird das Reformationsfest in der evangelischen Pfarrkirche in Marburg um 10 Uhr vormittags durch einen Gottesdienst gefeiert.

**Deutsch-evangelischer Gesangverein.** Die Damen und Herren werden freundlichst gebeten, wegen Studium der Reformations-Motette, welche anlässlich des Reformationsfestes am Dienstag vormittags 10 Uhr in der evangelischen Kirche gesungen wird, die morgige Probe, welche nach Beendigung des Gottesdienstes stattfindet, verlässlich zu besuchen. Sangesfreudige Damen und Herren sind freundlichst eingeladen.

**Volkstümliche Vorträge.** Es muß freundlich begrüßt werden, daß die hiesige Südmärk-Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe den Gedanken der Abhaltung volkstümlicher Vorträge, der bereits im Herbst 1903 eine schöne, erfolgreiche Verwirklichung fand, wieder aufgreift und eine ähnliche Veranstaltung in nächster Zeit plant. Für die an den Sonntagnachmittagen des Monats November bzw. Dezember in Aussicht genommenen vier Vorträge sind bereits hervorragend: Kräfte gewonnen, die angesichts des edlen Zweckes der Volksaufklärung und Weiterbildung sich in entgegenkommendster Weise dem Ausschuss zur Verfügung gestellt haben. Wir werden hierüber in einer der nächsten Nummern unseres Blattes des Ausführlieheren berichten.

**Gemeinderats-Sitzung.** Donnerstag, den 2. November l. J. um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhause eine Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: Mitteilung des Testaments des verstorbenen Fräuleins Sabine Kutschera. — Ansuchen des philharm. Vereines wegen Ernennung eines Inspektors an der Vereinsmusikschule. — Gesuch des Landesverbandes nichtpolitischer Vereine um Zuweisung eines Schulzimmers für Unterrichtszwecke. — Einsprache des Herrn Johann Vinninger gegen die Stadtratsentscheidung wegen Nichtgestattung eines Siebelfensters. — Genehmigung der Baupläne des Herrn Josef Martinz für seinen Neubau in der Tegetthoffstraße. — Gesuch des Herrn Michael Nicher um Gestattung von Umstellungen beim städtischen Gebäude am Kalvarienberge. — Einsprache des Herrn Johann Winkler gegen den Auftrag wegen Herstellung einer Nischen- und Düngergrubbe und Entfernung des Stalles. — Beschlußfassung über die Herstellung von eisernen Pissoirs. — Antrag des Stadtbauamtes wegen Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses bezüglich Kanalisierung der Wildentrainergasse. — Ansuchen von Hausbesitzern der Kärntnervorstadt um Herstellung von Straßen. — Gesuch des Herrn Karl Scherbaum um Zerstückung seiner Gründe in der Radetzkystraße. — Gesuch der Frau Bözilia Mislowitsch um Eröffnung einer neuen Gasse. — Refus der Frau Marie Glanek gegen die Vorschreibung der Wasserumlage für das Gebäude Lendplatz Nr. 10. — Gesuch um Aufstellung einer Straßenlaterne an der Ecke der

Magdalenengasse. — Gesuch des Herrn Albert Concar um Enthebung von der Zahlung der Einschlauchgebühr für den Goethestrafentanal. — Gesuch der Dillien-Blindenanstalt in Graz um eine Geldunterstützung für das Jahr 1906. — Ansuchen des Vereines Deutsches Studentenheim um Beschreibung der vorgeschriebenen Einschlauchgebühr von 395 Kronen. — Gesuch um einen Geldbeitrag zum Besuche des Kurortes für Holzarbeiter in Graz. — Gesuch um Anschaffung von Regenmänteln für die Sicherheitswache. — Vergebung des Düngers im städtischen Schlachthofe. — Außerung der Fleischergenossenschaft betreffend die Regelung des Fleischverkaufes. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

**Spende.** Die Regelgesellschaft am Kärntnerbahnhofe spendete dem Deutschen Schulvereine den Betrag von 7 K. 41 H., wofür ihr bestens gedankt sei.

**Ein Amtsgedäude in Einsturzgefahr.** Aus Leibnitz wird mitgeteilt, daß beim dortigen Amtsgedäude infolge Einsturzgefahr eines Teiles eine teilweise Adaptierung vorgenommen wird. Schon im verflossenen Winter mußte der Dachstuhl infolge des großen Schneefalles durch Eisenstählen verbunden werden, um einem Einsturze vorzubeugen. Das Verlangen nach einem neuen Amtsgedäude erscheint vollkommen gerechtfertigt.

**Holzinteressenten-Versammlung.** Aus Voitsberg, 25. d., wird berichtet: Bei der hier in der Puntigamer Bierhalle abgehaltenen Versammlung der Holzinteressenten des Bezirkes Voitsberg wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die versammelten Holzinteressenten im Bezirke Voitsberg erklären sich bereit, zur Konsolidierung der Holzpreise (das soll wohl heißen zur Verteuerung!) — (Ann. d. Schriftl. d. „Marb. Ztg.“) und Vieferung sich zu vereinigen, und zwar: es wird ein Ausschuss von acht Mitgliedern gewählt, welcher die Geschäfte der Vereinigung besorgt. Jedes Mitglied deponiert bei der Geschäftsleitung einen Wechsel von 500 K., welcher bei Nichterhaltung der Beschlüsse fällig wird. Die einzelnen Mitglieder haben sich den Beschlüssen der Vollversammlung zu fügen. Die Kosten der Druckorten und Portis werden auf die einzelnen Mitglieder gleichmäßig verteilt. Die heutige Versammlung beschließt, daß unbeschadet der alten Abschlüsse zum alten Preise weder Überlieferung noch neue Abschlüsse gemacht werden dürfen. Bei Zellulose und Schleifholz wird der Preis nach Qualität und Menge von 10 bis 11 Kronen festgesetzt. Die Aufstellung des Preises für Grubenholz wird gelegentlich einer Besprechung in Köflach bestimmt.“ Als Ausschüsse werden die Herren Otto Klusmann (als Obmann) und Andreas Niegler, Josef Günther, Silvio Plov, Friedrich Ortner, Anton Schörgi, Johann Spath und Bernhard Braun gewählt.

**Vieh- und Holzpreise im Sulmtale.** Infolge der Teuerung des Getreides erhalten sich die Schweinepreise auf einer noch nie dagewesenen Höhe; es kosten z. B. 100 Kilogramm Lebendgewicht 100 bis 114 Kronen. Der Preis des gewöhnlichen Zug- und Jungviehes (Rinder) stieg in letzter Zeit bis auf 80 Kronen per 100 Kilogramm Lebendgewicht und erreichte, ja überstieg zuweilen sogar den Preis des Mastviehes. Die Fischpreise bewegten sich auch zwischen 100 und 114 Kronen per Zentner. Die Fischzucht wird im Sulmtal rationell betrieben. Einige Bauern nehmen 1000 bis 3000 Kronen für ihre Fische (meist schöne Teichkarpfen) ein. — Schnittholz kostet 24 bis 28 Kronen per Quadratmeter und findet zu diesem Preise reichenden Absatz.

**Dienstverweigerung zurückgehaltener Soldaten.** Aus Graz wird gemeldet: Ein Fall von Dienstverweigerung seitens einer Anzahl Soldaten erregt hier in militärischen Kreisen großes Aufsehen. Es ist üblich, daß alljährlich eine Anzahl von Soldaten, namentlich wenn sie eine schlechte Konduite haben, über die dreijährige Dienstzeit auf kurze Zeit zurückgehalten werden, um das zum Ausmusterung bestimmte Pferdmaterial in Stand zu halten. Heuer waren es acht Soldaten, welche in Waldendorf bei Graz disloziert waren. Sie erhielten Freitag vormittags den Befehl, in die Train-fasern abzumarschieren, und dort wurden sie angehalten, Erdarbeiten für die Herstellung der Reitschule vorzunehmen. Alle acht Soldaten erklärten dem vorgelegten Unteroffizier, unter keiner Bedingung die Arbeit zu machen. Sie erklärten weiter, überhaupt nichts mehr zu arbeiten, da ihre dreijährige Dienstzeit beendet sei und sie

auf Urlaub gehen wollen. Der Unteroffizier meldete das dem Inspektionsoffizier und auch diesem gegenüber wiederholten die Soldaten ihre Weigerung. Nun wurde noch der Major verständigt, dem die Soldaten erklärten, sie seien dazu da, die Pferde in Stand zu halten und nicht, um Erdarbeiten zu machen. Es wurde die Anzeige an das Stationskommando erstattet und die Soldaten in den Garnisonsarrest gebracht.

**Kasino-Konzert.** Wie bekannt, findet morgen Sonntag im großen Kasinoaal bei gedeckten Tischen ein Konzert unserer Südbahnwerkstättenkapelle statt, welches nachstehende Vortragsfolge zeigt: 1. „Neapel“-Marsch von Friedrich; 2. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von Flotow; 3. Kaiser-Walzer von Johann Strauß; 4. Große Opern-Phantasie von L. Schachenhöfer; 5. a) Andante aus dem A-moll-Konzert für Cello von Soltermann; b) Intermezzo für Streichinstrumente von M. Schönherr; 6. „Wiener am Land“, großes Potpourri von St. Komzaf; Pause. 7. a) Gold und Silber, Walzer von Fr. Lehár; b) „Schial i denn nót eh an“, Marsch von Betaschek; 8. „Die süßen kleinen Mägdelein“, Lied von B. Holländer; 9. Potpourri aus der Operette „Bruder Straubinger“ von Eysler; 10. „In der Waldschmiede“, Charakterstück von Eilenberg; 11. „Brandbriefe“, Galopp von Paul Linke. — Der Beginn des Abends ist für 8 Uhr festgesetzt und ist der Zutritt selbstverständlich nur Kasinomitgliedern gestattet. Ein Eintrittsgeld wird natürlich nicht eingehoben.

**Ein neuer Verein in Marburg.** Mancher wird nach der Lesung dieser Spitzmarke verwundert fragen, ob denn in Marburg noch nicht genug neue Vereine vorhanden seien! Aber der Verein, bzw. die Ortsgruppe eines Vereines, deren Gründung gestern abends beschlossen wurde, ist keine der Duzend-Unterhaltungsvereinigungen, deren Vermehrung bei manchen ruhigen Leuten nur ein Kopfschütteln erweckt. Was gestern zur Gründung vorgeschlagen wurde, das spricht hervor aus der Zeit der Not und aus der Not der Zeit. Gestern abends wurde im Kasino eine gut besuchte Versammlung abgehalten, welche die Gründung einer Ortsgruppe Marburg und Umgebung des Vereines „Freie Schule“ beschloß. Herr Gassarec begrüßte die von den Angehörigen verschiedener Parteien — darunter auch von Arbeitern — besuchte Versammlung, betonte, daß heute die Not der Schulverklammerung so verschiedene Parteien zu gemeinsamer Abwehr zusammengebracht hat und erklärte, daß wir nicht gesonnen sind, unser Kleinod, die Schule, dem Merikalismus zu opfern. Hierauf wurde Herr Gassarec zum Vorsitzenden, Herr Marttschitsch zum Stellvertreter gewählt. Herr Gassarec erläuterte sodann eingehend den Zweck und die Ziele des Vereines „Freie Schule“, nannte alle willkommen, die sich ihm zur Abwehr der Schulverklammerung anschließen und vereinigen wollen zu dem Zwecke, das Banner der freien Schule hochzuhalten. Über dieses Thema sprach sodann Frh. Emma Nößler, Herr Krainer, welcher Beispiele von kliralen Übergriffen in Marburger Schulen besprach, Schriftleiter Norbert Jahn, welcher eine öffentliche antiklerikale Betätigung anregte, ferner die Herren Gassarec, Marttschitsch, Bichl usw. Einhellig wurde zum Schlusse der Antrag angenommen, es sei eine Ortsgruppe „Marburg und Umgebung“ des Vereines „Freie Schule“ zu gründen und der Rat des Verwaltungsgerichtshofes, Freiherr v. Hoch, der am 18. November als Vertreter der Hauptleitung bei der Ortsgruppengründung in Klagenfurt weilen wird, zu ersuchen, am 19. November in einer öffentlichen Versammlung in Marburg zu sprechen. Für die unmittelbaren Vorarbeiten wurde ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Gassarec, Professor Zahlbruckner, Krainer, Marttschitsch, Norbert Jahn und Kraal gewählt.

**Landwirtschaftl. Verein Rothwein.** Die in Marburg ansässigen Mitglieder, welche Birnbäume zu 30 Kreuzer zu erhalten wünschen, werden ersucht, dieses bis längstens Sonntag, den 29. d. Herrn Franz Westhaller, Hotel Stadt Wien, bekanntgeben zu wollen. Es sind Weiler'sche Mostbirnen und Winterdechantsbirnen vorhanden.

**In's Wasser gefallen.** In dem verlogenen „Gospodar“ wie im hiesigen deutschgeschriebenen pervasischen Denunziantenblatte war im Juli d. J. öfters davon zu lesen, daß im August in St. Eghdi in W.-B. ein großes Pervafest stattfinden werde u. zw. bei dem pervasischen Gastwirte Zelzer. Ein solch großes Fest, so schrieben die kliralen Wenden-

blätter, wird man überhaupt noch nie gesehen haben als das für den August bei Zelzer geplante Pervafest von St. Eghdi. Und es kam der August — aber das große Pervafest blieb aus, man fand und sah davon auch keine Spur! Die windischen Blattln schrieben dann, das „große“ Pervafest sei auf den September d. J. „verschoben“ worden. Aber auch der September ist schon längst vorüber, ja es geht schon der Oktober zu Ende und von dem „großen“ Pervafest in St. Eghdi ist noch immer nichts zu sehen und zu hören. Unsere Pervafest müssen sich eben schon mit dem Gedanken vertraut gemacht haben, daß für sie in Eghdi nichts mehr zu holen ist und daß es besser sein dürfte, ihre saubere Tätigkeit weiter rückwärts zu verlegen. Es fehlt ihnen auch für ein Pervafest in St. Eghdi alles: Es fehlen ihnen geeignete Räume, die ihnen zur Verfügung gestellt würden (der schöne geräumige deutsche Südmarchhof erinnert die Pervafest sehr unangenehm an diese Tatsache!), es fehlt ihnen in St. Eghdi eine ihnen wohlgesinnte Bevölkerung — kurz alles, was man für ein derartiges „großes“ pervasisches Fest braucht. Als von Gott, vom Volk und vom Glück verlassener Hauptarrangeur des geplanten, nunmehr ins Wasser gefallenem Pervafestes von St. Eghdi trauert der vor deutschen Eltern abstammende „Gesinnungspervafest“ Thaller (der durchgefallene pervasische Landtagskandidat) und sein Stellvertreter der windische Lehrer Biecher.

**Wochenmarktdiebe.** Am Hauptplatze hatten sich unter anderen zwei Taschendiebe am Wochenmarkte eingefunden. Das erste Opfer war Frau Hollar aus Kartschowin, welcher aus ihrer Rocktasche ein Geldtäschchen samt Inhalt entwendet wurde. Sie erstattete bei der Polizei die Anzeige, doch hatten die Taschendiebe, wovon der eine kleiner Gestalt, mit schwarzem Schnurrbart, der zweite groß und mager war, bereits das Weite gesucht.

**Lieferung von Menageartikeln nach Lemberg.** Nach einer Mitteilung der Handels- und Gewerbekammer in Graz benötigt die k. und k. Garnisons-Menagekommission in Lemberg für das Jahr 1906 nachstehend angeführte Menageartikel, zumeist in sehr erheblichen Mengen, und zwar: Weizenmehl, Weizengries, Erbsen, verschiedene Sorten Reis, Powidl, Pfeffer, Paprika, Zimmt, Kaffee, Thee, Zucker, Essig, Makkaroni, Linsen, Nudeln, Erbsen, Hirse, Heidegrütze, Bruch- und Kollgerste, Maismehl, Maizgries, Salz, Schweinefett, geräucherten Schweinespeck, Kumerol, Kaffeejurrogate, Sauerkraut, Rotrüben, Zwiebel, Suppenkonserven und Einbrennmasse. Offerten sind bis spätestens am 10. November 1905, 12 Uhr mittags bei der genannten Kommission einzubringen. Die mündliche Offertverhandlung findet am 16. November 1905, um 9 Uhr vormittags im k. und k. Militär-Verpflegsmagazin in Lemberg, Nanovergasse 3, statt, zu welcher alle Offertanten eingeladen werden, persönlich zu erscheinen oder sich hierbei vertreten zu lassen. Bei Nichterscheinen wird deren Offert als Schlussangebot betrachtet. Hieron werden Interessenten mit dem Beifügen verständigt, daß den außerhalb Lemberg wohnenden Offertanten im Falle der Lieferungsübertragung die Frachtbegünstigung im Rückvergütungswege nach dem Militärtarife zusteht. Eine die verschiedenen Mengen der zu liefernden Artikel und die näheren Bedingungen enthaltende Kundmachung ist an der Amtstafel der Kammer Graz, Neutorgasse 57, angeschlagen, während das Ansehft im Bureau derselben zur Einsicht aufliegt.

**Unfall auf dem Bahnhof zu Spielfeld.** Als vorgestern der Güterzug Nr. 93c aus Marburg in Spielfeld eintraf, ereignete sich auf dem Bahnhofe, wo derzeit Geleisarbeiten vorgenommen werden, ein schwerer Unfall. Als nämlich der Heizer Rudorfer beim Abkuppeln der Vorspannmaschine von einem Trittbrette herabsprang, stürzte er in eine Vertiefung und blieb mit dem linken Fuße an einem Wechsel hängen. Rudorfer, der sich nicht bewegen konnte, wurde aus seiner kritischen Lage befreit und mit dem nächsten Personenzuge nach Marburg in das Spital befördert.

**Aus Gleichenberg** wird uns geschrieben: Dr. Willibald Rauch ist im 67. Lebensjahre verschieden. Diese höchst betäubende Nachricht verbreitete sich mit Blitzesschnelle im Orte, als uns der Draht aus Wien die Meldung überbrachte. Noch vor kaum einem Monate weilte der nun Ruhende in unserer Mitte. Er war hier durch 23 Kurajsonen als Arzt tätig; seine stets liebenswürdige Zuverlässigkeit gegen jedermann, die regste Anteilnahme an allen Schicksalsschlägen der Nächsten, die humane,

bereitwillige Hilfeleistung und sein edles, gutes Herz machten ihn zum Liebling im Kurpublikum und der Einheimischen. Rauch war gegen Freund und Feind gleich entgegenkommend und muß man ihn als leuchtendes Beispiel hinstellen. Er wirkte in seinem schweren ärztlichen Berufe edel und wohlwollend, spendete Trost und förderte das Glück der Mitmenschen in jeder Hinsicht. Wie viele Tausende werden mit uns betäubten Herzens den unermesslichen Schlag teilen, den wir durch seinen Abgang erleiden mußten! Er, der friedfertige, seelengute Arzt und Freund mußte das Zeitliche so früh segnen! Schon vor einigen Jahren wurde er durch ein Fußleiden arg mitgenommen; damals raffte er sich rasch zusammen, wenngleich auch sein zeitweilig hinkender Gang uns den Beweis gab, daß er noch nicht hergestellt sei. Mit bewunderungswürdigem Eifer und ganzer Aufopferung übte er seine Praxis aus und kann die Leistungsfähigkeit dieses Mannes nur der ermessen, der ihn kannte. Das geräumige Wartezimmer war zeitweilig buchstäblich überfüllt; früh morgens stand er schon im Dienste seiner so ausgedehnten und ausgezeichneten Praxis. Dem Spital „zum Pilger“ wurde regelmäßig der erste Besuch abgestattet; diesem folgten die anstrengenden, ja aufreibenden Ordinationen in der eigenen Wohnung für das allgemeine Publikum und dann stattete er die Visiten in den Privatwohnungen ab sowohl vor- als auch nachmittags. Sein vortrefflicher Kennerblick und die reichliche Praxis trügten ihn selten. Er hatte den Ruf eines gewiegten Diagnostikers. Der Verstorbene war Regiments- und Stabsarzt und galt in der Offizierswelt als ein sehr jovialer Charakter. Die größten Verdienste aber erwarb sich Dr. Rauch durch Behandlung der Armen, denen er sich immer als fürsorglicher Vater zeigte. Seine ärztliche Tätigkeit zeichnete unser Kaiser durch die Verleihung des Franz-Josefs-Ordens aus. Er war Mitglied des Aktienvereinsauschusses, der Vorstufkasse und früher auch Mitglied der Gemeindevertretung. Er hatte überall ein wichtiges Wort und wirkte zum Wohle der Allgemeinheit. Ihm war es ein Herzensbedürfnis, Gutes zu tun, Edles zu stiften, entgegen von den Handlungen anderer Gleichenberger. — Unendlich schwer trifft dieser Schlag die Hinterbliebenen und von diesen in erster Linie die Witwe und den hoffnungsvollen Sohn. Wenn wir auch von den sterblichen Resten dieser edlen Menschenseele Abschied nehmen, sein Geist wird fortleben im Andenken seiner von Dankbarkeit erfüllten Patienten. Immerdar wird der Name Doktor Rauch die Chronik des Landes ehrend zieren.

**Ein Totschlag in Marburg.** Der 52 Jahre alte Tagelöhner Michael Döznik aus Dobrina war diese Woche am Lendplatze mit dem Ausladen von Brennholz aus einem Floße beschäftigt und geriet mit dem 46 Jahre alten Tagelöhner Ludwig Kozian, wegen der Entlohnung in Streit, wobei ersterer dem Kozian einige Faustschläge ins Gesicht versetzte, während Kozian mit einem Schlüssel dem Döznik einen solchen Schlag auf den Kopf versetzte, daß dieser zu Boden sank und bald mit Blut überströmt war. Döznik konnte sich noch selbst die Kopfwunde bei der Deau auswachen, ging nach Rothwein in seine Wohnung, doch hatte er die Sprache verloren, wurde im bewußtlosen Zustande in das allgemeine Krankenhaus nach Marburg gebracht, wo er am 25. d. infolge der erlittenen Verletzung starb. Das Kreisgericht beschäftigt sich bereits mit der Untersuchung dieses Falles.

**Achtung auf falsche Kronen.** In letzterer Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß seitens der Geschäftslente falsche Kronen eingenommen worden sind. Die Falsifikate sind aus leichtem Metalle gut gelungen hergestellt, sind aber leicht daran zu erkennen, daß die Handschrift ganz fehlt oder aber schlecht kenntlich ist. Aufmerksamkeit beim Geldeinnehmen geboten!

**„Sang und Klang.“** Wir machen unsere Leser auf die Beilage des heutigen Blattes, „Sang und Klang“ betitelt, aufmerksam. „Sang und Klang“ im 19. Jahrhundert hat bereits eine ungeheure Verbreitung gefunden.

**Erntebericht aus dem Sulmtale.** Aus St. Martin i. S. wird uns geschrieben: Das Erntergebnis dieses Jahres ist bezüglich der Menge ein recht gutes, bezüglich der Güte der Erzeugnisse ein vorzügliches. Weizen und Korn ergaben ein sehr befriedigendes und Hafer ein besonders reichliches Ertragnis. Der Mais ist außerordentlich gut geraten; die Kolben sind zwar nicht sehr groß, aber die Frucht ist eine vorzügliche. Die Kartoffeln waren

schon mehrere Jahre nicht mehr so schön, groß und gesund wie sie heuer sind. Die Heuernte ist zufriedenstellend, die des Grummet dagegen infolge der anhaltenden Trockenheit nur mittelmäßig (kaum ein Drittel). Rüben ergeben auch ein sehr gutes Erträgnis, sie sind sehr schön und süß. Die Obst-ernte ist aber gleich Null; nur in geschützteren Teilen des Tales (namentlich in den westlichen) kamen Äpfel und Birnen vor, doch auch da in geringer Menge. Die Obst- und Obstmostpreise stehen daher auf ungewöhnlicher Höhe; Most kostet 16 bis 20 Kronen per Hektoliter. Die Weinlese dagegen fiel in jeder Hinsicht vorzüglich aus; besonders der bestbekannte Wildbacher-Schilcher (namentlich der „Burgegger“) ist ausgezeichnet und steht sehr hoch im Preis.

### Aus dem Gerichtssaale.

**Ein junger Angeklagter.** Vor dem Gerichtshofe erscheint Johann Matar, 17 Jahre alt, in Mostečno geboren, katholisch, ledig, Grundbesitzersohn in Mostečno. Am 6. Juli d. J. kam es in Mostečno zwischen Johann Matar und der Grundbesitzerstochter Maria Strizic zu einer Prügelei, in die auch die Mutter des Mädchens, Anna Strizic, eingriff. Der Beschuldigte schlug die Maria Strizic mit der Hand, dann mit einer Bohnenstange und schleuderte schließlich mehrere Steine gegen sie. Maria Strizic behauptet, von einem Steine in die Brust getroffen worden zu sein. Dieser Steinwurf hatte eine eitrige Entzündung der rechten Brustdrüse zur Folge, derentwegen Maria Strizic sich sogar in Spitalsbehandlung begeben mußte und durch die sie nach dem gerichtsarztlichen Gutachten über 30 Tage in ihrer Gesundheit gestört und in der Berufsausübung gehindert war. Der Beschuldigte, der nicht leugnet, die Maria Strizic mit Steinen beworfen zu haben, meint, die Genannte habe die Verletzung infolge Züchtigung durch ihren Vater bekommen, doch weiß die von ihm diessfalls geführte Zeugin Amalia Kolar darüber nichts anzugeben. Der Beschuldigte gesteht weiters, der Anna Strizic eine von dieser gegen ihn geschleuderte Erdhaue zurückgeworfen zu haben und Anna Strizic bestätigt, hiedurch am linken Oberarm eine leichte Verletzung erlitten zu haben, die nach dem gerichtsarztlichen Gutachten sichtbare Merkmale und Folgen nach sich gezogen hat. Matar wird zu 6 Monaten schweren Kerker verurteilt.

**Die „Ortsdiebe“ von Unter-Tänbling.** Den in Unter-Tänbling sesshaften Besitzern Stefan Gmeiner, Josef Gmeiner, Franz Golob und Franz Pavlin wurden in den letzten Jahren wiederholt verschiedene Feldfrüchte von den Aclern entwendet, ohne daß der Täter ermittelt werden konnte. Erst heuer entdeckte der Besitzer Johann Slanitsch den Täter in der Person des 72 Jahre alten Inwohners Ulrich Novak, indem er in dessen Wohnung ausgebrochenen Hafer fand und ihn über dessen Provenienz befragte, worauf Novak nach längerem Leugnen zugab, den Hafer gestohlen zu haben. Auf das hin pflog der Gendarmeriepostensführer Martin Podlogar weitere Erhebungen, nahm bei Ulrich Novak in Gegenwart des Gemeindevorstehers eine Hausdurchsuchung vor und befragte den Novak über die Diebstähle. Nach längerem Leugnen legte der Beschuldigte ein Geständnis ab, er habe seit dem Jahre 1899 den genannten Besitzern Kürbisse, Kukuruz und Hirse entwendet. Er gab auch an, daß ihn zu diesem Diebstahle seine 60 Jahre alte Ehegattin verleitet habe, indem sie ihn aufforderte, für ihre Hühner Futter nach Hause zu bringen. Die beiden Eheleute, die ihren Lebensabend mit dem Verbrechen des Diebstahls schändeten, werden verurteilt u. zw. Ulrich Novak zu 2, Marie Novak zu 3 Monaten Kerker.

**Du sollst Vater und Mutter ehren!** Der Besitzer Johann Kantuschka in Uršendorf hält sich nicht an diesen Satz, denn bereits einmal wurde er wegen Mißhandlung seines Vaters abgestraft. Und schon wieder steht er wegen schwerer körperlicher Beschädigung seines Vaters und außerdem wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit 13. Falles vor dem Gerichtshofe. Johann Kantuschka lebt mit seinem Vater Franz Kantuschka schon längere Zeit in Feindschaft, weshalb dieser von seinem Sohne, bei dem er als Auszügler wohnte, weggezogen und nunmehr in seinem in Globoka befindlichen Weingarten lebt. Am 31. Juli l. J. kam der Sohn zum Vater und begehrte die Ausfolgung verschiedener Sachen, weshalb es zwischen den beiden zu einem Streite kam, in dessen Verlaufe Johann Kantuschka seinen Vater am Hals-

würgte und mit einem Prügel auf den Kopf und die Arme schlug. Vor dem Hause erfaßte er sodann seinen Vater, warf ihn kräftig zu Boden und sagte zu ihm: „Jaz moram te hin rihtati“ („Ich muß dich hinrichten!“) Nach der Mißhandlung eilte Johann Kantuschka mit dem Messer, das er seinem Vater aus der Tasche genommen hatte, zur Nachbarin Magdalena Bogša und jagte: „S totim nozom hom starega gor rezal“ („Mit diesem Messer werde ich den Alten ausschlitzen!“), wobei er auf seinen Bauch deutete. Hierauf entfernte er sich, kehrte jedoch nach kurzer Zeit wieder und äußerte sich zur Bogša, zu welcher sich während des Streites zwischen Johann und Franz Kantuschka die Wirtschafterin des Letzteren, Gertraud Cernel geflüchtet hatte, das offene Messer in der Hand haltend: „Staremu sem ze dal, zdaj moram babo dobiti“ („Dem Alten habe ich schon gegeben, jetzt muß ich die Waben bekommen.“) Johann Kantuschka erhält für seine Taten 4 Monate schweren Kerker mit einem Fasttag alle 14 Tagen.

**Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens,** begangen an einem 9jährigen Mädchen, wurde der 16 Jahre alte, katholische Franz Schwarzl, Kenschlersohn in Slavschina, zu 6 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Kakao- u. Schokoladliebhabern bestens empfohlen:  
**Johann Hoff's**  
**Kandol-Kakao**  
 hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.  
 Eoht nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.  
 Pakete à ¼ kg 90 Heller  
 „ 1/8 „ 50  
 Überall zu haben.

### Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

November.

Am 3. zu Hartberg\*, Unterpulsgau (Schweinemarkt) im Bez. Windisch-Feistritz, Pischach\*\* im Bez. Rann, Graz (totes Stechvieh.)

Am 4. zu Stein a. d. Enns\* im Bezirke Gröbming, Rann (Schweinemarkt), Ronigl\*\* im Bez. St. Marein b. G.

Am 5. zu Klöch im Bez. Radkersburg.

Am 6. zu Bichel im Bez. Bruck, Rindberg\*\*, Neutirchen\*\* im Bez. Gills, Riez\*\* im Bez. Oberburg, Feldbach\*\*, Wundschuh\*\* im Bez. Umgebung Graz, Pöchlitz\*\* im Bez. Voitsberg, Steinach\*\* im Bez. Föding, St. Magdalena\*\* im Bez. Hartberg, Knittelfeld\*\*, St. Leonhard W.-B., Zellnitz\*\* im Bez. Marburg, Murau\*\*, St. Veit bei Pettau\*\*, Gills\*, St. Johann\*\* im Bez. Ansfels, Wolfsberg\*\* im Bez. Wildon.

Am 7. zu Friedau (Schweinemarkt), Radkersburg\*.

Am 8. zu St. Peter a. D.\*\* im Bez. Mureck, Groß-St. Florian\* im Bezirke Deutschlandsberg, Pettau (Vorstenviehmärkte), Stadelhof (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drahenburg, Marburg a. d. D.\*

**Vom Kaffee.** Die wiederholte, auch in der Presse erörterte Preissteigerung des Bohnenkaffees war Anlaß vielfacher Befürchtungen unserer Hausfrauen vor einer Verteuerung des täglichen Kaffegetränkes. Früher wäre diese Befürchtung gerechtfertigt gewesen, sie hat jedoch seit Einführung von Kathreiners Kneipp-Malzkafee keinen Grund mehr. Durch die eigenartige Kathreinerische Herstellungsweise hat dieser Malzkafee einen so ausgesprochenen Bohnenkaffeegeschmack, daß er reichlich als Zusatz verwendet und dadurch die tägliche Ausgabe für Frühstück und Pause nach Belieben reguliert werden kann. Der nervenerregende Bohnenkaffee ist aber auch ganz zu entbehren, denn der gesunde Kathreiner, etwas stärker eingekocht, schmeckt für sich allein vorzüglich. Namentlich Hausfrauen, welchen das gesundheitliche Wohl ihrer Angehörigen am Herzen liegt, ziehen die Verabreichung von reinen Kathreiners Malzkafee vor. Freilich ist beim Einkauf größte Vorsicht geboten, da nur Kathreiners Kneipp-Malzkafee allein den so wichtigen Vorzug des Bohnenkaffeegeschmackes besitzt. Es wird immer wieder versucht, das Publikum nicht nur durch allerlei wertlose „Zugaben“ für minderwertige Nachahmungen zu ködern, sondern auch einfach gebrannten Roggen oder gebrannte Gerste sogar zum gleichen Preis als Kaffeegewinn zu empfehlen. Natürlich entspricht der dann der Geschmack nicht und wird dadurch die Hausfrau irreführend und ein Vorurteil auch gegen den guten Malzkafee geschaffen. Man schweue daher im eigenen Interesse die kleine Mühe nicht, beim Einkauf ausdrücklich den Namen Kathreiner zu betonen und jedes Paket genau anzusehen, ob es die Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“ und den Namen „Kathreiner“ auch wirklich trägt.

## Gefangsmeisterin

Frau Genr. Siez (Vinee)

preisgekrönt vom Wiener Konservatorium, ehemalige **Oper- und Konzertsängerin**, übernimmt Schüler und Schülerinnen von den **ersten Anfängen** bis zur **höchsten Ausbildung** für Oper, Operette, Konzerte und Kirchengesang. — **Morgen Sonntag, den 29. d. M. zu sprechen im Hotel „Erzherzog Johann“, Marburg, Herrengasse, von 10—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags**, wofelbst die Annahme von Schülerinnen, sowie Stimmprüfungen stattfinden. 3759

Adresse: **Graz, Kaiserfeldgasse Nr. 15.**

### Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Vereifchaft für Sonntag, den 29. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugsführer: Herr Martin Ertl.

**PATENT-ANWALT**  
**Dr. FRITZ FUCHS**  
 dipl. Chemiker (beide) Telephon  
 Technisches Bureau 2460  
**INGENIEUR ALFRED HAMBURGER**  
 Wien VII, Siebensterngasse 1.

**NESTLE'S Kinder-**  
**mehl**  
 Unüberlroffen bei:  
 Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh  
 Vorrätig in Apotheken u. Drogerien.  
 Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone.  
 Den P. T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depôt **F. BERLYAK**,  
 Wien, i. Weihburggasse 27.

## Ein öffentliches Probewaschen mit „Voll dampf!“

Waschen Sie Ihre Wäsche noch mit der Hand? Wenn ja, dann ruinieren Sie sie vorzeitig, machen Sie nutzlos viel Geldausgaben und verurfachen sich Ärger und Verdruß. — Die fortschrittliche und sparsame Hausfrau wäscht ihre Wäsche heute nur mit John's „Voll dampf“-Waschmaschine. Bei Verwendung dieser Maschine verursacht die Wäschereinigung sehr wenig Kosten und sie vollzieht sich in der Hälfte der bisher erforderlich gewesenen Zeit; die Stücke werden schöner und reiner als bei jeder andern Waschmethode und vor allen Dingen ist dann ein Zerreißen der Wäsche beim Waschen ausgeschlossen. Wenn Sie beispielweise das Waschen jährlich etwa R. 200.— gekostet hat, so kostet Sie das bei John's „Voll dampf“ jährlich etwa nur noch R. 80.—90.— Sie glauben's nicht? Dann laden wir Sie höflichst ein, am

**Montag, den 30. Oktober 1905**

**zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags** dem öffentlichen „Voll dampf“-Probewaschen beizuwohnen.

**Demonstrationslokal:**

**Tegethoffstrasse Nr. 44, Putzerei**

Sie werden sich überzeugen: 75% an Zeit-, Arbeit- und Geldersparnis ist nicht zuviel gesagt. Für Haushaltungen mit sehr viel Wäsche, wie: Badeanstalten, Krankenhäuser, Sanatorien, Hotels, Gastwirtschaften, Fleischerien, Bäckereien, Friseurgeschäfte etc. ist die Maschine höchst anschaffenswert; in dem modernen Haushalte wird sie bald überall eingebürgert sein.

Niederlage bei: 3772

**Karl Sinkowitsch, Schlosserei, Marburg.**

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, t. t. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. (Siehe Inserat!)

Kno 4190

## Quelle der Kraft für Alle

die sich matt und elend fühlen,  
nervös und energielos sind, ist:

### Sanatogen.

Von mehr als 2000 Aerzten aller  
Culturländer glänzend begutachtet.

Zu haben in Apotheken u. Droguerien. Broschüre gratis u. franco von Bauer & Cie., Berlin SW. 48. General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn: C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 1.

### Literarisches.

**„Der Stein der Weisen“.** Ein sehr reichhaltiges Heft (Nr. 18 des 18. Jahrganges) liegt uns vor. Dies gilt im besonderen von den vielen naturwissenschaftlichen Artikeln, wie: Leuchtende Tiere und Pflanzen (mit Bildern), Zimmerblumen (mit Bildern), Über einige Phänomene der Wondoberfläche (mit zwei großen Tafeln), Nervöse Pflanzen, Selbstverfümmelung der Heuschrecken und Eidechsen, der Tod durch Ertrinken bei Tieren und Pflanzen, die Tarantel, Gastapparat des Laubfrosches, Darstellung des magnetischen Felbes in der Laterna magica (mit Bildern) usw. Das Werk (A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig) wird jedem nach Wissen Strebenden willkommen sein. Probehefte gibt jede Buchhandlung ab.

**„Händlicher Ratgeber“** (Wien I/1, Teinfaltstr. 9). „Alles selbst gemacht!“ hört man die Abonnentinnen dieses beliebten Frauenblattes oft mit Befriedigung sagen. Bei der exakten Anleitung, die man zur Anfertigung der verschiedensten Garderobestücke und Handarbeiten in jeder Nummer des Heftes findet, durchaus kein Wunder! Ein Durchblättern der letzten Nummer 43 wird die Vielseitigkeit des Gebotenen nur bestätigen: Schidungen. — Der Fingerhut. — Einfacher Fünfführer. — Das Zimmeraquarium. — Modelle zu Strassenkleidern, Besuchstolletten, Sportanzüge, Kinderkleider. — Interessantes Jewellon. — Auskunft auf unzählige, die Frauen interessierende Fragen. — Schönheitspflege usw. Abonnementspreis viertelj. 2.50 K. Probenummern stets gratis und franko.

**„Große Modenwelt“** mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Der Tyrannei der Mode kann sich auf die Dauer keine Dame entziehen, die in der Gesellschaft ihren Rang behaupten will. Von allen Modenblättern bringt ohne Frage das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, zugleich aber auch eine vorzügliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des mustergültigen Schnittbogens selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen! Zum Preise von 1.50 K. vierteljährlich nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten Bestellungen entgegen. Gratisprobenummern bei ersterer und bei Rud. Lehner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

**Ein preisgekröntes Mollke-Lied.** Auf das Preisanschreiben, das vor Jahresfrist die „Gartenlaube“ zur Schaffung eines Mollke-Liedes erlassen hat, sind der Redaktion genannten Familienblattes 2261 Einsendungen zugegangen, und aus dieser gewaltigen Zahl von Gedichten auf unseren großen Strategen ist von dem Preisrichter-Kollegium, das aus den Herren Felix Dahn, Detlev von Siliencron und Emil Prinz von Schönau-Carolath bestand, ein Gedicht als das beste preisgekrönt worden, von welchem wir wegen Mangel an Raum nur die 4. (vorletzte) Strophe zum Abdrucke bringen. Sie lautet: „Stumm, wie ein Uhrenzeiger — Durchschreitet seinen Tag, — Ging uns der große Schweiger — Voran von Schlag zu Schlag; — Erst als ringsum erschallte — Der letzte Siegesruf, — Da lächelte der Alte, — Da freut' ihn, was er schuf.“ Der Verfasser, dem der Ehrenpreis von tausend Mark zufiel, ist Dr. A. De Nora in München.

**„Über Land und Meer“**, die bekannte illustrierte Zeitschrift (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), ist mit dem 1. Oktober in ihren 48. Jahrgang eingetreten und beginnt in ihrem 106ten Ausgegebenen, vornehm ausgestatteten ersten Heft mit der Ausführung eines reichen, den bewährten Traditionen des Blattes und den hochgezügelteren Anforderungen der Gegenwart gleicherweise entsprechenden Programms. Wie bisher werden die Leser der Zeitschrift im neuen Jahrgang eine Auswahl des Besten, was die Gegenwart auf den Gebieten der erzählenden Literatur und der bildenden Kunst schafft, kennen lernen. Die farbigen Kunstblätter werden auch in Zukunft jede Nummer zieren. Zur Empfehlung des Romans „Einer Mutter Sohn“, der den Jahrgang eröffnet, genügt es, zu bemerken, daß er das neueste Werk von Clara Viebig ist, die darin mit psychologischer Feinheit das Problem des Adoptivkindes behandelt. In diesen Roman schließen sich noch mehrere Werke der hervorragendsten Schriftsteller und Schriftstellerinnen an. Wir empfehlen unseren Lesern, sich von der nächsten Buchhandlung die erste Nummer von „Über Land und Meer“, die kostenlos geliefert wird, oder das erste Heft zur Ansicht kommen zu lassen, damit sie sich durch eigene Prüfung überzeugen, was für den billigen Abonnementspreis — vierteljährlich (13 Nummern) 3.50 M., jedes 14tägliche Heft 60 Pf. — geboten wird.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. — Derselbe ist in der Drogerie des Max Wolfgram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

**Ein billiges Hausmittel.** Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Moll's Seiblich-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

### Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag, von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Haf.

Schlen, Schlangen, Vurche, Fische und Weichhäure im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrngasse 2, abgegeben werden.

### Die bedeutendsten Chemiker u. ärzt. Autoritäten bezeichnen Käthe-Haarwasser und Haarpomade



als das einzige u. sicherste Mittel zur Erlangung ein. kräftigen und raschen Haar-, Bart- und Augenbrauenwuch. In ganz kurz. Zeit überraschender Erfolg. — Preis per Flasche oder Tiegel K 2.—, 3.—, Probefläschchen K 1.40. — Versandt gegen Nachnahme nur durch Frau Käthe Menzel, Wien XVIII., Schulgasse 3, I. 3597

### Hühneraugen

harte Haut und Schwielen werden rasch, sicher und schmerzlos beseitigt durch das bestbekannte vorzügliche

### Trnkóozy's Hühneraugenpflaster.

Wirkung anerkannt und garantiert. Preis K 1.20 nebst Postspesen (10 h als Mustersendung). Probepflaster 70 h (resp. 80 h per Post). 2746

Erzeugungsstelle: Apotheke zum „heiligen Franziskus“ Wien V/2, Schönbrunnerstraße 109. Täglich Postversandt gegen Nachnahme oder bei Vorher-sendung des Betrages in Geld oder Briefmarken.

*Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife*  
macht die Haut weiss u. zart.  
Überall zu haben.

Gefesht. Schutzmarke. dep. Note aromatische schmerzstillende



**Einreibung.** Seit 25 Jahren erprobt und stets bestens begutachtet, wirkt diese aus heilsamen, aromatischen Kräutern dargestellte, balsamische, antirheumatische Einreibung stärkend, belebend, muskel- u. nervenschmerzstillend. Touristen u. allen jenen, welche viel zu Fuß u. großen Strapazen ausgesetzt sind, dient diese Einreibung als ein Ermüdung behebendes Stärkungsmittel. Preis 1 Originalflasche K 2.—, per Post K 2.40 samt Emballage u. Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen). Zu haben: Franziskus-Apothek, Wien, V/2, Schönbrunnerstraße 109 und bestelle man direkt mittels Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder (bei Vorherferndung d. Betrages) am Coupon d. Postanweisung.

### Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.

Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Tolletten** und für **Blousen-, Futter** etc. von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung. 404

**Schweizer & Co., Luzern 0 72**

(Schweiz) Seidenstoff-Export — Königl. Hoflied.



## Serravallo's China-Wein mit Eisen.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzüglichster Geschmack. Über 3500 Kräftliche Gutachten.

J. SERRAVALLO. Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

### Schicht's Wasch-Extrakt



Marke

# Frauenlob

ist das beste

zum Einweichen der Wäsche.

### Vollste Überzeugung

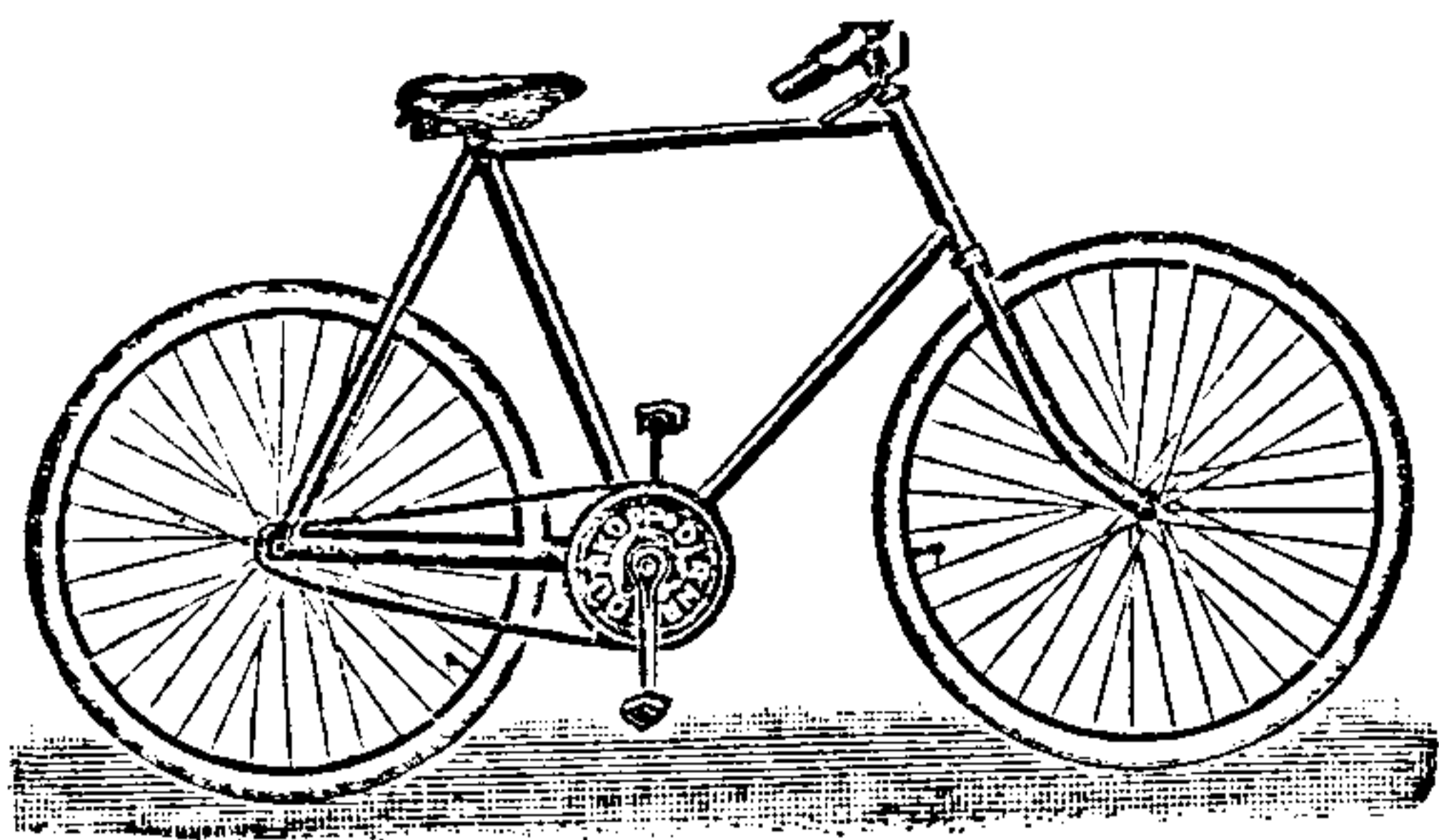


daß Apotheker Thierry's Balsam und Centifoliensalbe bei allen inneren Leiden, Influenza, Katarrhen, Krämpfen u. Entzündungen jeder Art, Schwächeständen, Verdauungsstörungen, Wunden, Abszessen und Leibscheiden etc. unerreicht wirksame Mittel sind, verschafft Ihnen das bei Bestellung von Balsam oder auf Wunsch separat kostenlos zugesendete Büchlein mit tausenden Original-Dankschreiben als häuslicher Ratgeber.

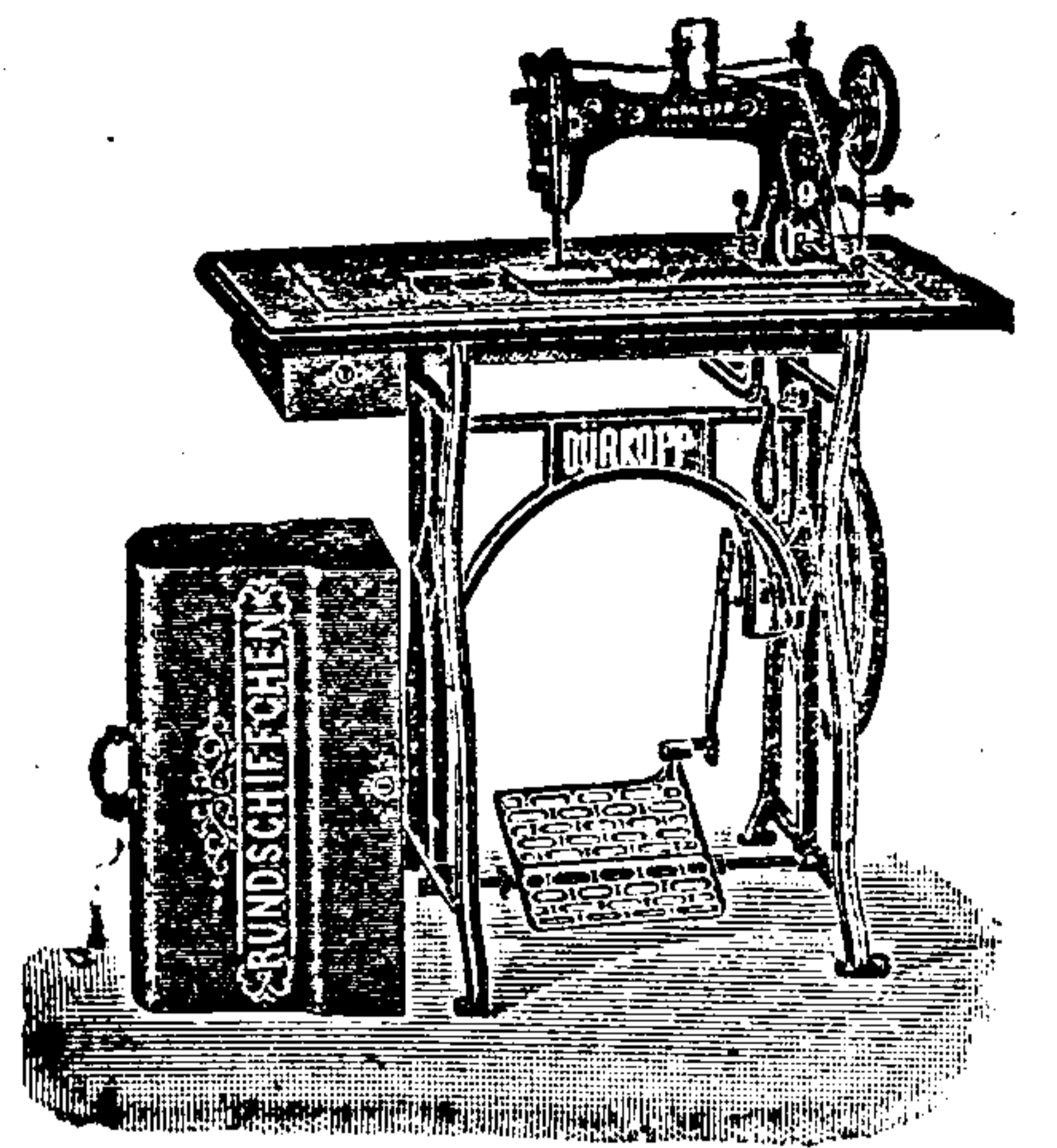
12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko. — 2 Tiegel Centifoliensalbe K 3.60 franko samt Kisten. — Bitte zu adressieren an: Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch. Fälscher und Wiederverkäufer von Fälschittaten werden gerichtlich verfolgt. 3522

# „Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier  
Überall zu haben.



## Nähmaschinen Fahrräder Motorräder Schreibmaschinen



sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei

**Moriz Dadiou, Mechaniker, Marburg a. D.**

Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer) und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate. Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.

Wer im Haushalte und in der Wäsche sparen will, der kaufe **Bros-Seife!**

Ein Stück Bros-Seife, Ursprungsgewicht 560 g kostet	30 h
Kali-Seife (Schmierseife) " " " "	500 " " 24 "
" " " in Holzschachteln " " " "	1000 " " 50 "
Perlsoda, kleine Kristalle, Ursprungsgew. 500 " " "	500 " " 30 "
Engl. Soda, pulverisiert " " " "	1000 " " 12 "
	30 "

Kaufet nie fertiges Waschpulver, dieses bereitet Euch für ca. 100 Stück Leibwäsche aus 1 Kg. Schmierseife und 1/2 Kg. pulverisierter Soda in ca. 60 bis 100 Liter Wasser, denn die meisten Waschpulver bestehen aus scharfer Soda und Chloralk.

Alle Sorten Toilettefeifen, als Kernseife und Glycerinseife gepreßt, so auch geschnitten nach Gewicht empfiehlt zu gefälliger Abnahme

**Carl Bros, Seifensiederei**  
Marburg, Hauptplatz.

**VERWENDET ANSTATT EIER**  
**OMLETIN**  
für alle Mehlspeisen!  
**Kolossale Ersparnis**  
Überall a 16 h. zu haben!  
ENGROS-BEZUG DURCH  
German & Günther, Wien VI/1.

**Schmiedewerkstätte**

zu verpachten. Theisen, Bettauerstraße 6, bei Herrn Simon Scheweder. 3683

Prämiert mit der höchsten Auszeichnung „GRAND PRIX“ Weltausstellung St. Louis 1904.



In Tafeln à 10 h überall vorrätig!

Eine gutgehende **Fleischbauerei und Selcherei**

ist bis Neujahr abzulösen. Offerte an Herrn Heinrich Walland in Friedau. 3702

**Butter** 3728

vorzüglich, hat wöchentlich 5 bis 6 Ko. abzugeben Gutsverwaltung Schloß Gamsenegg, Post Gutenstein, Kärnten.

# Alfred Fränkel

Komm.-Gesell. v. Mödlinger Schuhfabrik

Wir verkaufen die Fabrikate der bedeutendsten Schuhfabrik der Monarchie

ohne jeden Zwischenhandel nur in unserer eigenen Niederlagen direkte an das Publikum zu streng festen, konkurrenzlos billigen Preisen.

**Herren-Schnürstiefel**

Leder, schwarz, bequem, haltbar

fl. 3.25.

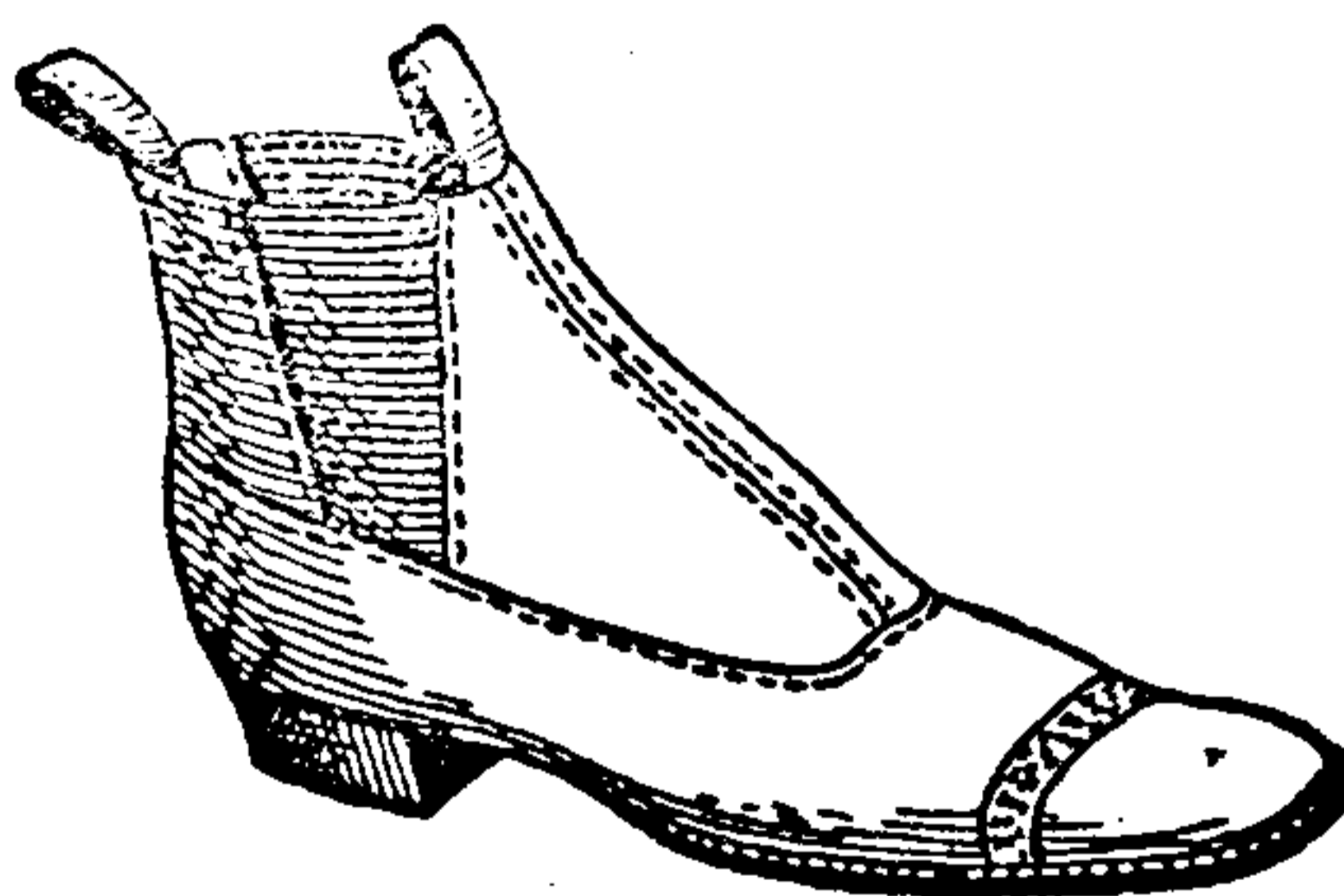
Warm gefüttert fl. 4.—



**Herren-Zugstiefel**

Leder schwarz, glatt und Besatz. Sehr kräftig.

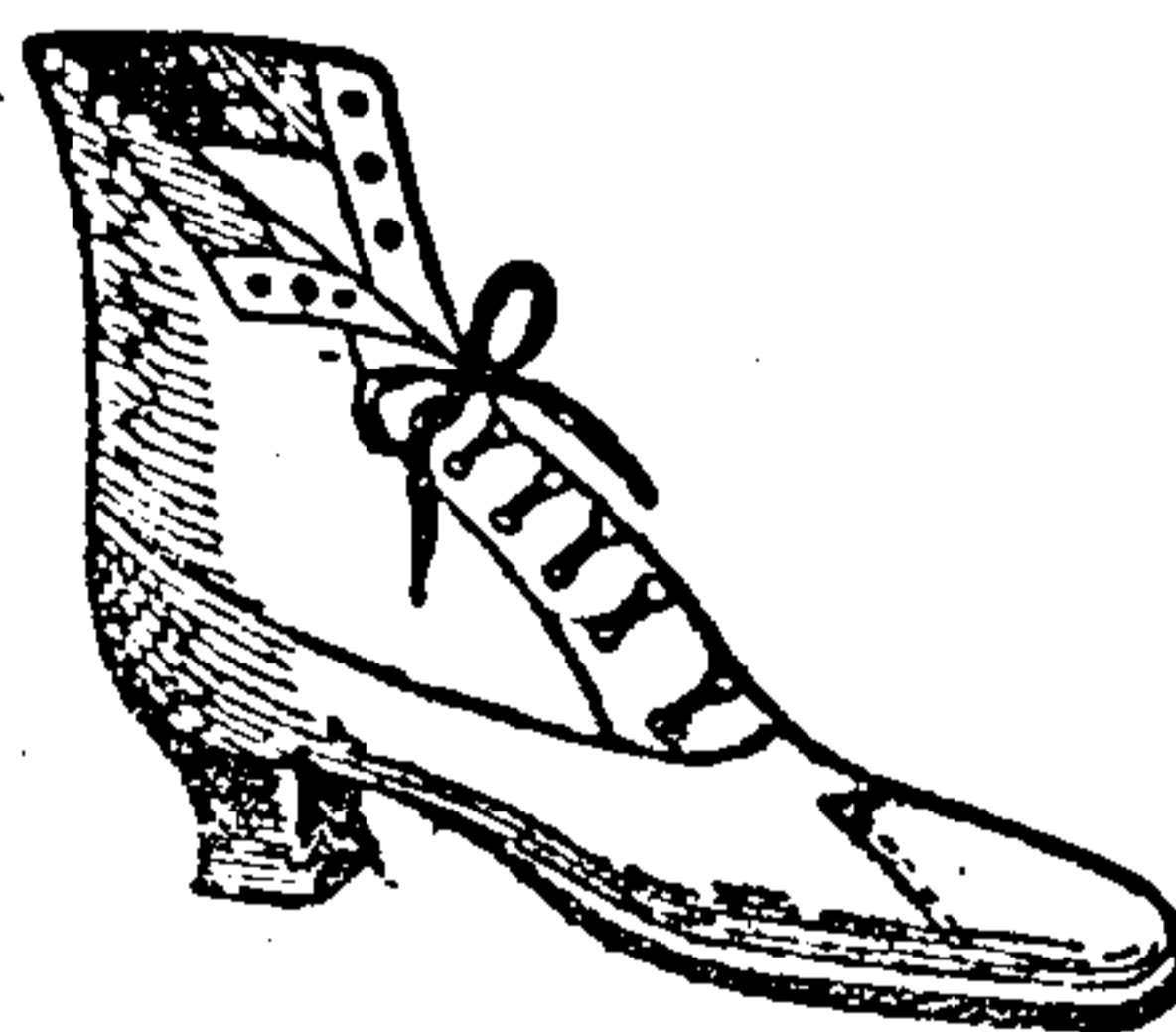
fl. 2.90. Warm gefüttert fl. 3.75.



**Damen-Schnürstiefel**

Leder, schwarz, dauerhaft

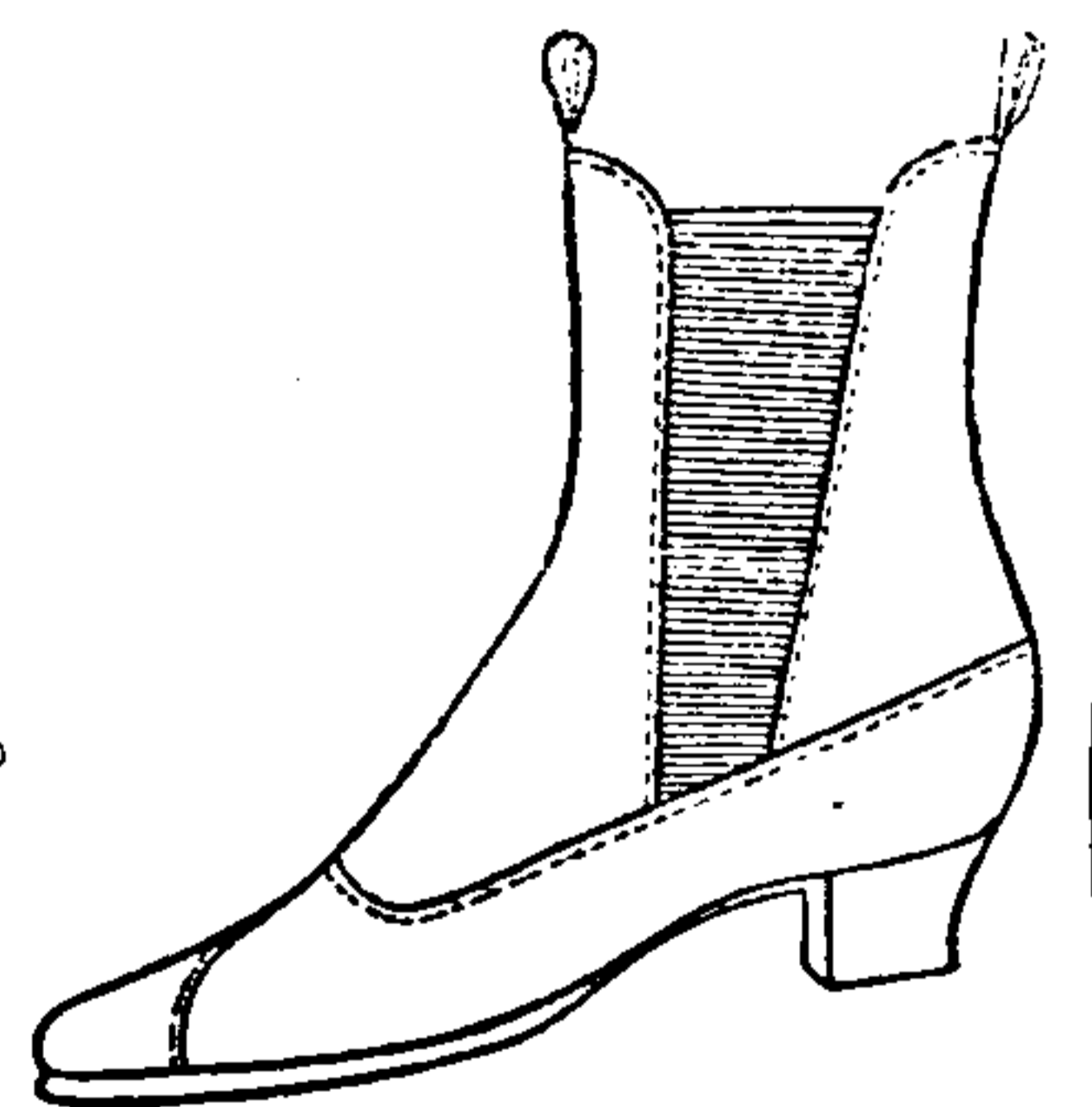
fl. 2.90. Warm gefüttert fl. 3.25.



**Damen-Zugstiefel**

Leder, schwarz, gut und stark

fl. 2.60. Warm gefüttert fl. 2.90.



**Damen-Knopfstiefel**

Leder, schwarz, elegante Paßform

fl. 3.25.

Echt russische **Goloschen.**

**Gamaschen** in reicher Auswahl.

Die Fabrikspreise sind in der Sohle eingepreßt.

Unsere billigen Preise erregen Aufsehen!

Garantie für Haltbarkeit.

Elegante Damen-Salonschuhe

schwarz u. braun fl. 1.50

Lack-Leder fl. 1.70.

**Kinder-Knopf- und Schnürstiefel**

warm gefüttert

VON fl. 1.— aufw.

Herren- und Damen-Zugstiefel Box Calf und Chevreau, Leinenfutter und warm gefüttert fl. 3.90 bis 6.50.

Herren- und Damen-Schnürstiefel Box Calf und Chevreau, " " " " " " 3.90 bis 6.25.

Herren-Amerikaner, echte Goodyear Weltschuhe Chevreau und Box Calf, schwarz und braun, 6.75 bis 7.50.

## MARBURG, Burggasse 10.

Vertreter für Marburg Josef Burndorfer.

Hervorragende Haltbarkeit.

Vorzügliche Passform.

**! Auf Teilzahlung !**

**Uhren**  
an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber  
verkauft gegen Monatsraten von  
3 Kr. aufwärts das 205  
**Uhren-Verandhaus Mendl**  
in Wien, IX/1, Porzellangasse 25.  
Preisliste gegen Retourmarke.

### Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

**Marburg, Tegetthoffstrasse 12.**

**Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.**

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

**Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.**

**Belehnung von Wertpapieren.**

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)  
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

### AVISO

an die geehrten Hausfrauen!  
Das beste und praktischste für  
jeden Haushalt ist die

**Volldampf-Waschmaschine.**

Zubehörenden beim Alleinverkäufer

**Karl Sinkowitsch**  
Marburg, Puffgasse Nr. 9.

### Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4,  
5, 6% gegen Schuldschein, auch in  
kleinen Raten rückzahlbar, effek-  
tuell prompt und diskret 2834

**Karl von Berecz,**  
handelsgerichtlich protokol. Firma in  
**Budapest, Josefs-Ring 33.**  
Retourmarke erwünscht.

### VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt  
werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen,  
schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich  
die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als  
ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die  
Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend  
und befördert die Vernarbung und Zuheilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 76 Heller. Gegen Voraussendung von  
K 3.16 werden 4 Dosen, oder 4.60 6 Dosen  
franko aller Stationen der österr.-ungar.  
Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetz-  
lich deponierte Schutzmarke.



**B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten**  
Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“

PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203

Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.

Marburg: Taborsky und W. König. — Radkersburg: M. Leyrer.

### Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

**Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**

### Billigste Einkaufsquelle!

Alle Sorten

### Geschäftsbücher

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-  
Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln,  
Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und  
Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch.  
Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

**Briefkassetten und Cartes de Correspondence**  
schönstens ausgestattet von 20 kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften  
für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken  
empfiehlt

### ANDREAS PLATZER

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten-  
und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

**MARBURG, Herrengasse 3.**

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Aannahme!

Größte Auswahl!

Beste Qualität!

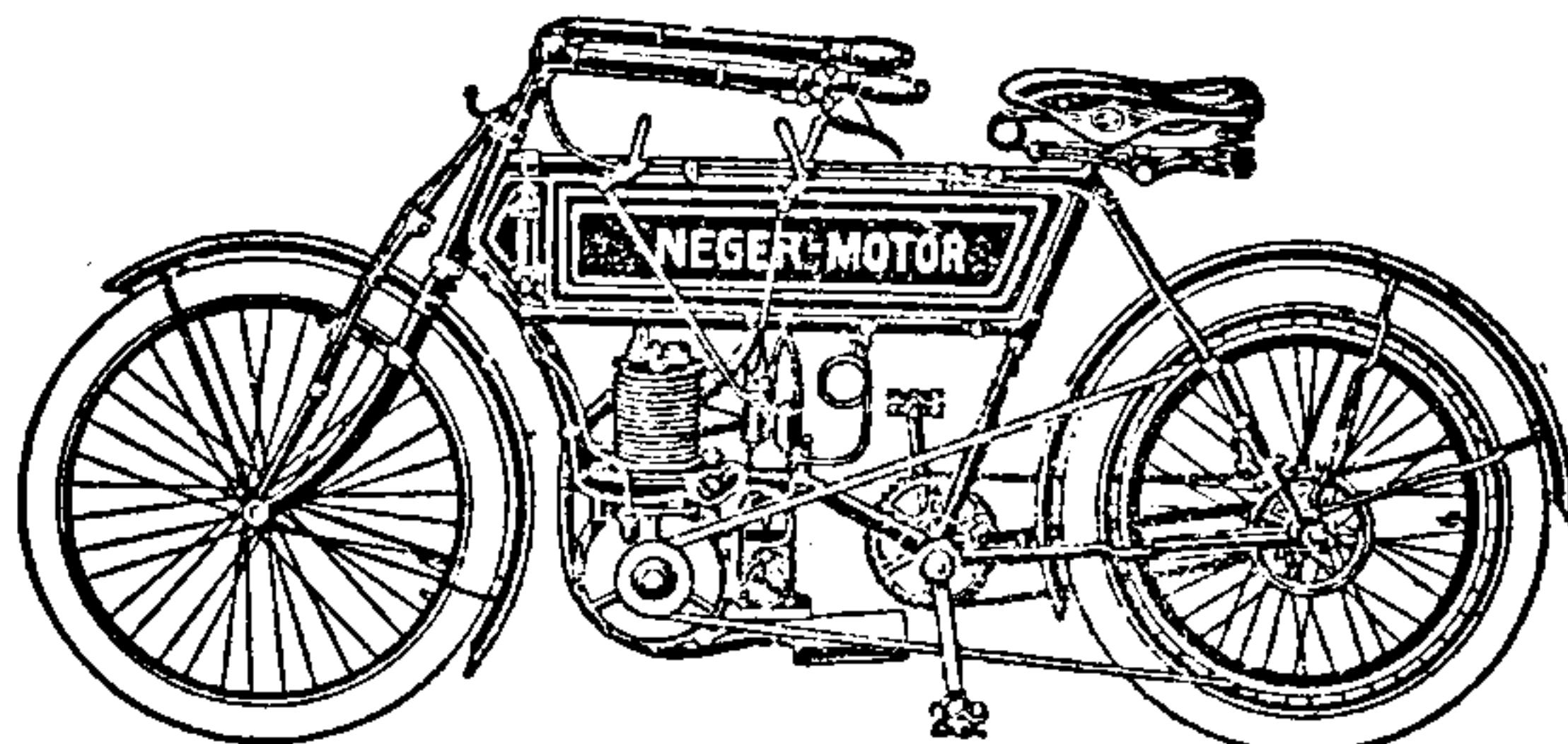
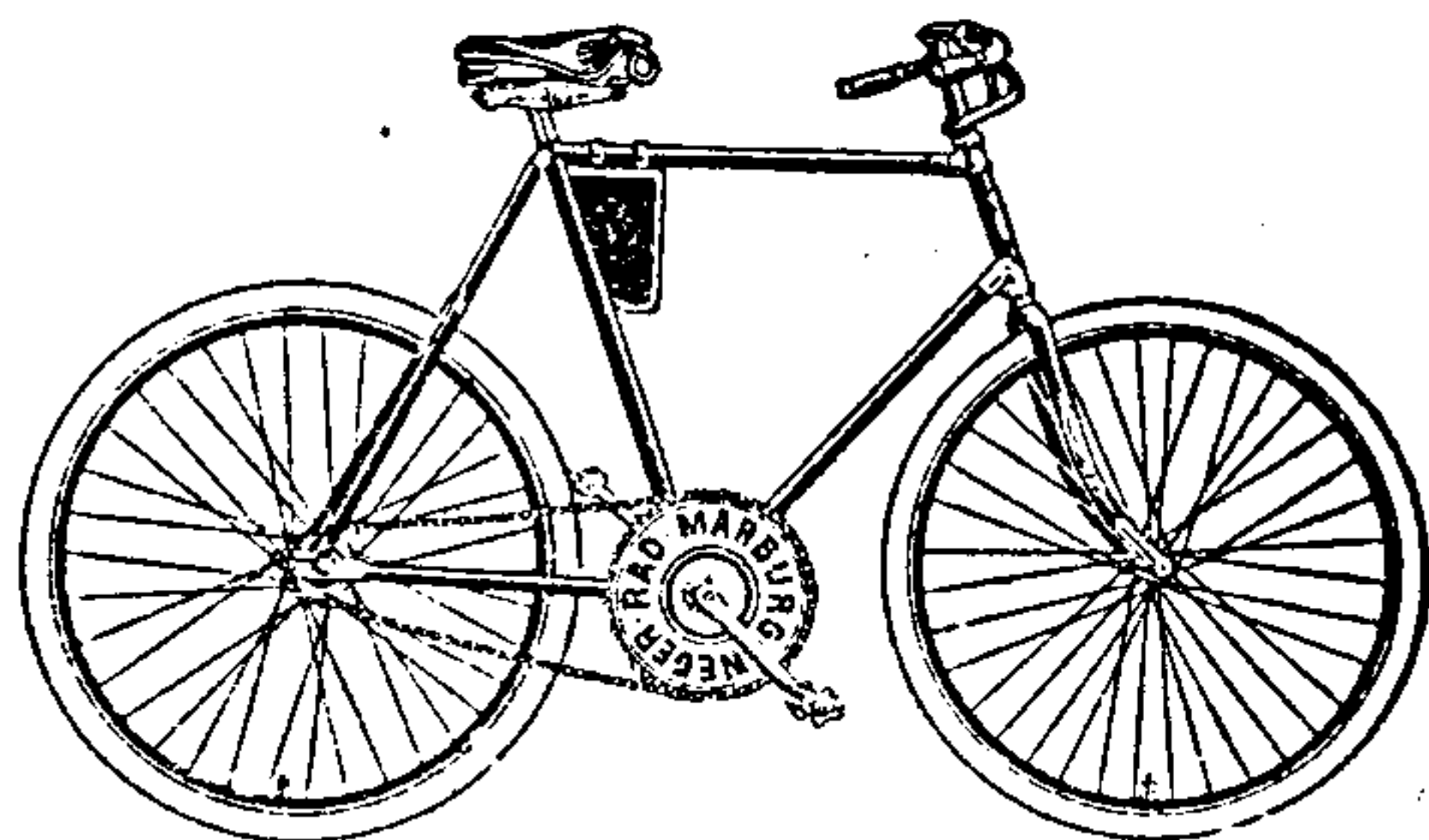
### I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

### FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.  
Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten P f a f f - N ä h m a s c h i n e n, Kühler-Phönix-Ringstiftmaschine,  
Dürkopp, Singer, Clafit-Cylinder u. c.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u. c.

### Millionär

3717



kann man allerdings nicht gleich im  
ersten Jahre werden, doch bedeuten-  
des Vermögen ist durch ein gesundes  
Brantwein-Geschäft zu erwerben.  
Ein tüchtiger, erprobter Fachmann  
richtet nach bewährter u. rationeller  
Methode diese Erzeugung, sowie auch  
jene für alkoholfreie Erfrischungs-  
getränke an Ort und Stelle sofort ein.  
Für den besten Erfolg d. Manipulation  
sowie auch für behördliche Bewillig-  
ung wird garantiert. **Information**  
**kostenfrei.** Reflektanten belieben  
zu schreiben unt. Adresse: „Gesun-  
des Unternehmen 10.000“ an

M. Duker Nachf., Annonc.-Expedition in Wien, I., Wollzeile 9.

### Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist vom **1. Novemb.**  
an in der **Neugasse 3, 1. Stock** um K 30.80 zu ver-  
mieten. Anzufragen bei **Anton Götz,** Tegetthoffstraße 3  
oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

### TRIUMPH-SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen  
feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH  
**S. GOLDSCHMIDT & SOHN**  
WELS O.Öe.

Behördlich autorisierter

3262

### Zivilgeometer

**Aurel Herbig**

beideter Sachverständiger beim k. k. Landesgerichte

**Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)**

empfiehlt sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen  
Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregu-  
lierungen, Vermarkungen, Kompassationen, Meliorationen u.  
Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher  
Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-,  
Wasser- und Eisenbahnbau.

Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst  
billiger Berechnung.

Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei  
Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße,  
erteilt u. entgegengenommen. Fahrtpesen werden nicht verrechnet.

# Reben-Veredlungen

mit der Staats-Medaille ausgezeichnet

tadellos verwachsen und bewurzelt  
auf Rip. port., Solonis, Monticola u. s. w., Burgunder, Gutedel, Honigler, Gutedelmuskat, Portugieser, Muskat, Ruländer, Traminer, Sylvaner, Wälsch-Riesling, Rotgipfler  
Klein- oder Rheinriesling, Napoleons Gutedel, Mosler.

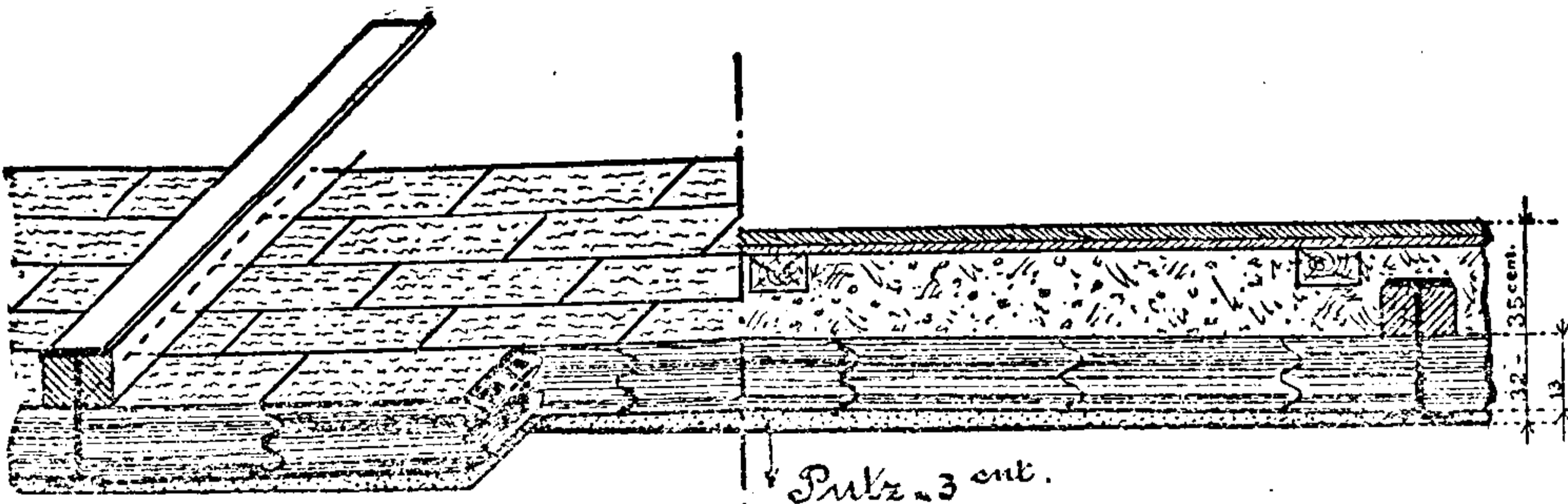
Ein- und zweijährige Veredlungen.

## Richard Ogrisek, Marburg

Steiermark.

3493

Österr.-ung. und deutsches Patent  
hohle Rekontraziegel für Flachdecken



bewährteste, billigste, feuer- und schwammsichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte oder Wärme.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

2869

### H. Schmid & Ch. Speidel

Baumeister und Ziegeleibesitzer mit Dampftrieb, Marburg a. D.

Marburg, Herrng. 32.

Original  
**SINGER**  
Nähmaschinen  
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Man beachte die Fabrikmarke.

## „LUNA“

Monatsbinde für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.—  
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.75

Alleinverkauf in Marburg bei Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.

Patent-Inhaberin Sidoni Drucker, IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1034

## Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfeilt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettflacherplatten, Gipsdielen und Syrenaseln. Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Zirka sechs Startin

## sehr guter Apfelmost

billig zu verkaufen. — Anfrage Mellingerstraße 29, beim Expediteur. 3561

## Machee

(Fleischpasteten)

jeden Sonntag und Feiertag empfiehlt

### Johann Pelikan, Konditor

(vormals N. Reichmeyer.) 3691

## Klavier

kurz gebaut und gut erhalten wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „N. 5. 100“ an die Berw. d. Bl. 3722

Die besten und vollkommensten

## Pianos

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz  
k. k. Hoflieferant 2430

Triest, Via G. Boccaccio 5.  
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

## Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 %, auch ohne Giranten, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch 3150

Sieg. Neubauer, Budapest,  
Barcjaygasse 6.  
(Retourmarke erbeten.)

## Grab- und Gruftlaternen

schmiedeiserne und gepreßte 3494

in schönster elegantester Ausführung empfiehlt in reichster Auswahl billigt

## Hans Andraschitz

Eisen- u. Metallwarenhandlung „zur gold. Sense“

Marburg, Schmiedplatz Nr. 4.

Zu haben in allen besseren  
Wirkwaren- und Wäsche-  
geschäften.  
3161

Normalinterledung  
von  
Prof. Dr. G.

**gaeger**

Alleinige  
Fabrikanten  
W. Benger-Söhne  
Bregenz

Fabrik-Niederlage an Gros:  
Wien, I. Kohlmarkt 8.  
Illustrierte Kataloge gratis.

## Gräberschmuck für Allerheiligen und Allerseelen

in frischen und künstlich hergestellten, wetterharten Blumen und Pflanzen eigener Erzeugung  
empfeilt in jeder Preislage bei eleganter Ausführung 3653

### A. Kleinschuster, Marburg, Postgasse 8.

**Realitäten aller Art** kauft und verkauft man durch das angesehene **Grazer Bureau Jos. Nowak**  
 4009 **Graz, Innenstraße Nr. 28.**  
 Seine Vorspesen! Für Kaufslustige Alles kostenlos!

# I. Marburger Molkerei.

Mache den hohen Adel und das P. T. Publikum von Marburg auf meine vorzügliche **Herrschafts-Vollmilch**, Liter à 10 kr. ins Haus gestellt, **Schlagobers** zu jeder Tageszeit, ohne vorherige Bestellung, Liter à 1 fl., **Kaffeeobers**, Liter à 28 kr., **Magermilch**, Liter à 4 kr., sowie auf meine meine stets **frische Teabutter** aufmerksam. — Auch teile ich den P. T. Herrschaften mit, daß stets frische **Kindermilch** bei mir zu haben ist. 3664

Achtungsvoll  
**Friedrich Jauk**, Molkereibesitzer, Flössergasse 5.

## Magenleiden

sind oft die Folgen von vernachlässigten Verdauungsstörungen, die meist als Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit, schlechter Geschmack, Kopfschmerz etc. auftreten und nicht selten in schwere Schädigungen der Gesundheit ausarten, wenn nicht rechtzeitig dagegen eingeschritten wird.

Als ein vorzügliches Mittel gegen alle Erscheinungen eines verdorbenen Magens haben sich die seit Jahrzehnten als Mariazellertropfen allgemein bekannten und beliebten

### Brady'schen Magentropfen

infolge ihrer appetitanregenden, magenstärkenden und milde abführenden Wirkung vielfach bewährt. Preis per Flasche samt Gebrauchsanweisung K — 80, Doppelflasche K 1.40.

Beim Ankauf in **Apotheken** verlange man ausdrücklich nur die echten **Brady'schen Magentropfen** und lasse sich nichts anderes aufreden. Man achte hierbei auf die Verpackung in roten Faltschachteln mit dem Marienbilde als Schutzmarke und der Unterschrift *C. Brady*

Das Zentraldepot **C. Brady's Apotheke**, Wien I., Fleischmarkt Nr. 1/110 versendet gegen Voreinsendung oder Nachnahme von K 5.— sechs kleine oder K 4.50 drei grosse Flaschen franko ohne weitere Spesen.

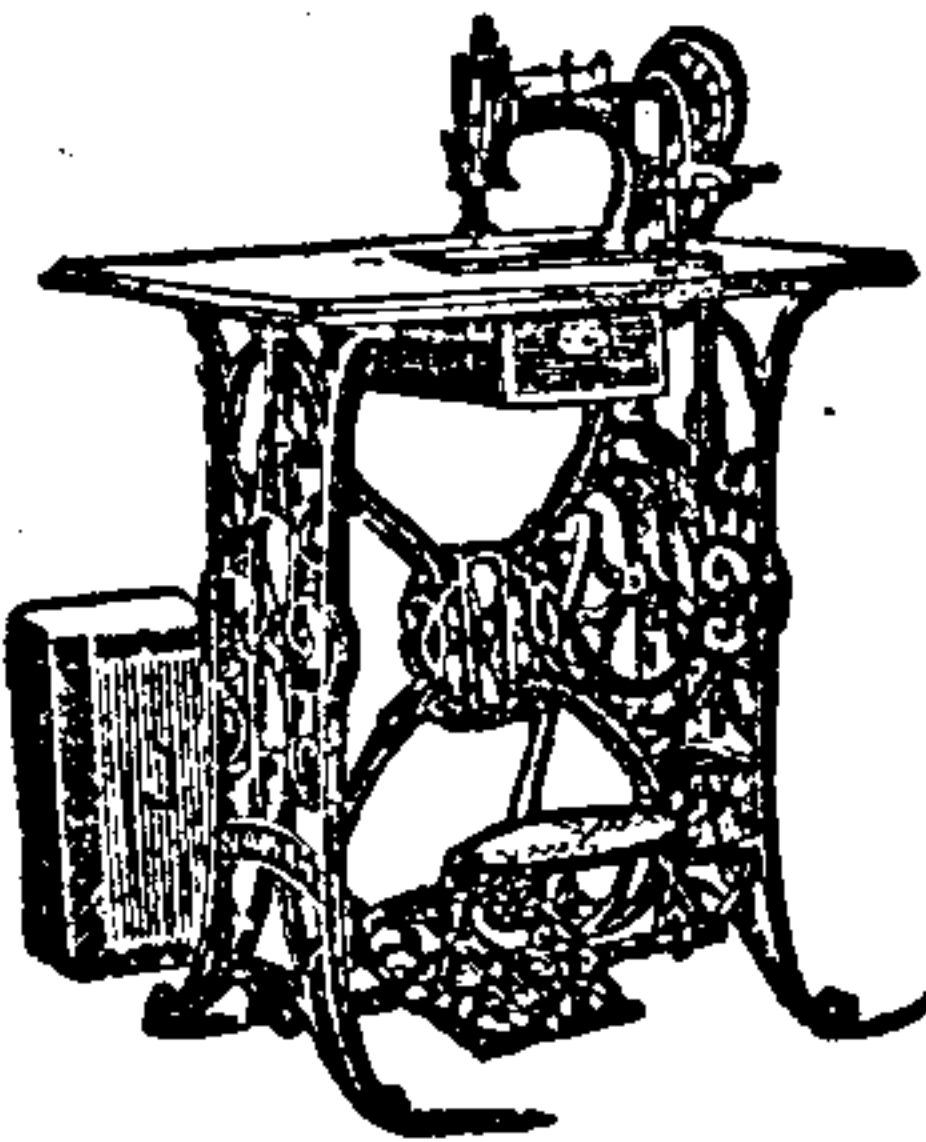
## Fabriks-Niederlage

der berühmten

# Styria-Fahrräder

und

# Dürkopp-Nähmaschinen



nur bei **KONRAD PROSCH**, Marburg, Viktringhofgasse  
 Eigene mechanische Werkstätte

<b>Bettdecken-Näherinnen</b>	<b>Kleines sonnseitiges möbliert. Zimmer</b>	<b>Hauschneiderin</b>
werden aufgenommen Brunngasse 6. Marie Bubak.	ist bis 1. November zu vermieten. 3699 Sophienplatz 3, 2 Stod.	ist sofort zu haben. Anzufragen bei Frau Dieinger in Marburg. Frauengasse 9. 3721

## Vergrösserungen

in Photographie, Kreide, Platin und Pigment, sowie Übermalungen in Aquarell und Öl in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen.

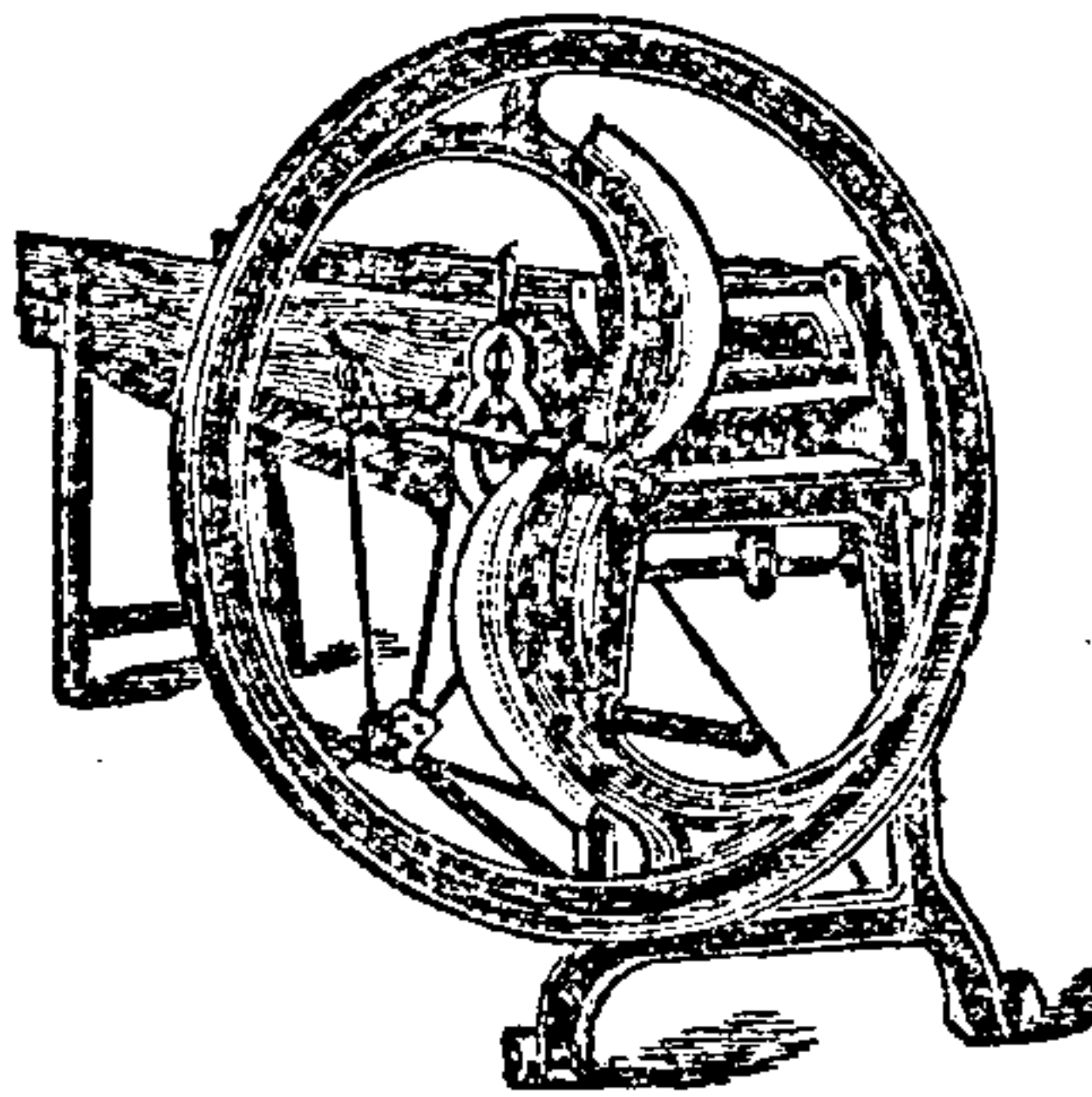
### E. Gebhardi

3747

erstes Atelier für moderne Photographie und grosse Portraits  
**Herrengasse 39, Ecke Schillerstrasse.**

## Futterbereitungs-Maschinen

Mäkel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtem Gang bei einer Kräfteersparnis bis circa 40%.  
 Rüben- und Kartoffel-Schneider,  
 Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Öfen mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzeffeln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner  
 Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.



### PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke  
**WIEN, II/1, Taborstrasse 71.**

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Betreter und Wiederverkäufer erwünscht.

## Wegen Umbau

des Hauses sehe ich mich veranlaßt sämtliche Waren und zwar

**Herren- u. Knabenanzüge**  
**• Kinderkostüme, Ulster •**  
**Überzieher**

zu tief herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

**Dr. Schiritsch**, Cegetthofstr. 9.

# MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer

## SAUERBRUNN

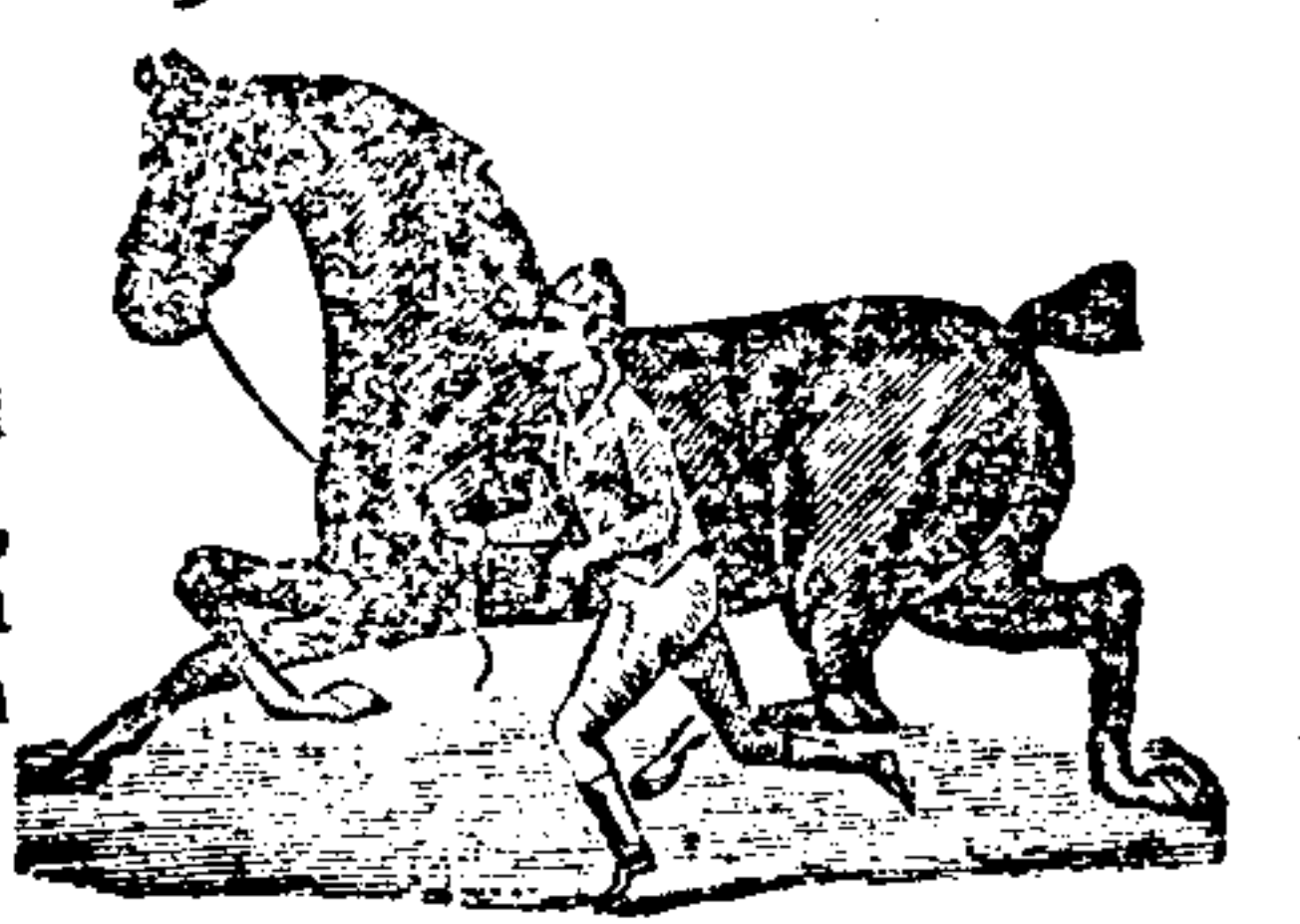
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

## Kwizda's Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Über 40 Jahre in Hof-Marställen, in den größeren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Preis 1 Flasche K 2.80.



Echt nur



mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.  
 Illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda**,

k. u. k. österr.-ungar., kgl. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, **Korneuburg** bei Wien. I



Als **Wunderwerk der Technik** bezeichnen fachm. Autoritäten das **Patent Protektorschloss** mit welchem die feuer- und einbruchssicheren

# KASSEN HESKY

Österreich - Ungarns. 3318 (S. Wertheimer) (Inhaber St. F. und M. Litwin)

Solvente Wiederverkäufer als Fabrik: WIEN, XVII/3, ausgestattet. — Von der kaiserl. deutschen Reichsbank approbiert und in deren Vertreter überall gesucht. ausschließl. Verwendung. Kassen unübertr. modernster Konstruktion. Billigste Fabrikspreise.

## Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt

des **Ludw. Zinthauer, Marburg.**

Annahme und Verkauf Herrengasse 1.  
Färberei Lederergasse 21.

Übernahme aller Art Kleidungsstücke zc. zum überfärben und chem. reinigen.  
Vorhänge-Appretur, Blaufärberei und Druckerei.  
Gegründet 1852. 2202 Telephon Nr. 14.

## Zu verkaufen

Alter-Baugrund, zirka 4 1/2 Joch groß, in der Magdalenenvorstadt. Anzufragen bei J. Kokoschinegg.

SCHUTZ-MARKE

I.W.C.

## Präzisionsuhren

1794 billigst.

Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Stunden- und Halbstunden-Schlagwerk fl. 8, 10, 12 und höher.

Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Viertelstunden-Schlagwerk und Repetition fl. 22, 25, 30 und höher.

Sämtliche mit Echo-Gongschlag.

Werkstätte für Erzeugung neuer Uhren, sowie Ausführung jeder, auch der schwierigsten Reparaturen.

Schaffhausener Uhren

Silber von 18 fl. aufwärts,

14kar. Gold von 50 fl. aufw.

Omega-Uhren Nickel 10 fl.

Omega-Uhren Silber 14 fl.

Cyrus-Uhren Silber 16 fl.

Extraflache Uhren 5 fl.

Strapazieruhren Nickel, Tula, Stahl von 2 fl. aufw.

Metall-, Silber-, Tula- und Goldketten zu Fabrikspreis.

bei

### Th. Fehrenbach

Uhrmacher, Herreng. 26  
Filiale: Draugasse Nr. 2.

**Geprüfte Klosterneuburger Mostwagen.**

## Zuverkaufen

ein Bauplatz über 2000 Acker, anschließend am Feistritzer Bahnhof, an der Bezirksstraße Maria-Rast. Anzufragen beim Peter Suppantschitsch, Feistritz ob Marburg, 3681

### Eigenbau-Muskateller

gelangt in Ausschank im Gasthause des Hrn. Joh. Stanitz in Ober-Rothwein. 3591

### Macht der Hypnose!

Ein Lehrbuch des persönlichen Magnetismus, Hypnotismus u. der Suggestion. Sie können sich selbst und jedermann hypnotisieren. Sie können ihren Einfluß auf andere geltend machen, auch ohne deren Wissen und Willen. Sie werden Erfolge im Geschäft, Glück und Beliebtheit erlangen, wenn Sie obiges Werk studieren. Erfolg garantiert. Preis Mk. 1. 60. Illustrierte Prospekte gratis. 3415

**Wendel's Verlag, Dresden 30**

### 1 stockhohes Wohnhaus

mit Fleischhauereigeschäft samt Schlagbrücke, 10 Jahre steuerfrei, 20 Minuten vom Hauptplatz, mit einem jährl. Zinsertrag von 600 fl. ist um 7200 fl. zu verkaufen.

### Ein villaartiges Wohnhaus

10 Jahre steuerfrei, an der Reichstraße gelegen, für jedes Geschäft geeignet, 15 Minuten vom Hauptplatz, mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschküche, 3 Schweinstallungen, 2 große Gärten, Brunnen, 300 fl. jährlicher Zinsertrag, ist um 3800 fl. zu verkaufen. 2265

### Greislerlei-Einrichtung,

ganz neu, 1 Budel, 1 Stellage und 1 Petroleumständer für 250 Liter ist sofort zu verkaufen.

Anzufragen bei Herrn Josef Nekrepp, Zimmermeister, Kärntner-vorstadt.

## Jalousien



neuester Systems, Holzrolleaux, einfach bis zur feinsten Sorte, liefert allerbill.

**Ernst Geyer, Braunau Böhmen.**

Muster u. Kostenvoransch. gratis. — Agenten gegen hohe Provision, 2738

# Du

wirst für die Hautpflege, speziell um Sommersprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, nie eine bessere und wirksamere medizinische Seife finden, als die altbewährte 1494

**Bergmanns Lilienmilchseife**  
(Marke: 2 Bergmänner)  
Bergmann & Co., Teitschen a/E.

Vorrätig à Stück 80 h bei  
Drog. W. Wolfram in Marburg  
" R. Wolf " "  
Jof. Marting " "

1494

# Grablaternen

schön und billig sind noch zu haben bei

## M. Partl, Spenglermeister

Brandisgasse 2. 3701

Brüner

## Delicateß-Sauerkraut

(anerkannt beste Marke)

garantiert frische Ware heuriger Ernte, fein u. lang geschnitten.

Echte Eingefochte

## Krainerwürste. Preiselbeeren

zu billigsten Preisen empfiehlt

### A. Mydlil, Herrengasse Nr. 40.

### Ein Zimmer

für Comptoir gesucht, parterre oder 1. Stock. — Offerte zu richten an **M. Secher, Tegethoffstraße 44.** 3725

### Gesucht wird

für eine Dame ein nettes, sonnseitiges, möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, ferner Frühstück u. Mittagstisch. Anträge zu richten an Dr. Grögl, Domgasse 2. 3708

# Petroleum-Lampen Gas- Glühlicht- Netze und Zylinder

billigst bei **Josef Martinz, Marburg.**

Telephon Nr. 28.

Das **trefflichste Frühstückstrank** der Erwachsenen und Kinder

JOHANN HOFF's

## Nähr-Schokolade und Eisen-Nähr-Schokolade

Das Tafelgetränk für jeden Haushalt

JOHANN HOFF's

### kräftigendes MALTZYM

JOHANN HOFF's

### altbewährtes Malzextrakt-Kraftbier

das leichtverdaulichste Nährgetränk der Kranken und Schwachen

JOHANN HOFF's

## Malzextrakt mit Kakao

Vorrätig bei

W. A. König.  
Alois Hofinek.  
Val. Koban.  
Ed. Taborsky.  
M. Wolfram.

C. Wolf.  
Ernst Hanel.  
S. Fontana.  
J. Pelikan.  
J. Prebil.

Nährmittelwerke **Johann Hoff** Stadlau.

## Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz Joannecumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . . .	2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . . .	30 " "
Versicherte Capitalien . . . . .	100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile zc. . . . .	14 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalen** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

## Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz Joannecumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über 8,500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährter coulantester und billigster Bedingungen. Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten**.

Haupt-Agentenschaft für **Marburg u. Umgebung:**  
**Burggasse 8, bei Herrn Karl Krzizek.**

# Möbel.

**H. Matotter, Marburg**  
Burggasse 2

empfiehlt ein gut sortiert. Lager von Möbeln jeder Art, matt, poliert und lackiert, **Eisenmöbel, Kinderbetten, Kastenbetten, Matratzen, Betteneinlagen** sowie **Seegras, Crin d' Afrique, Kopfhaut und Kapot**, alles in solider, guter Qualität, zu den billigsten Preisen. Ferner

## Stahl Draht-Matratzen

nur erstklassiges Fabrikat von **Servat Matotter** in Marburg, I. steiermärkische Drahtmatratzen-Fabrik.

Über 25.000 Stück im Gebrauch. — Tausende Anerkennungen. 902

**Heirat** wünscht Witwe, 37 Jahre alt, über 150.000 M. Barvermögen später gr. Erbschaft mit Herrn v. gut. Char. a. ohne Vermög. Ni. ht-anonyme Anfr. an „Fides“, Berlin 18.

## Geld-Vorschüsse

gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts. Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie Personen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidts Eskomptebureau, Budapest**, Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. 3229

## Unterricht

in der **französischen, englischen und italienischen Sprache** erteilt die 3097 staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen

## Helene Kühner.

Vorbereitung zur Staatsprüfung. Anmeldung Körntnerstraße Nr. 19. I. Stod. 2398

## Gebrauchte Geschäftstüren

mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solidest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei **Karl Pirch, Burggasse 28.** 2398

## Die Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

von der Firma

## Max Bärwinkel in Rumburg

in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654

Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

## Echt böhmische Bettfedern

3387 und Daunen gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (Kaufbare Ware). 1 Kg. fl.:

- Graue Entenfedern . . . 0.95
- Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30
- Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65
- Graue Schleißfedern feinst, f. Duchtenten . . . 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
- Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
- Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **Al. Gniushek, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „Zum Amerikaner“.**

## Buchbinder- 3444 Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei **Jelig Nowak, Herrngasse 9.**

## Schöne Villa-Wohnung

ganzer 1. Stod, Volksgartenstraße 22 ab 1. Jänner 1906 zu vermieten. Zu besichtigen von 3—5 Uhr nachm. 3508

## Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwischet.** 1695

## Stellagen

sehr gut erhalten, beim Baumeister **Massimbeni** in Marburg. 2820

## Lehrfräuleins

werden in sehr gute Verpflegung aufgenommen, welche die Ausbildung in Damenschneiderei u. perfekten französischen Schnittzeichenkurs in kurzer Zeit erlangen. Anträge unter „Vorzüglich“ an die Verw. d. Bl. 3306

## Sauerkraut

von bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt **M. Verdajs, Marburg, Sophienplatz.** 2490

## Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht

erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode **Käthe Bratusiewioz** Bürgerstraße 7, Tür 3.

## Clavier- u. Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

## Frische 200 Bruch-Eier

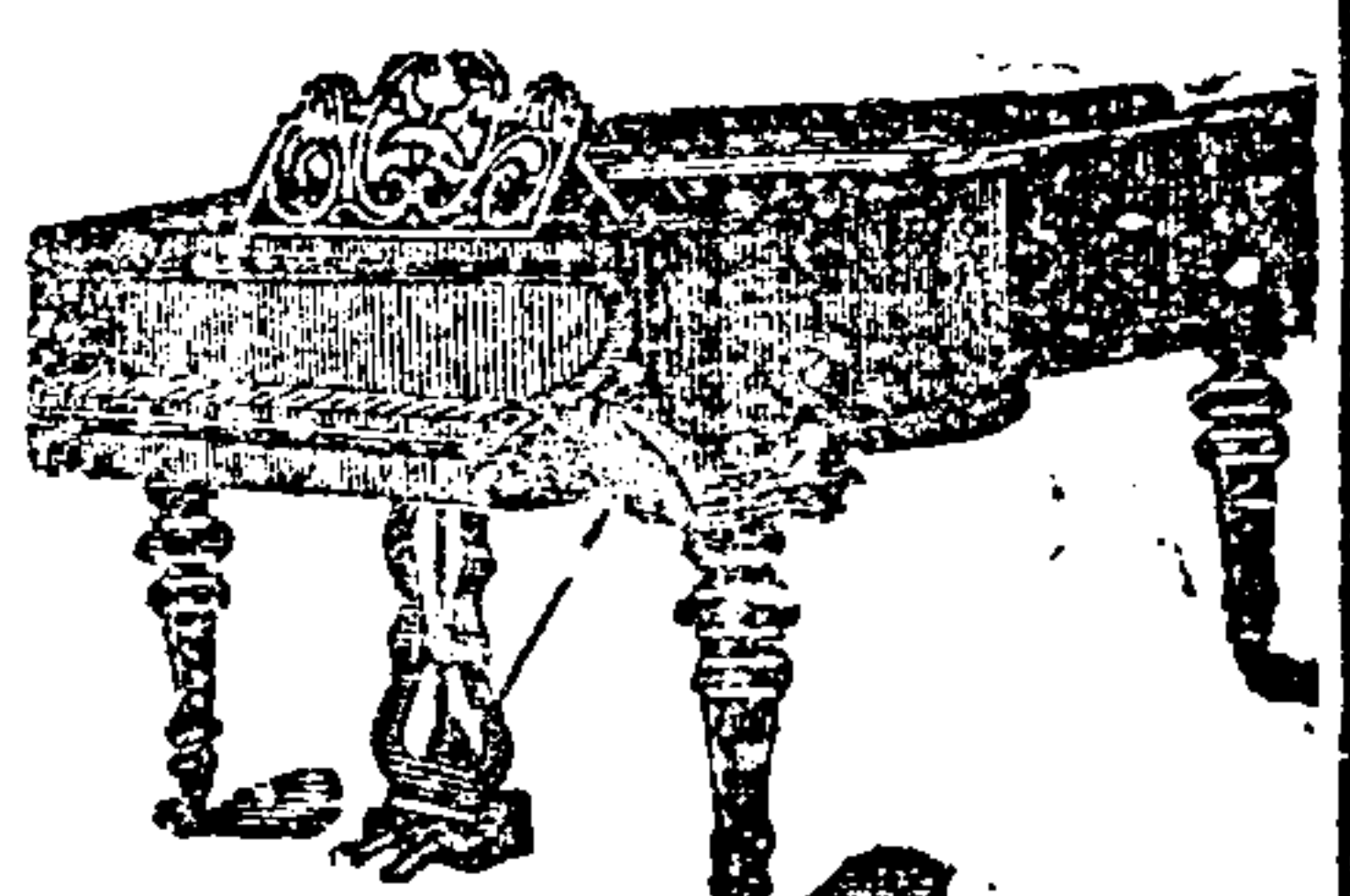
3 Stück 9 Kr. bei **A. Himmler, Marburg, Blumengasse Nr. 18.**

## Gewölbe

zu vermieten. **Josefgasse 3.** Preis 16 Kronen. 3365

## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz 20, I. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Heißmann, Reinhold, Pawlet und Petros** zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.** Telephon Nr. 39. 776

**Kautschukstempel** Vorstud-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigt bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.**

## Wildkastanien

kauft zu den besten Preisen, detail und en gros, **Ignaz Tischler, Spezereihandlung, Tegetthoffstraße 19.** 3175

## Ein Haus

mit vier Wohnungen, großem Keller, drei Schweinestallungen, Vor- und Gemüsegarten ist um 3000 fl. zu verkaufen. **Neudorf Nr. 138.** 3715

## Kronen 340.000

Gesamthaupttreffer in 9 jährlichen Ziehungen 9 Nächste zwei schon am 2. u. 15. November 1905 1 Italien. Notes Kreuz-Los, 1 Serb. Staats-(Tabak)-Los, 1 Jossiv-, „Gutes Herz“-Los. Alle 3 Lose zusammen Kassapreis K 86.50 oder in 32 Monatsraten à K 3.25.

Jedes Los wird gezogen. Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einsendung der ersten Rate. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei. Wechselstube 3663

**Otto Spitz, Wien** Stadt, Schottenring 26.

# Alex. Starkel

Marburg, Postgasse 5

## Herrenmodegeschäft

empfiehlt zur **Herbst- und Winter-Saison** in reichster Auswahl die elegantesten englischen Mode-Cheviot und Kammgarn.

## Eiderdun für Winterröcke.

Herrenmodewesten nach Maß im eigenen Atelier nach der neuesten, englischen Mode angefertigt. 3487



## I. Marburger Damen-Frisier-Salon

**Grete Schaffer** Domplatz Nr. 5, I. Stock. Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist. Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege. Mässige Preise. 2035

**Kalkao**

Bekommt allen Gesunden! Kräftigt alle Kinder! Lohnt alle Kranken!

Echt zu haben in der Droguerie des **Max Wolfram, Marburg.**

**Philipp Neustein's** **Abführende Pillen**

(früher Neustein's Elisabethpillen)

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes lösendes Mittel empfohlen werden.

stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 3598

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. ö. W. Bei Vereinfachung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankozusendung einer Rolle Pillen.

Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“ enthalten. **Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“** Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg bei den Herren Apothekern **Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.**

# PAGLIANO-SYRUP

Das beste **Blutreinigungsmittel** erfunden von  
**Prof. GIROLAMO PAGLIANO**  
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in  
**FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)**

## Flüssig - In Pulver - Cachets.

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors  
**GIROLAMO PAGLIANO.**  
 Erhältlich in allen größeren Apotheken.  
 Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

# DIVANS

zu jedem Speis- und Schlafzimmer passend, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

**Übernahme kompletter Brautausstattungen.**  
**Stets Neuheiten in Möbelstoffen und Vorhängen.**  
**Lager sämtlicher Pesamentriewaren.**  
 Verkauf der bekannt echten Schweizer Pferdehaare.

## C. Wesiak, Tapezierer, Schwarzgasse (nächst der Herrengasse).

### Billigste Einkaufsquelle!!



### Michael Jäger's Sohn

k. k. gerichtl. beid. Sachverständiger und Schätzmeister  
**Marburg, Postgasse 1.**

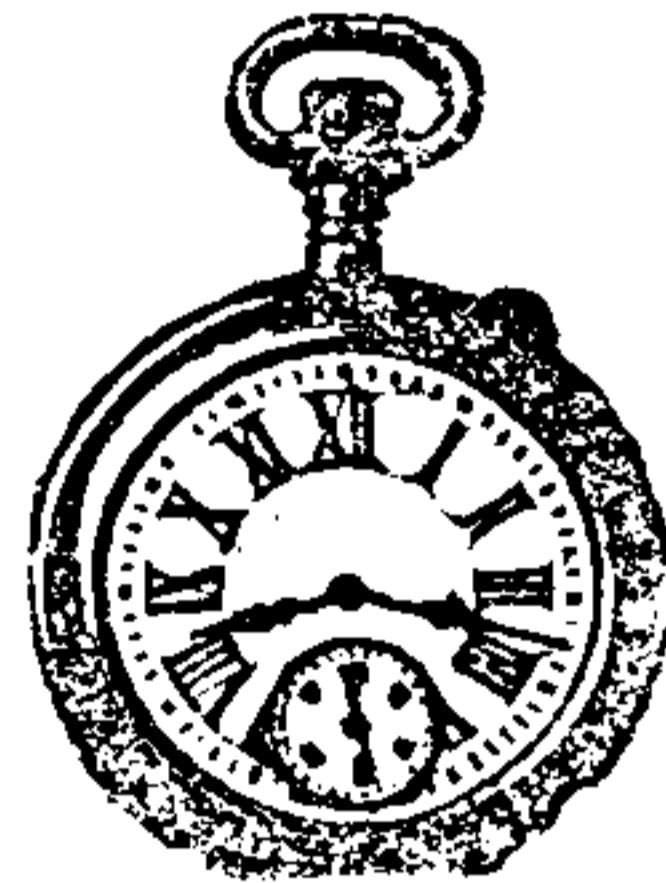
### Brillant- und Diamant-Verlobungs-Ringe.

Gold- und Silberwaren in kolossaler Auswahl. 2885

**Uhren** in Gold und Silber, Stahl und Nickel, von 1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

**Ehe-Ringe** in allen Breiten und Schwestern

= Geschäftsbestand seit 1860. =



### Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

**Jos. Trutschl**  
 Marburg, Burggasse  
 Gold- und Silberwarenlager.

### Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verjüngt sich am eigenen Leibe!

**Kaiser's Brust-Karamellen**  
 mit den 3 Tannen.  
 Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nachenkatarrh.

**4512** not. beglaub. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.  
 Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner's Nachf. F. Sleppe & Vincetitsch, Marburg. A. Pinter, Wind-Feistritz 3487

### J. Reif

**Gummi-Spezialitäten**  
 nur allererstes Fabrikat.  
 Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10 bis K 16.  
 Versand diskret. Preisliste gratis  
**Wien**  
 Brandstätte 3.

### Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.  
 50 Australien . . . Mk. 1.25  
 25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90  
 25 Griechenland . . . Mk. —.80  
 20 Italien 1863/97 . . . Mk. —.25  
 32 Japan 1876/1901 . . . Mk. 1.10  
 27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20  
 20 Persien . . . . . Mk. 1.10  
 32 Portugal 1857/98 . . . Mk. —.80  
 50 Spanien . . . . . Mk. 1.—  
 25 Uruguay 1889/1901 . Mk. 1.70  
 Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. 646  
**August Marbes in Bremen.**

### Amerika.

Abreise aus Havre jeden Samstag.

### Französische Linie

Bequeme rasche Fahrt, ausgezeichnete Verpflegung samt Wein und Liqueur. — Fahrkarten nach allen Stationen sämtlicher amerikanischer Bahnlinien zu Originalpreisen. Nähere Auskünfte erteilt gratis u. franko 2621

**Französische Linie**  
 Wien, IV., Weirnergasse 8.

## Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

### Josef Dangel, Gleisdorf

empfeilt neueste **Göpel, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Söhrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Triers, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- und Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinneten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpresse** mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelwerkzeuge, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Safftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein erhältlich sind. **Engl. Gusstahl-Messer, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-Motore. Preiskatalog gratis und franko.**

### Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.  
**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.  
**Preis der Original-Schachtel 2 K.**

### Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.  
**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.  
**Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.**

### MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene.**  
**Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.**  
 Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

**Haupt-Versand**  
 bei  
**A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.**  
 I., Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.  
 Depots Marburg: Ad. Weigert.  
 Judenburg: Ludw. Schiiler. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

### !Meth-Licht! !Meth-Licht!

### Bestes Gasglühlicht-Netz

eigene Erzeugung 3478  
 2 1/2 Watt **stromsparende** Glühlampen, Kohlenstifte, **erstklassige Fabrikate**, Hartglas-Zylinder, sämtliche Bedarfsartikel für Gas, sowie für Elektrisch (Stark- und Schwachstrom), Nerustlampen etc.

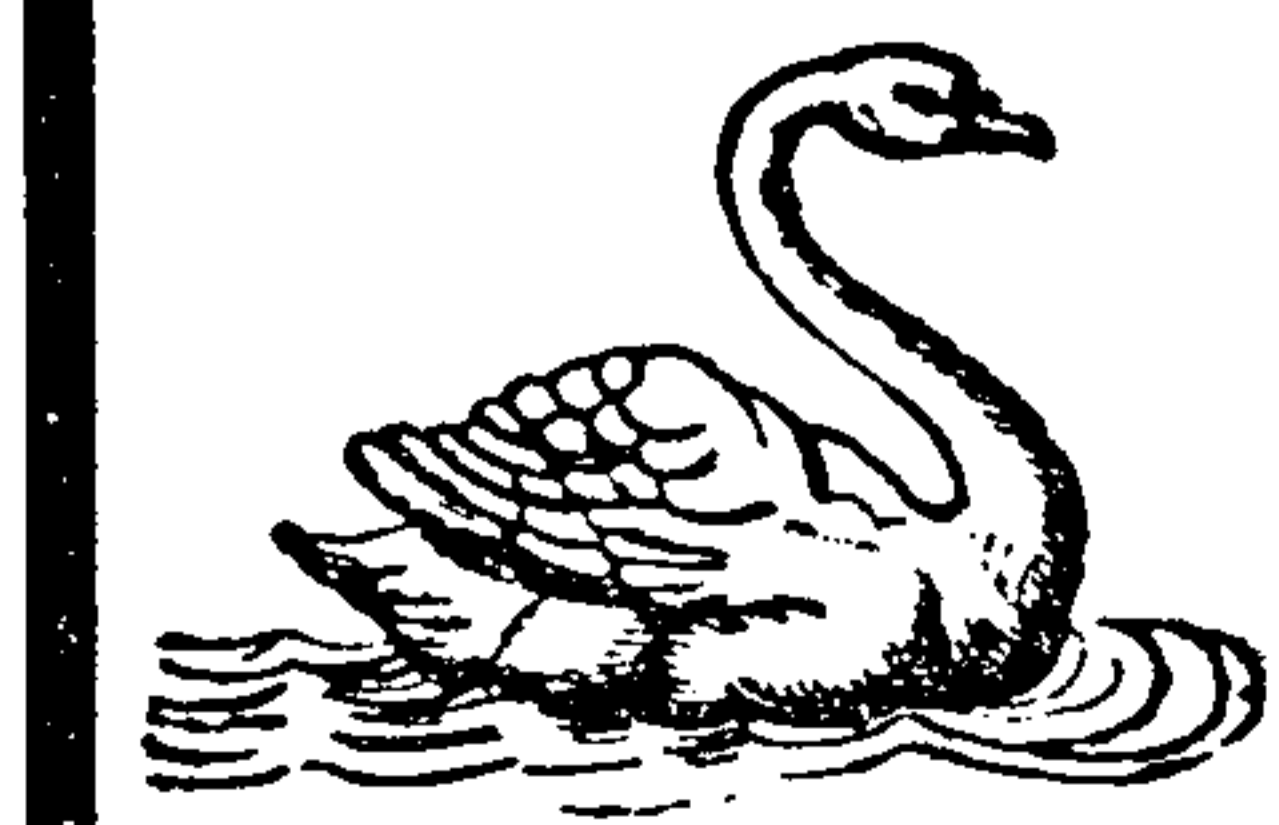
**Luster, Steh- und H. Meth, Wien**  
 I., Laurenzerberg Nr. 3. **Kipp-lampen.**

### Kein Kahlkopf mehr.

„**Petrolin**“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „**Petrolin**“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samig, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeindarzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „**Petrolin**“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„**Petrolin**“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Veyrer, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariabild.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523  
**Preis einer grossen Flasche 3 K, einer kleinen K 1.50.**

### Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 2 K, bessere 2 K 40,  
 1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60.  
 5 K feine flaumige 6 K 40  
 hochfeine 8 K.—. Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

### Fertige Betten

reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Ranking, eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entenfedern 10 Kr., mit feinen Entenfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Daunnen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko S. Benisch in Deschenitz 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101

### I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg.  
 Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134  
**Anfrage: Tegethoffstrasse 55, 2. Stock.**

**Delikatessen u. Weinhandlung**  
**Karl Gollesch**  
 Tegetthoffstraße Nr. 33  
 Grösste Auswahl stets frischer u. feinsten  
 Delikatessen. Tägliches Versandt hoch-  
 feiner Tafeltrauben. 3774  
 Billigste Preise.

**Pacific Trocken-Eier-Mehl-Präparat**  
 Das Beste zur Bereitung gekochter u. gebackener  
 Mehlspeisen, Suppen, Saucen u. Gefrorenem.  
 Von grosser Nährkraft. Einfachste Verwendungsart.  
 In Packeten von 10 Hellern aufwärts.  
 Zu haben in allen Nahrungsmittelgeschäften.  
 Engros: General-Depositour für Österreich  
**Ludwig Wild**  
 WIEN VI.  
 Magdalenenstr. 14, 70.  
 Gebr. Strobenz-Fabrik-Aktiengesellschaft, Budapest.

**BRANDMALEREI**  
 Apparate, Platinstifte, Farben, Vorlagen etc.  
**HOLZWAREN**  
 zum Brennen und Bemalen  
**BIER & SCHÖLL**  
 Wien, I. Tegetthoffstr. 9.  
 mit Wunsch Karte, unter Angabe  
 des Betrages.

Werkzeuge u. Zugehör  
 für Laubsägeerei,  
 Kerb- u. Lederschnitt  
 Bildhauerei, etc. etc.

Apparate, Zugehör für  
 Photographie.

Grösste und feinste Auswahl  
 in  
**HERREN-Wäsche**  
**Krawatten**  
**Stoffe**  
 Modewarenhaus **J. Hofschinegg.**

**KLYTHIA** zur Pflege  
 der Haut  
 Verschönerung und Verfeinerung  
 des Teints  
**PUDER**  
 Eleganter Toilette-, Ball- und  
 Salonpuder  
 weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von  
 Dr. J. J. Pohl, f. t. Professor in Wien. 82  
 Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.  
**Gottlieb Taussig,**  
 Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und  
 Kammerlieferant.  
 Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.  
 Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav  
 Birghan, Josef Martini.**



**Kleine Villa**  
 zum alleinbewohnen oder sonnen-  
 seitige **Wohnung**, hochparterre  
 oder 1. Stock mit 3-4 Zimmer  
 und allem Zugehör, womöglich  
 mit Garten, von stabiler, kinder-  
 loser Partei zu mieten gesucht.  
 Anträge unter „A. K.“ an die  
 Verw. d. Bl. 3748

**Acetylgas-Apparate**  
 behördlich konzessioniert und  
 patentiert, solid gearbeitet, für  
 5 bis 30 Flammen, wegen  
 Auslassung des Geschäftes  
 preiswürdig zu verkaufen. An-  
 fragen Volksgartenstraße 27.

**Kind**  
 wird bei einer besseren Familie  
 in Verpflegung genommen. Briefe  
 an die Verwaltung des Blattes  
 unter „Kind 100“. 3762

**Geschäftsdiener**  
 und **Mechaniker** womöglich  
 mit kleiner Kaution werden ge-  
 sucht. Anfr. Verw. d. Bl. 3740

**Schöne Wohnung**  
 1 Zimmer und Küche bis 1.  
 November. Puffgasse 9. 3590

**Eine kleine Besetzung**  
 eine Viertelstunde von Bösnitz ent-  
 fernt, ist sofort aus freier Hand  
 verkäuflich. Anfrage Burggasse 12,  
 1. Stock. 3734

**Zimmer**  
 zweifelnstriges schön möbliertes  
 gassenseitig, ist sofort billig zu  
 vermieten. Pfarrhofgasse Nr. 7,  
 1. Stock. 3755

**Lehrmädchen**  
 werden sogleich aufgenommen,  
**Johanna Tschek, Damen-**  
 Modesealon, Bismarckstraße 3.

Eine moderne, altdeutsche  
**Schlafzimmer-**  
**Einrichtung**  
 3732  
 ist wegen Raummangel preis-  
 würdig zu verkaufen. Anzufragen  
 i. d. Verw. d. Bl.

**Neugeb. Haus**  
 12 Jahre steuerfrei, sehr geeignet  
 für Bäckerei, ist zu verkaufen oder  
 in Tausch zu nehmen mit einem  
 Baufeld in Neudorf Nr. 193.

**Heirats-Antrag.**  
 Ein Geschäftsmann sucht ein  
 solides Fräulein od. kinderlose  
 Witwe, 30-40 Jahre alt, von  
 angenehmen Äußeren, tüchtige  
 Köchin, mit etwas Barvermögen  
 zu heiraten. — Anträge unter  
 „Glücklich“ an die Verw. d.  
 Bl. erbeten. 3733

**Ein kleines Haus**  
 mit Garten, 4 Zimmer, 2 Küchen,  
 schönem Keller, wird in Melling  
 zirka 10 Minuten vom Hauptbahn-  
 hofe sofort zu pachten gesucht.  
 Gefl. Zuschriften mit Angabe der  
 Räumlichkeiten unter „M. K.“ an  
 die Verw. d. Bl. 3758

**Solider Zimmerherr**  
 (auch Fräulein) event. mit Fröh-  
 lich, wird aufgenommen. Zimmer  
 groß, licht, sonnig, mäßiger Preis.  
 „Kreuzhof“, 1. Stock, Tür 18. Günstig  
 für Bahnbedienstete.

**Zu verkaufen**  
 ein eisernes Kinder-Gitterbett, ein  
 warmes Kinderkleid und ein Über-  
 ziehhäckchen. Beides fast neu, für  
 ein 7jähriges Mädchen. Anzufragen  
 Fischergasse 2, parterre, neben  
 dem Brunnen. 3767

**Wiener  
 Kleidermacherin**  
 empfiehlt sich den geehrten Damen  
 im Anfertigen von Blusen, Kleidern  
 und Kostümen in und außer dem  
 Hause. R. Schubauer, Nagystraße  
 Nr. 12, 2 St., Tür 9. 3771

**Halt! Wohin?**  
 zum  
**Tschernovscheg**  
 in die Tegetthoffstraße,  
 dort bekommt man den vorzüg-  
 lichen neuen Schlossermeister  
**Baizer-Wein**, Liter 48 fr.,  
 Nieder-Österreicher um 24 fr.  
 per Liter solange der Vorrat  
 reicht. 3763

**Zu verkaufen**  
 sehr gut erhaltene Damen-Jaquets,  
 schwarze schöne Herrenkleider,  
 Bilder, Bouillottesflaschen u. noch  
 mehreres. Anzufragen: Tegetthoff-  
 straße 1, 2. Stock rechts. 3688

**Die Dampfwascherei im Hause!**  
 Erlaube mir höflichst die geehrten Damen von Marburg Montag, den 30. Oktober  
 zwischen 2 und 5 Uhr zu einem von mir mit  
**John's Voldampf-Waschmaschine**  
 veranstalteten öffentlichen Probewaschen in der Feinpußerei der Frau Fanni  
 Glagovscheg, Tegetthoffstraße 44, neben Café Tegetthoff, einzuladen, um den geehrten Damen  
 die Vorzüge einer wirklich guten Waschmaschine vorzuführen. Hochachtungsvoll  
**Karl Sinkowitsch, Maschinen- u. Bauschlosserei, Marburg, Puffgasse 9**  
 Vertreter der John's Waschmaschinen. 3769  
 Kein Kaufzwang!

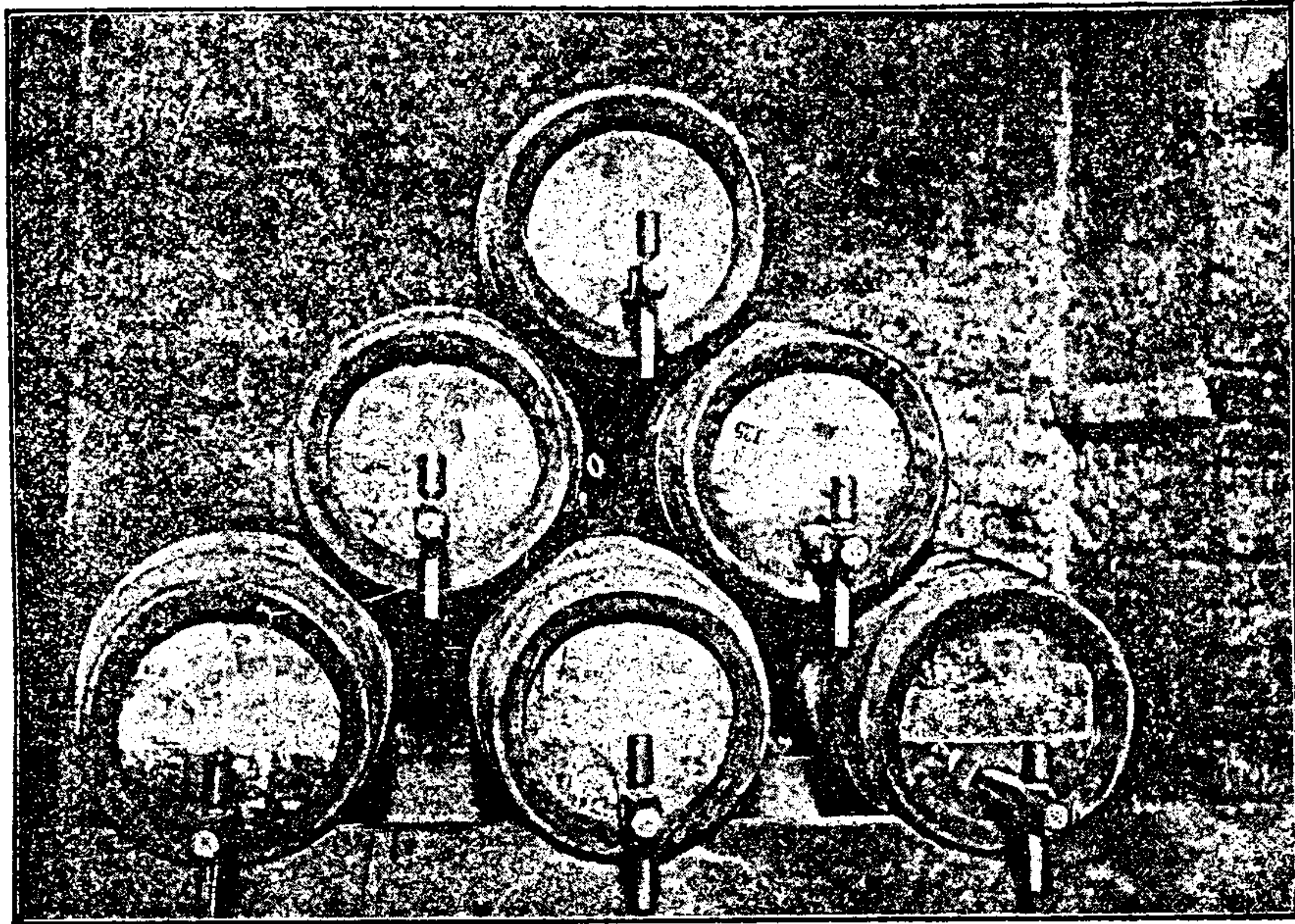
**Naturbutter**  
 stets frisch  
**Preiselbeer-Kompott**  
 sowie das bekannt gute  
**Sauerkraut**  
 und echte  
**Laibacher Würste**  
 sind stets zu haben in der Filiale  
 des 3736  
**H. SIRK**  
 Ferrengasse 44.



# „Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung. Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.



Original-Aufnahme des Vorkellers vom Pilsnerkeller.

## Orig.-Pilsner Urquell-Bier

kommt von der

### Holzpippe

in gut abgelagertem Zustande

### ! im Pilsnerbierstübl!

des

### Franz Tschutschek

Marburg, Rathausplatz Nr. 8

wieder zum Ausschank.

## Globin



erzeugt ohne Mühe prächtig. Glanz erhält das Leder weich u. dauerh. Allein. Fabrikant:

Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Eger u. Leipzig.

### Tüchtige Verkäuferin

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, war in größ. Geschäften schon tätig, bittet um Stelle. Briefe erbeten unt. **L. M.** postlagd. Bettau. 3610

Behördlich konzessioniertes

## Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

### Ausführungen

von

### Wasch-, Bad-, Klosett-,

### Ventilation-

### und Acetylen-Anlagen

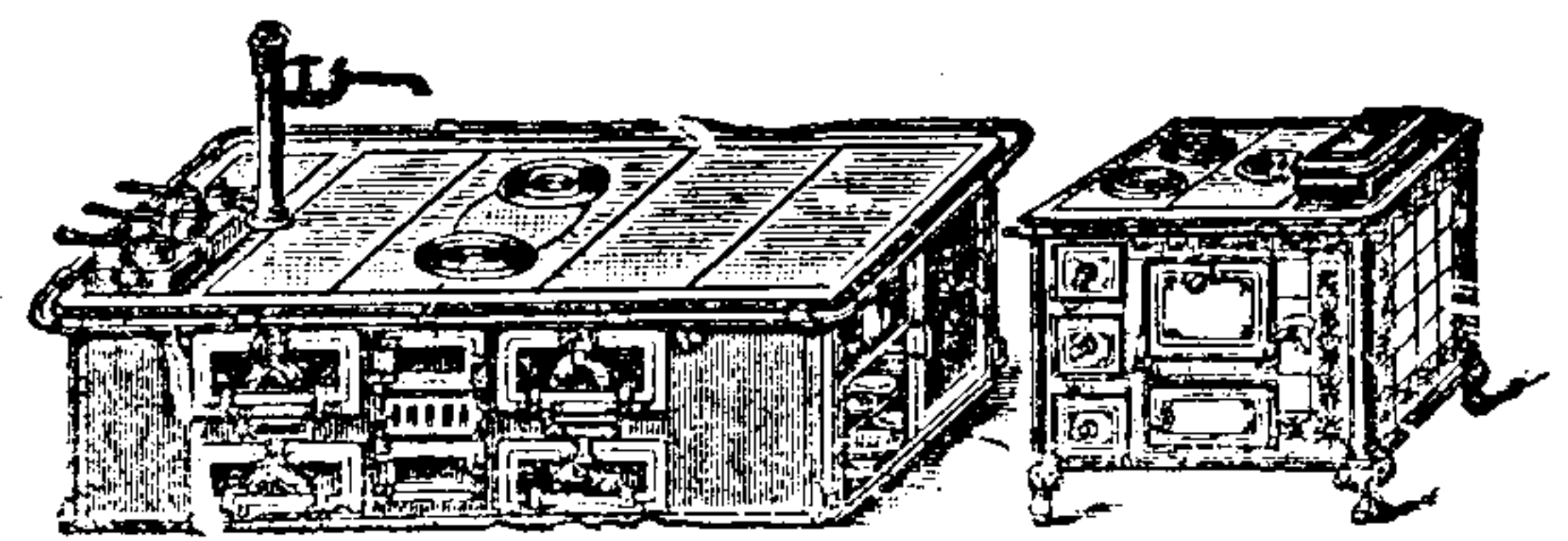
für öffentliche und Privatzwecke nebst Beistellung der erforderlichen Bestandteile, wie: 729

**Badewannen, Douchen, Badeöfen, Reservoirs, Wandbrunnen, Waschbecken aus Guss u. Fayence, Klosettapparate in allen Formen, geruchlose Pissoirs mit Abspülung und allen übrigen Materialien.**

### Friedrich Wiedemann

Theatergasse 16. — Telephonruf 82.

Die Herdfabriken H. KOLOSEUS, Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in **Elsen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Patent-Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.** — Kataloge kostenlos. 1861

Für

## Realitätenbesitzer

Wir belehnen Häuser, Realitäten und Fabriken zu günstigstem Zinsfuße, bis zu 60% des Schätzwertes

### ohne Vorspesen

Gefällige Anträge „Bankinstitut 87“ postlagernd Marburg. Nur gegen Inseratenschein. 3735

In der Blumengasse 9 ist ein dreiteiliges Magazin zu vermieten. Dasselbst auch ein artesischer Brunnen und 2 Wagenplachen zu verkaufen; ferner ein Küchensaffen um 8 Kr., eine Stellage um 4 Kr., 1 Wandspiegel um 3 Kr. und 1 Handwagen um 80 Kr zu verkaufen. 3731

### Volksschullehrerin

übernimmt Privatunterricht oder Nachhilfestunden. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 3752

### Ein Haus

5 Zimmer, 4 Küchen, Keller, Brunnen, Holzlage und Garten ist in Brunnendorf, Schosteritschgasse 14 zu verkaufen. 3544

### Französischen Unterricht

erteilt eine staatlich geprüfte Lehrerin. Adresse Verw. d. Bl. 3629

Zwei schöne 3726

### Angora = Haken

eine blauäugig, preiswert zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl.

### Ein Haus

samt Stallungen, Wiesen und Acker ist sofort wegen Todesfall billig zu verkaufen. Anfragen zu richten an Frau Anna Golob in Stemen, Post Zettlitz. 3696

Handwritten advertisement for Liniment, Capsel comp., Anfer-Bain-Expeller, featuring an anchor logo and detailed text about its medicinal properties.

Handwritten advertisement for Johanna Rosenheimer, mentioning her qualifications and contact information.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

## I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg **EMIL BERANEK** Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

### Möbel (Fabriklager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von **Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel**, diverse **Sitzpolstermöbel** u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den **billigsten** Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

### Schnittholz.

Alle Gattungen **Schnittholz** auf **Bretter** und **Baufantholz** wird für **Vohn** prompt und **billigst** geschnitten, auch alle Gattungen **Schnittholz** werden zu den **besten** Preisen gekauft. 319

Theater- und Kasino-Verein Marburg.

# Den Logen-Verkauf

beforgt Herr **Max Isling**, Marburg, **Herrengasse 26** (Buchhandlung). Wie bisher werden auch für die jetzige Saison halbe Logen abgegeben.  
Der **Verwaltungs-Ausschuß**.

## Kundmachung

betreffend die Meldung der zur Heeresergänzung des Jahres 1906 berufenen Stellungspflichtigen.

Zur regelmäßigen Stellung im Jahre 1906 sind nach § 7 W.-G. die in den Jahren 1885, 1884 und 1883 geborenen Stellungspflichtigen berufen und werden alle im Stadtbezirke Marburg sich aufhaltenden Stellungspflichtigen dieser drei Altersklassen aufgefordert, sich behufs ihrer Verzeichnung in der Zeit vom 1. bis 30. November 1905 in der Amtskanzlei am Rathausplatz Nr. 4 während der Amtsstunden zu melden. 3611

Die **Fremden**, das sind die nicht nach Marburg zuständigen Stellungspflichtigen, haben zu dieser Meldung ihre Legitimations- oder Reiseurkunden beizubringen. Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe von 10 bis 200 Kronen. Die Nichtbeachtung der Meldspflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgesetze entspringenden Pflichten wird durch vorgegebene Unkenntnis des Wehrgesetzes oder dieser Kundmachung nicht entschuldigt.

**Gesuche** zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche auf eine der in den §§ 31, 32, 33 u. 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen sind mit den vorgeschriebenen Nachweisungen belegt, in den Monaten Jänner und Februar 1906 bei den zuständigen politischen Bezirksbehörden, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der zuständigen Stellungs-Kommission einzubringen.

**Ansuchen** um Bewilligung zur Stellung außerhalb des heimatlischen Stellungsbezirkes sind mit den Nachweisen der zulässigen Gründe schon bei der Anmeldung einzubringen und können in einem solchen Falle auch gleichzeitig etwaige Ansprüche auf eine der vorgenannten Begünstigungen geltend gemacht und nachgewiesen werden.

Stadtrat Marburg, am 5. Oktober 1905.

Der Bürgermeister: **Schmiderer**.

**Sehr guter Saurittscher Litter 48 kr. bei Johann Scheweder, Theisen Nr. 99.**

## Motorrad,

sehr gut erhalten, komplett mit Ersatzteilen etc., sehr billig zu verkaufen. Anfrage V. d. Bl. 3754

## Zu kaufen gesucht

eine kleine Realität in der Nähe einer Hauptstraße um den Preis von zirka 4000 Kr. Wo, jagt Verw. d. Bl. 3746

## Köchin

nette und anständige Person wird für Pola gesucht. Lohn 10—12 fl. Anzufragen bei Frau **Marie Zinshauer**, Herrengasse 1. 3745

## Klavier

ist billig zu verkaufen. — Anfrage Tegetthoffstraße 57, parterre, gassen-seitig. 3757

## Gasthaus

vis-a-vis einer größeren Fabrik, an einer Bezirksstraße, schöne Lokalisation, Kegelbahn, Schweinstallungen, Obst- und Gemüsegarten, ist um 3000 fl. sofort zu verkaufen. Zuschriften an die Verw. d. Bl. 3760

## 18 Burggasse 18

Marburg 3682

bei **Louis Nudl** werden Fenster-vorhänge sowie Herren u. Frauen-Putzwäsche, auch Hauswäsche etc. schön, schnell und billig geputzt.

## Ihren Tischwein-Bedarf

kaufen Sie am vorteilhaftesten

in versiegelten Litterflaschen

zu 28 oder 32 kr. bei

3741

**S. Fontana, Tegetthoffstrasse.**

Um irrigen, mir verlässlicherseits zugekommenen Gerüchten vorzubeugen, erkläre ich hiemit, daß mir die **Wiener Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt in Wien** den vollen, durch das Ableben meines Gatten, des Herrn **Dr. Robert Gohn** fällig gewordenen versicherten Betrag am 24. I. M. anstandslos und in entgegenkommendster Weise ausbezahlt hat. 3765

Marburg, am 27. Oktober 1905.

Witwe **Dr. Gohn**.

## Vorstehhündin

## Ein schönes Gewölbe

reinrassig, englische Pointer, 3 Jahre alt, sowie 2 Brackierer, 5 Monate alt, hat billig abzugeben **Franz Debelak** in St. Marein bei Erlachstein. 3742

für Schneider oder Schuhmacher etc. besonders geeignet, ist in der Franz Josefstraße 31 (Eckhaus) sofort billig zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister. 3739

## Pferdekotzen

in großer Auswahl

3776

**Modewarenhaus J. Kokolchinegg.**

## Im Modehause

# Ludwig Zwiembach & Bruder

k. u. k. Hoflieferanten

## Graz, Albrechtgasse Nr. 1

sind sämtliche **Salson-Neuheiten** seines **Wiener Zentralhauses** eingelangt und erlaubt sich dasselbe auf die unten angeführten Artikel höflichst aufmerksam zu machen.

**Pelz-Bolero** aus Nerz-Imitation von K 84.— aufw.  
**Pelz-Bolero** aus Rasé Kanin „ „ 70.— „  
**Pelz-Jacke** aus Nerz-Murmel „ „ 88.— „  
**Pelz-Palotot** aus Rasé-Kanin „ „ 96.— „  
**Pelz-Bolero** aus echt Persianer „ „ 180.— „  
**Pelz-Stola** (Collers) in jeder Ausführung „ „ 4.— „  
**Pelz-Muffe** „ „ 3.— „  
**Winter-Jacken** aus schwarzem Tuch „ „ 16.— „

**Winter-Paletots** aus engl. Stoffen von K 17.— aufw.  
**Winter-Paletots** aus schwarzem Stoffe „ „ 24.— „  
**Theater- u. Abendmäntel** in jeder Farbe „ „ 40.— „  
**Kostüme** aus engl. Stoffen „ „ 20.— „  
**Schösse** aus Mode-Cheviot „ „ 8.— „  
**Seldenblusen** „ „ 12.— „  
**Wollblusen** „ „ 3.— „  
**Sammetblusen** „ „ 6.— „

Preise in Kronenwährung.

2492



Nr. 40.

Gratisbeilage zur „Marburger Zeitung“.

1905.

## Um eine Drachme.

Novelle von Sabine Clausius.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Nach kurzem Marsch hatte sich die kleine Gesellschaft am Fuß der Dünen niedergelassen, freilich zum heimlichen Entsetzen Miezes. Ach, sie hatte sich ein Wiedersehen mit Meinhardt nicht so furchtbar schwer gedacht, und tiefgesenkten Hauptes suchte sie seinen Blicken auszuweichen, die dunklen Augen zu vermeiden, die mit einer so seltsam traurigen Frage an ihr hingen. Mit regem Eifer puzte sie indessen an einem Ringohr, das sie an ihrem Wege gefunden hatte, nachdem sie den armen Einsiedlerkrebs, welcher nur zu bereitwillig die leere Wohnung eingenommen, mitleidslos entfernt hatte. Dabei konnte sie in ihrer Befangenheit nicht genug von ihrem „Papageni“ erzählen, ihrem durch jahrelange Sparsamkeit erworbenen Papagei, der ihr augenscheinlich fest ans Herz gewachsen war, und über sah dabei ganz die Wandlung in Waldheims Wesen, der im Gegensatz zu ihr immer stiller und einsilbiger wurde.

Der Vater des Leutnants, Oberst von Waldheim, saß indessen herzlich mißvergnügt in seinem Strandkorb, um des Windes willen sein joviales Gesicht den oben eintönigen Dünen zugewandt. Er hielt die veraltete Zeitung, die es hier infolge schlechter Postverbindung einzig gab, ungerührt auf den Knien, die Cigarette war in wiederholtem Fall erloscht, wirklich, er langweilte sich über alle Maßen, und es kam ihm nicht zum erstenmal in den Sinn, daß sich der Junge doch eigentlich verteuert wenig um ihn kümmerte. Immer zog er mit den Frauenzimmern herum, und da sich auch heut niemand fand, ihn über des Sohnes Abwesenheit zu trösten, so wirbelte er seinen verdächtig schwarzen, gewickelten Schnurrbart immer höher hinauf, bis er wie dräuende Nadeln nach beiden Seiten starrrte, gerade wie der wachsende Groll hinter seiner hohen Stirn.

Er hatte in Quikeroog niemanden gefunden, der zu ihm paßte, und wäre es nicht gegen alle Reputation gewesen, so hätte er schon am ersten Tag der Insel wieder den Rücken gefehrt. Doch diese Reise hierher war ja zumeist eine Strafe für den Herrn Sohn gewesen, und — da ließ sich nun nichts deuteln und drehen, da hieß es eben aushalten, so gut oder schlecht es ging.

Mit einem leisen Gebrumm nahm er endlich den Vermissten wahr, wie er langsam die Dünen hinunterstieg. Nun ja, die Weiber hatten ihn entlassen, da fand sich jetzt vielleicht die Zeit, dem alten Vater Gesellschaft zu leisten.

„Zum Teufel auch, wenn ich meinen Herrn Sohn nur nicht höre!“ polsterte er, als er dem in tiefes Nachdenken versunkenen Offizier auf Hörweite nahe gekommen war, dann, als dieser eilig an seine Seite trat, ihm schweigend den Arm zu bieten, schüttelte er grimmig den Kopf. Keine Erwiderung des Jungen? Das war ihm nicht passiert, so lange er auch zurückdenken mochte, und seine Blicke hingen mit steigender zärtlicher Unruhe an seinem Liebling.

Sie wanderten schon ein ganzes Weilschen nebeneinander her, als plötzlich der alte Herr mit allen Zeichen der Sorge stehen blieb. „Junge, was in aller Welt ist in dich gefahren?“

Ungewöhnlich ernsthaft sah jetzt der Sohn zum Vater empor. „Papa, könntest du mir das Heiratskapital geben oder nicht?“ fragte er kurz entschlossen als einzige Antwort.

„Ich — dir? Die Heiratszulage?“ wiederholte der alte Herr durchaus fassungslos. „Nein, die Koffinen schlag' dir aus dem Kopf, Kerlchen, — wenn ich's auch möchte, ich könnte es nicht, — beim besten Willen nicht!“

Ein wenig blaß war der junge Mann unter diesem Bescheid geworden.

„Dann muß ich fort von hier, Papa,“ entschied er mit ernster Ruhe. „Ich glaube, daß ich schon über beide Ohren in die kleine Pohl verliebt bin, und ich darf ihr doch nichts in den Kopf setzen, wenn aus der Sache nichts werden kann.“

„Ta—ta—ta—ta,“ stotterte der alte Oberst, mit großen Augen in das Gesicht seines einzigen Kindes starrend, dessen Lippen so seltsam zuckten. „Dummheit: will ein Offizier vor einer Schürze ausreißen?“

„Nicht doch, Papa! Ich möchte der Kleinen nur nicht um die Welt Weh bereiten, ganz abgesehen, daß ich erbärmlich handelte,“ entgegnete der junge Waldheim entschlossen. „Will's Gott, daß es noch nicht zu spät ist! — Wann morgen wohl der Rutter hinüberfährt?“

Der Kopf des alten Herrn, von dem er die Mütze heruntergerissen hatte, leuchtete rot durch das kurze graue Haar, und fast bewegungslos sah er dem Sohn in die Augen, bis er ihn plötzlich an beiden Schultern packte, um ihn heftig zu schütteln. „Mein Junge — mein Junge,“ murmelte er nur immer wieder und rüttelte ihn, als wolle er ihn in Grund und Boden bohren. Dann zog er den Arm seines Lieblinges unter den seinen. „Komm nach Hause, dort magst du ein Bittgesuch an deinen Obersten aufsetzen, dir Urlaub ins Ausland erwirken zu wollen. Hast du den erhalten, so geht's fort nach Ostende! Ist's dir so recht, mein Kerlchen?“ —

Die Mittagszeit rief die Pohlischen Damen gebieterisch nach Hause, und Meinhardt geleitete sie heut wie immer heim, doch als er sich empfahl, nahm er nicht seinen Weg nach der Villa zu, sondern beide Damen, die, unbemerkt von einander, ihm nachgeschaut, konstatierten, daß er sich in gerade entgegengesetzter Richtung fortbewege.

Während Renate, nachdem er ihren Blicken entschwunden, sich freudig erregt an die Zubereitung ihres schlichten Mahles machte, ließ sich Mieze in tiefer Niedergeschlagenheit auf der rohen Bank hinter dem Hause nieder, um ihren Gedanken nachzuhängen. Doch das Sinnen wollte sich heut durchaus nicht freundlich gestalten, denn immer wieder flogen ihre Blicke nach der Villa; so sehr sie sich auch dagegen wehrte, immer schwebte ihr das Bild der Unglücklichen vor Augen, wenn schon sie sich vergeblich abmarterte, das Rätsel zu lösen, warum seine Frau unglücklich sein könnte! Ach, sie wurde den Klang ihres bitter-schmerzlichen Schluchzens nicht los, nicht den ihrer flehenden Bitte: „Lasse mich von dir!“ Und was in aller Welt vermochte ihn, eine Frau, die er augenscheinlich so grenzenlos vernachlässigte, von deren Existenz nicht einmal die nächsten Freunde wußten, mit eiserner Faust an seiner Seite festzuhalten?

Einer geheimnisvollen Kraft gehorchend, erhob sie sich endlich, um, nach allen Seiten spähend, wieder wie am Abend zuvor den Weg zur Villa einzuschlagen. Vorsichtig umschlich sie das Haus, bis sie wieder vor jenem Fenster stand, an dem der rote Rosenstiel prangte,

um sich hier, nachdem sie sich von der Stille ringsum überzeugt, dreist in das Tageslicht zu stellen, während ihre Blicke ins Zimmer zu dringen strebten.

Alles schien heut leer und still, bis plötzlich doch wieder die schwarzgekleidete zarte Frauengestalt ans Fenster trat, um hier wie in lähmendem Erschrecken auf die fremde Erscheinung zu blicken, zu dem lieblichen Mädchen hin, das in seiner Verwirrung nichts besseres zu tun wußte, als lächelnd wieder und wieder zu nicken. — Minutenlang standen sie sich so gegenüber, bis Niece einen Schritt vorwärts zu tun wagte, worauf die blasser Frau plötzlich, wie im angstvollen Entsetzen mit abwehrend vorgestreckten Händen tiefer ins Gemach zurückwich, während blitzschnell eine ältere Frau zum Fenster trat und es schloß.

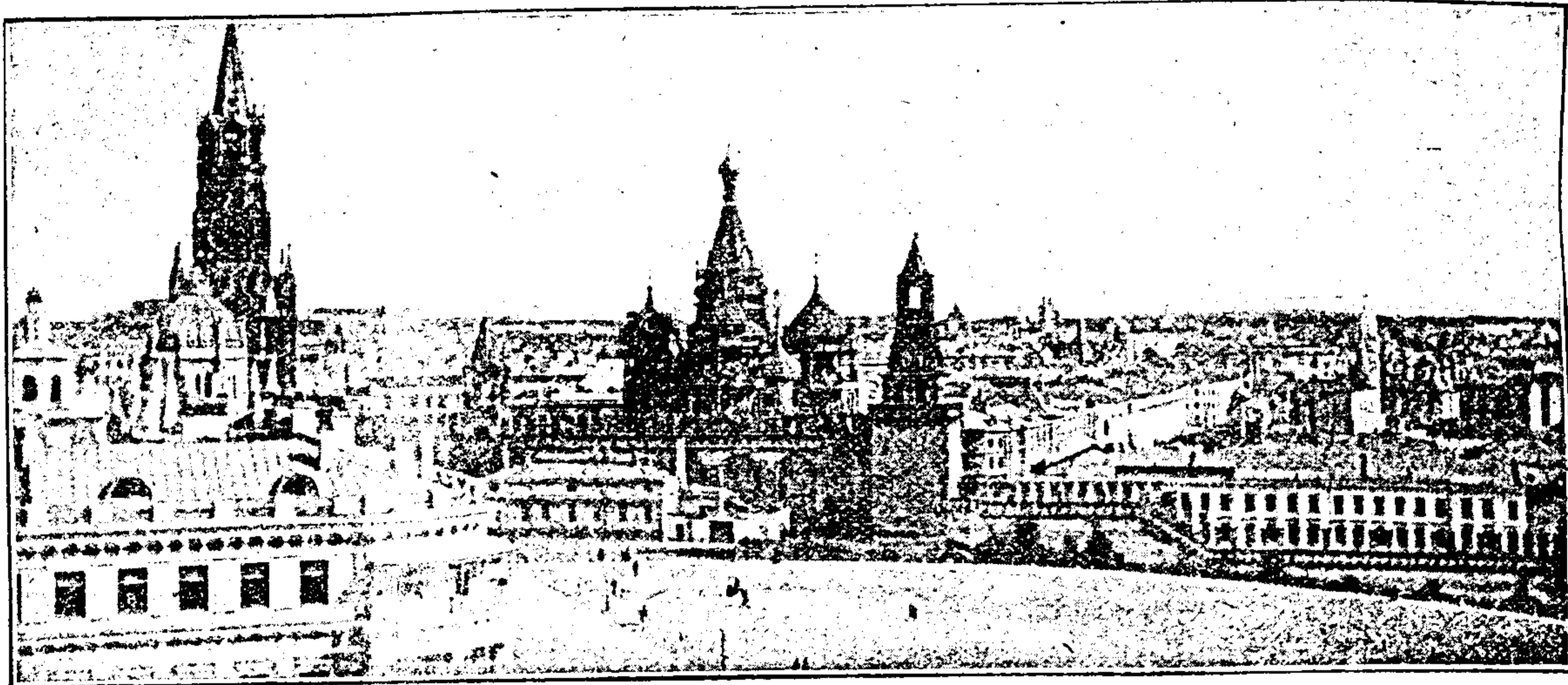
Dann fielen drinnen hastig die blauen Vorhänge zusammen.

„Man bewacht sie Tag und Nacht wie eine Gefangene,“ schrie es entsetzt in Niece auf. Großer Gott, wie graute ihr vor dem Mann mit den wunderbar tiefen Augen, und die Hände in Schmerz und Angst vor das Antlitz gepreßt, schluchzte sie bitterlich. —

V.

Ein unfähiges Mitleid für die Unglückliche in der Villa hatte Marie erfaßt, gerade weil sie die überwältigende Macht ahnte, mit welcher Meinhardt die Arme herein in seinen Kreis gezogen haben mochte. Ach, Monate eines schwindelnden Glückes an seiner Seite mit Jahren verzweifelter Elendes bezahlen zu müssen, wie furchtbar, wie trostlos! —

oder traurige Krankheit hatte sie launisch und unliebenswürdig gemacht? Selbst bis zu dramatischen Verwicklungen verstieg sich ihr grübelnder Sinn, sie ahnte gar nicht, wie heiß sie sich bemühte, in solchen Stunden Meinhardt zu entschuldigen. Doch jeder dieser

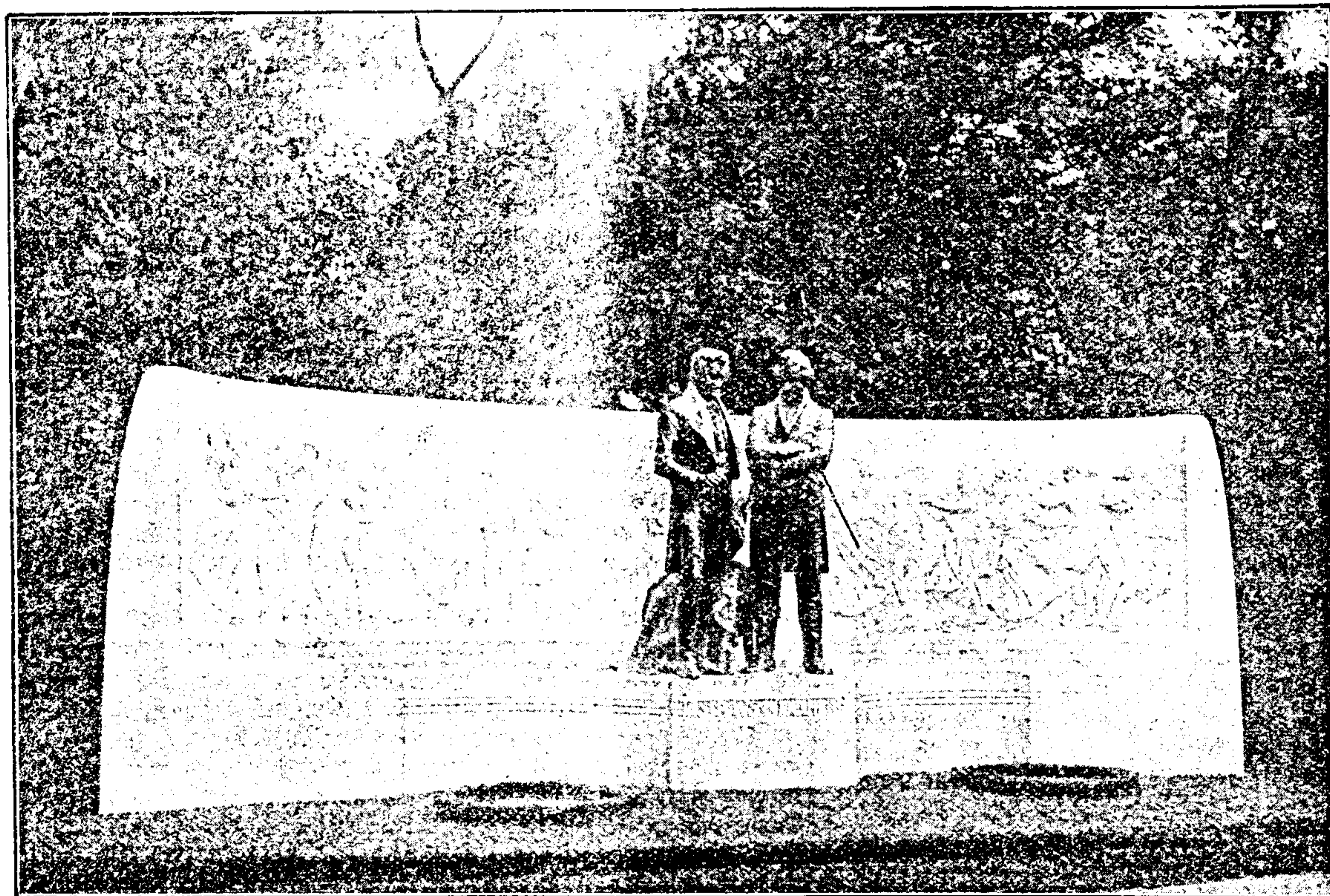


Moskau mit dem Kreml.

Versuche ließ, je länger je mehr, eine tiefe ratlose Niedergeschlagenheit zurück, denn allzulange konnte sich Niece nicht belügen, endlich mußte sie es sich eingestehen, daß sie Meinhardt liebe trotz allem und allem, und eine unaussprechliche Angst kroch an dem reinen, keuschen Herzen empor vor der schweren Todsünde, der sie sich schuldig machte. „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib!“ unzählige Male sprach es sich Niece vor, um nur immer zerknirschter ihre schwere Schuld zu empfinden, die sich doch nicht wie ein lästiges Insekt abschütteln lassen wollte. Aufgelöst in Tränen kniete sie oft in den einsamen Dünen, ihren Gott um Hilfe zu bitten; ach, dieses hilflose, untätige Gehelassen peinigete sie zur Verzweiflung. Niece in ihrer kraftvollen Eigenart hätte sich fasteien und martern mögen,

um nur eine greifbare Sühne gegen diese schuldberufte Qual zu finden, und dieser Quelle entstammte auch der Gedanke, der in ihrem Kindskopf immer festere Gestalt annahm: wenn sie sich an die Seite seiner unglücklichen Frau stellte, ihr den Mut und das Selbstvertrauen einzuflößen suchte, sich wieder in das helle Leben hinauszuretten! Sie wußte wohl, daß es ihr unfähig schwer werden mußte, gegen Meinhardt zu kämpfen, doch gerade darum würde es Gott als Sühne hinnehmen, die schwere Last von ihrer Seele lösen.

Unausprechlich gern hätte sie Tante Renate ins Vertrauen gezogen, das eines Geheimnisses ungewohnte Herz drängte ungestüm nach Mitteilung, doch sie zwang, so oft sie es auch versuchte, kein Wort über ihre Lippen. Wie mit eisernen Klammern verschloß eine ungekannte Scham ihr den Mund. Sie konnte



Das neue Strauß-Lanner-Denkmal in Wien.

Dennoch gab es so manche Stunde, wo sie mit aller Leidenschaft danach strebte, die Schuld dieses augenscheinlichen Mißverhältnisses zwischen den Gatten der Frau aufzubürden. Vielleicht genügte die Geistesbildung seines Weibes nicht, ihn auf die Dauer zu fesseln,

zu keinem anderen Menschen von Meinhardt sprechen, — sie konnte nicht, und so beschloß sie endlich bedrängt und geängstigt, sich ganz auf sich selbst zu verlassen.

Das junge, unerfahrene Mädchen ging besonnen genug aus

Werk, sich der Unglücklichen behufs irgend welcher Hilfe zu nähern. Verschämt, ungeachtet diese Eigenschaft gerade ihrer offenen Art so fern lag, trachtete sie die Fremde nach und nach an ihr Gesicht zu gewöhnen, denn: „Der Gram macht kaum mitteilbar und menschenfreundlich,“ sagte sie sich besonnen zur Erklärung der anfänglich begegneten Abwehr. Stundenlang suchte sie in den Zeiten, wo sie Meinhardt abwesend wußte, auf den mageren Wiesen hinter dem Hause nach vierblättrigem Klee oder kauerte mit einem Buch oder Handarbeit am Rain trotz Wetter und Sonne, als sei das allein Zweck und Ziel ihres Badeaufenthaltes, um erst ganz allmählich flüchtig aufzuschauen, zu lächeln, zu grüßen, bis endlich im Verlauf einer Woche ein leises erstes Nicken der Bemitleideten sie über alle Erwartung belohnte.

Mieze verließ ihren Platz nicht sogleich bei diesem Zeichen freundlichen Erkennens, doch als sich jetzt leise und vorsichtig der Fensterflügel öffnete und die schmale Hand der Fremden sie herüberwinkte, stand sie in wenigen Schritten an der Hausmauer, ohne doch in der heftigen Erregung auch nur ein Wort hervorbringen zu können.

Von dunkler Glut übergossen nickte Marie. Ach, das Lügen wurde ihr so herzlich schwer. „Ich möchte Ihnen so gern bei Ihrer Abreise behilflich sein! Soll ich morgen um die bewußte Stunde Herrn Meinhardt vom Hause fernhalten?“

„Kind, was wissen Sie,“ raunte die Dame mit weit geöffneten Augen, dann die Hände gegen die Brust gepreßt, atmete sie tief auf. „Hat Sie mir ein Gott gesandt?“

„Ach, liebe, gnädige Frau, fassen Sie doch Vertrauen zu mir,“ flehte jetzt Marie tief ergriffen. „Ich will ja alles tun, was Sie wünschen, nur haben Sie Mut! Wollen Sie wirklich morgen abreisen, so soll er zur Stunde mit Tante Renate nach dem Mistplatz der Mäden gehen. Lassen Sie mich nur sorgen, niemand wird Sie an der Abfahrt hindern!“

„Und die Wärterin drin?“ forschte die junge Frau, gierig dem Mädchen die Worte von den Lippen ablesend.

„Auch dafür werde ich Rat schaffen,“ versicherte Mieze mit glühenden Wangen. „Vielleicht, daß Sie sich morgen um drei Uhr



Die Erzählung. Von P. Lindenschmidt.  
(Photogravure-Verlag von G. Heuer u. Kirnse, Salensee, Berlin W.)

„Wann geht morgen das Schiff hinüber?“ fragte gleich darauf eine tonlose, matte Stimme, und während jetzt das Fenster weit zurückschlug, lehnte sich die blasser Frau zu Mieze hinaus.

Bei dieser galt es allen Mut zusammenzunehmen, um eine Antwort hervorzustammeln, denn in der Nähe konnte man erst sehen, wie furchtbar das Leid in diesen feingeschnittenen Zügen gehaust. „Um vier Uhr fährt es, gnädige Frau!“

In den dunklen, tief in den Höhlen liegenden Augen der Dame glühte es heiß empor. „Gut — gut. Ich danke Ihnen,“ murmelte sie, ohne sich sogleich wieder ins Zimmer zurückzuziehen, wie Mieze gefürchtet hatte.

„Sie wollen fort? Vielleicht darf ich Ihnen in Hinsicht des Willets und ähnlicher Vorbereitungen behilflich sein?“ frug diese jetzt in richtiger Erkenntnis, daß diese Begegnung entschied, ob die Arme überhaupt Vertrauen zu ihr fassen konnte oder nicht.

Ein jäher, angstvoller Schrecken malte sich in dem blassen Frauenantlitz, das in die Tiefe des Zimmers horchte, augenscheinlich nach den gleichmäßigen Atemzügen einer Schlafenden, jedenfalls ihrer Bedienung, die bislang unsichtbar geblieben war. — Dann beugte sie sich wieder dem erwartungsvollen Mädchen zu. „Sagte ich das?“ forschte sie in leisestem Flüstertone.

müde stellen und zu schlafen wünschen, dann wird es mir ein leichtes sein, Ihr plauderlustiges Mädchen zur alten Dassen zu locken, die dort bei den Ziegen sitzt. — Ich weiß, daß sie längst Freundschaft mit einander geschlossen. O, lassen Sie mich nur sorgen, ich mache Sie frei, denn im schlimmsten Fall, — wahrhaftig, dann gehen wir durchs Fenster,“ und wie zur Probe schwang sie sich leicht vom Mauervorsprung auf den Sims empor.

Tief erschrocken wich die blasser Frau vor dem Eindringling zurück, doch als ihr das junge Mädchen, ohne sich zu regen, nur mühsam lächelnd zunichte, kam sie doch allmählich wieder näher. „Wie gut Sie sind, ich dachte gar nicht, daß es noch gute Menschen gibt,“ sagte die blasser Frau und strich ihr zaghaft über den krausen Scheitel. Dann plötzlich umschlang sie Mieze mit wilder Festigkeit. „Ach, helfen Sie mir morgen, und Gott wird es Ihnen lohnen. Ich muß fort, ich muß, wenn ich nicht wahnsinnig werden soll. Ich kann nicht unter die Menschen zurückkehren, niemals wieder! —“

(Fortsetzung folgt.)

## Zu unsern Bildern.

**Moskau mit dem Kreml.** (Zum Bild auf Seite 158.) Moskau, früher die Hauptstadt des russischen Reiches, heute zweite kaiserliche Residenz, wurde nach der denkwürdigen, vom Grafen Rastopshin in Szene gesetzten Feuersbrunst, welche vom 15. bis 20. September 1812 fast ganz Moskau verzehrte, so daß Napoleon gezwungen war, den Kreml zu verlassen, neu aufgebaut. Für den gutgläubigen Russen war und ist der Kreml ein Stück geweihter Erde, ein heiliger Wallfahrtsort, zu dessen Reliquien jährlich Tausende aus dem weiten Reiche pilgern. Mit seinen prächtigen Palästen, seinen reichen Kirchen, deren vergoldete Kuppeln in der Sonne blitzen und seinen Klöstern bildet der Kreml eine Stadt in der Stadt. Durch seine hohen, zinnen- und turmgeschmückten Mauern führen fünf Tore. Das berühmteste ist das Erlösertor mit einem wundervollen Heiligenbild, vor dem auch der Fremde sein Haupt zu entblößen hat. Von weltlichen Gebäuden sind bemerkenswert: der große Zwan, ein achteckiger Turm, dessen Kuppel mit Goldblech belegt ist, der Alexanderpalast, 1817 in altrussischem Stil erbaut, der achteckige Palast mit dem Krönungsstuhl, der Waffenpalast mit den goldenen Kronen der Zaren und drei mit Edelsteinen besetzten und mit Goldblech belegten Throne, das Zeughaus und das Findehaus. Unter den kirchlichen Bauten ragen vor allen hervor: die Maria-Himmelfahrtskathedrale, in welcher der Zar gekrönt und gesalbt wird und die mit Reliquien und kostbaren Heiligenbildern überfüllt ist; die Kathedrale der Verkündigung Maria, mit neun reich vergoldeten Kuppeln und einem Pfalter aus Achat; die Kathedrale zum Erzengel Michael mit fünf Kuppeln; die Kirche des „Heilands im Walde“, die als die älteste aller Kirchen betrachtet wird. Insgesamt zählt Moskau nicht weniger als 355 griechisch-katholische Kirchen. Dazu kommen zwei römisch-katholische, zwei lutherische, zwei reformierte und drei armenische Kirchen, eine Synagoge und eine Moschee. In industrieller Beziehung nimmt Moskau die zweite Stelle im Reiche ein. Wichtiger noch ist die Stadt als Hauptstapelplatz des Binnenhandels von Rußland.

**Das Strauß-Lanner Denkmal in Wien.** (Zum Bild auf Seite 158.) Im Rathhauspark wurde den beiden Schöpfern des allbekanntesten Wienerwalzers ein gemeinschaftliches Denkmal gesetzt. Beide haben in ihren so beliebten Tonerschöpfungen das heitere, gemüth- und temperamentvolle Wesen der Wiener in vorzüglichster Weise zum Ausdruck gebracht. Sie waren eben selbst echte Wienerkinder, deren Musik sich durch melodiose Erfindung, frohen, leichteren Sinn, aber auch durch interessante Harmonie und treffliche Instrumentation auszeichnet. Der jüngere, Johann Strauß, wurde am 14. März 1804 in Wien geboren, wo er früh schon im Lannerschen Orchester mitwirkte. 1824 gründete er ein eigenes und machte mit ihm zahlreiche Kunstreisen, auf denen der Komponist sich überall die Gunst des Publikums erwarb. Er starb am 25. September 1849 als k. k. Hofballmusikdirektor. Seine Tänze (für Klavier) füllen 7 Bände. — Josef Lanner wurde am 12. April 1801 in Döbling bei Wien geboren. Frühe schon zeigte er Talent für die Musik, und er brachte es namentlich auf der Geige zu großer Fertigkeit. Da die Konzertsäle seiner Neigung wenig entsprachen, so wandte er sich der Tanzmusik zu, die er durch seine geniale Erfindungskraft in einer Weise veredelte, daß er mit seinem Orchester überall Aufsehen erregte. Er hat über 200 Kompositionen, meist Walzer, hinterlassen. Lanner starb ebenfalls sehr früh, nämlich am 14. April 1843 in Wien.

**Die Erzählung.** Nach dem Gemälde von S. Lindenschmidt. (Zum Bild auf Seite 159.) In den Städten und Dörfern der Ebene, wo wöchentlich ein- oder mehrmal unsere Zeitungen mit ihren Neuigkeiten und Feuilleton-Erzählungen in den Familien Einfuhr halten, hat das Geschichtenerzählen aufgehört. Oben aber in den fernabgelegenen Häuschen der Berge, in denen der Kalender das einzige „Geschichtenbuch“ ist, da findet der Erzähler zur Feierabendstunde oder an Sonn- und Feiertagen noch seine aufmerksamen Zuhörer. Da trifft man namentlich unter den älteren Leuten noch wahre Erzählertalente. Sie besitzen die Gabe, so anschaulich und spannend zu erzählen, daß die Zuhörer alles um sich her vergessen. Wie einst die deutschen Varden Sagen und Geschichten, die auch ihnen mündlich überliefert wurden, von Geschlecht zu Geschlecht trugen, so erzählt auch unser Alter dem jungen Ehepaare die ewig junge Geschichte von Lieb und Leid, von blindem Haß und schrecklicher Vergeltung und zwar so lebendig, daß dem Ehemann das Pfeifen löst und die junge Frau die Arbeit vergißt.

## Semelnütziges.

**Der Nährwert des Fischfleisches.** Es ist noch gar nicht lange her, daß Gerichte von Fischen, mit Ausnahme des Herings und Wüdlings, als eine Art Delikatesse, kurz als etwas seltenes betrachtet wurden. Erst seitdem der Seefisch die Binnenländer erobert, ist infolge seines Massenfanges und seiner daraus hervorgehenden Billigkeit das Fischfleisch zu einem Hauptnahrungsmittel aller Stände geworden. Darum ist es von hohem Interesse, seinen Nährwert kennen zu lernen, und zwar um so mehr, als derselbe unter verschiedener Begründung, namentlich aber durch das Anführen der schweren Verdaulichkeit des Fischfleisches, von vielen Seiten bestritten oder herabgesetzt worden ist. Allen diesen Urteilen wollen wir aber das nachfolgende Resultat entgegenhalten, das bei genauer wissenschaftlicher Unter-

suchung im physiologischen Institute des Prof. Voit in München von W. D. Atwater erzielt worden ist. Die große Ähnlichkeit in der chemischen Zusammensetzung des Fleisches der eßbaren Fische und des Muskelfleisches der Haustiere ließ von vornherein vermuten, daß die beiden sich in ihrem Nährwert nicht wesentlich unterscheiden. Atwaters Versuche wurden zum Teil am Hund, zum Teil am Menschen angestellt. Ein Hund wurde sechs Tage lang mit Schellfischfleisch und weitere sechs Tage mit magerem Rindfleisch gefüttert; der Mann (ein Studierender der Medizin) erhielt die gleiche Kost mit einigen Zusätzen, doch wurde hier die Diät nur je vier Tage innegehalten. Die Untersuchung ergab, daß die Bestandteile des Fischfleisches ebenfugot ausgenutzt wurden, wie die des Rindfleisches. Das Fischfleisch stellt mithin keine minderwertige Nahrung dar. Es ist dabei nur zu berücksichtigen, daß das Fischfleisch im allgemeinen wasserreicher ist als das Rindfleisch, so daß z. B. in den obigen Versuchen auf 370 Gr. Rindfleisch 500 Gr. Schellfisch gegeben werden mußten. Wird aber das Fischfleisch in gleichen Mengen Trockensubstanz gereicht, so besitzt es denselben Nährwert, wie das magere oder vom Fett befreite Rindfleisch; beide sind in dieser Beziehung gleichwertig. Es läßt sich daher das Fischfleisch vortrefflich als Eiweißträger in Verbindung mit stickstoffarmen Nahrungsmitteln, z. B. den Kartoffeln zur Herstellung einer guten Nahrung für das Volk verwenden.

## Humoristisches.

Gut gegeben. Ueber einen Schauspieler, der als Hofmarschall Kalb in „Kabale und Liebe“ nicht ohne Beifall gastierte, hat ein Kritiker, mehr boshaft als witzig geschrieben: „Er war als Kalb vollenket.“ Tags darauf erschien in einem anderen Blatte unter „Danke“ folgendes Eingekendet: „Ich danke dem Herrn Rezensenten N. für die väterliche Beurteilung meiner Leistung.“ L., Schauspieler.

Der kluge Elefant. Klara: „Denke dir, Mama, der kluge Elefant im zoologischen Garten; eine Freundin von mir beschmupperte er fortwährend mit dem Rüssel.“ — Mutter: „Die hatte gewiß etwas Süßes in der Tasche!“ — Klara: „O nein, aber sie heißt Zuckertort!“

## Vexierbild.



Wo ist der Frit?

## Telegraphenrätsel.

Die Striche und Punkte entsprechen den einzelnen Buchstaben der nachstehend in anderer Reihenfolge angegebenen Wörter. Diese sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte fallenden Buchstaben im Zusammenhang ein Sprichwort ergeben.

Bügel — Eulen — Indier — Kali — Kiste — Rauch —  
Ruhr — Stab — Stein.

Auflösung des Silbendiamants in letzter Nummer:

Rie  
sa ge ra  
sen

Riesa, Sage, Vera, Rajen, Riege, Riesen.

Auflösung des Bilderrätsels in letzter Nummer:

Amphitheater.

Verlag von L. Krall, Marburg.